



vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

TIERSEUCHEN UND INFEKTIONS- KRANKHEITEN

„Landkarte des Schweinehandels“

Österreich könnte Schweine-
seuchen gut eindämmen

Lebensmittelhygiene bei Fleisch

Schnittstelle von Technologie,
Forschung und Veterinärmedizin

Interview mit Priv.-Doz. Dr. Hans-Peter Fuehrer

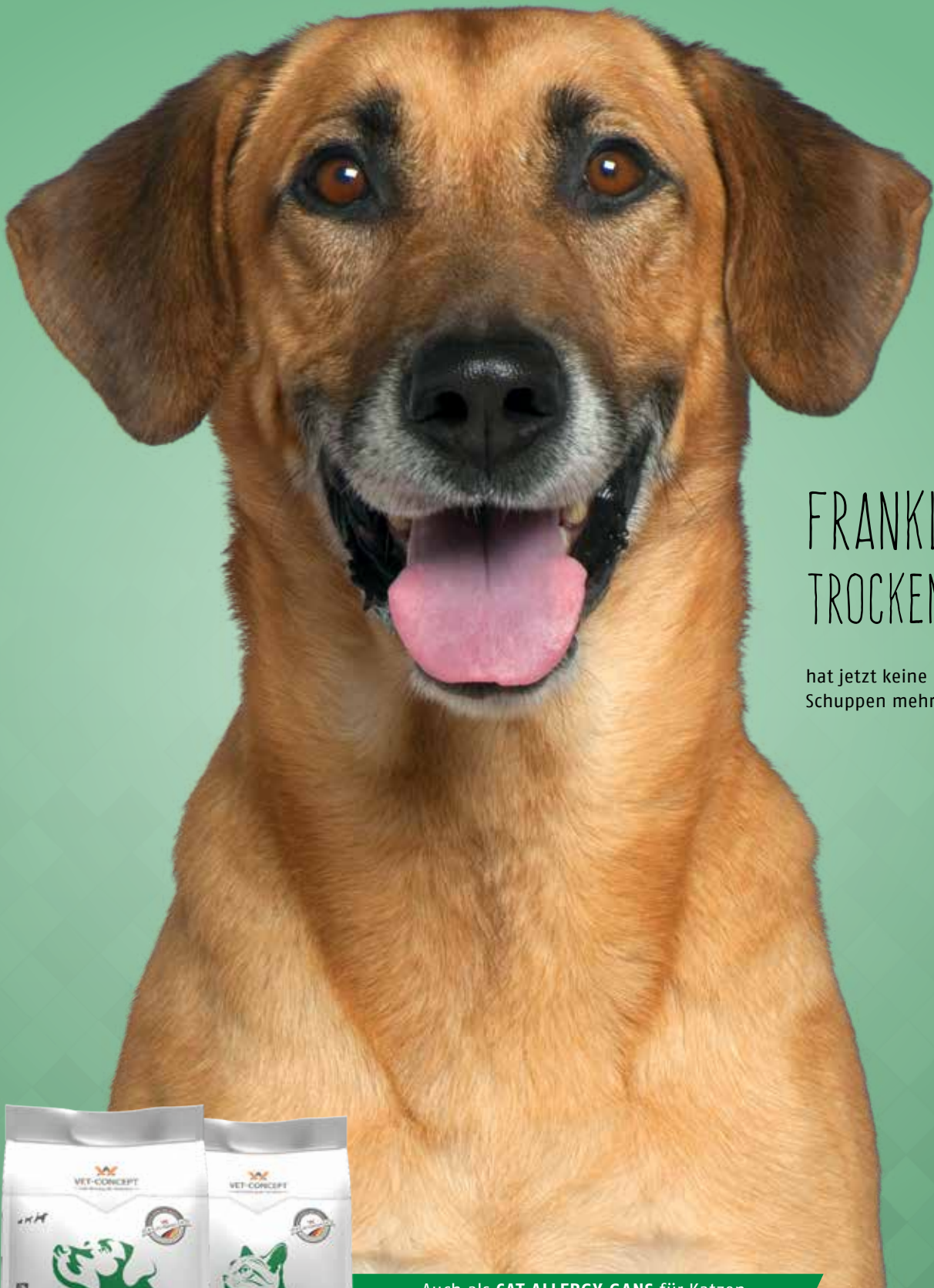
über vektorübertragene
Krankheiten bei Hunden

Afrikanische Schweinepest:

Was Tierärzt*innen wissen sollten

Vogelgrippe: „Wir sind gut vorbereitet!“

MONO-PROTEINSELEKTION
**SENSITIVE DIET
GANS**



FRANKLIN (6),
TROCKENE HAUT

hat jetzt keine
Schuppen mehr



Auch als **CAT ALLERGY GANS** für Katzen

Alleinfuttermittel für futtersensible
Hunde – exklusiv beim Tierarzt und
in unserem Online-Shop.

08 00/66 55 320 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.com


VET-CONCEPT
— Gute Nahrung für Vierbeiner —

Der Dokumentationsaufwand wird immer umfangreicher – deshalb wird es in Zukunft auch notwendig sein, diesen in Rechnung zu stellen.

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

Ich hoffe, Sie hatten einen erholsamen Sommer. Hier ein Einblick in unsere letzten Wochen: Vom Gesetzgeber bekamen wir den Entwurf zum neuen Tierarzneimittelgesetz zur Begutachtung vorgelegt; die Frist dazu war mit vier Wochen knapp bemessen. Trotzdem haben wir uns intensiv um die inhaltliche Aufarbeitung des Entwurfs bemüht. 64 Stellungnahmen gingen dazu ein und zeigten, wie wichtig diese Thematik für unsere Berufsausübung ist – und welche Schwierigkeiten uns bei der Umsetzung erwarten werden. Angesichts der Bedeutung dieser Gesetzesmaterie wäre ein breiter offizieller Diskurs wünschenswert gewesen. Fakt ist: Wir werden wieder mit einem höheren administrativen und finanziellen Aufwand konfrontiert werden.

Die überbordende Bürokratie ist schon jetzt nicht mehr zu stemmen und wird womöglich in Zukunft einige davon abhalten, die freiberuflich selbstständige Berufsausübung zu wählen. Der Dokumentationsaufwand wird immer umfangreicher – deshalb wird es in Zukunft auch notwendig sein, diesen in Rechnung zu stellen. Die Frage „Warum nicht gründen?“ ist aktueller denn je. Viele arrivierte Praktikerkolleg*innen meinen, dass es früher leichter war, und sagen: Wäre man damals schon mit einem derartigen administrativen Aufwand konfrontiert worden, hätte man es sich vermutlich ernsthaft anders überlegt. Klar, nun gilt: andere Zeiten, andere Situationen. Dennoch muss die Gründung eines Praxisbetriebs erleichtert werden – wir brauchen eine Entbürokratisierung. Sehr oft wird unsere klein strukturierte Praxislandschaft mit ihren vielen EPU's (vulgo Einzelkämpfern) als „nicht zeitgemäß“ kritisiert. Andererseits bedarf es aber auch weiterhin einer flexiblen flächendeckenden Versorgungsstruktur mit freiberuflich selbstständigen Tierärzt*innen. Neben der Entbürokratisierung bedarf es effizienter Kooperationseinheiten in Form von Praxisgemeinschaften, Gemeinschaftspraxen oder Tierärztegesellschaften.

Um Mut zur Selbstständigkeit zu machen und dazu das nötige Wissen und Know-how zu vermitteln, starten wir im Herbst unsere Initiative „Gründerservice“, die die wichtigsten Themen des Gründens, vorerst in Form von Webinaren, aufgreifen wird. Über Ihr Interesse würden wir uns freuen!

Zuletzt laden wir Sie im Rahmen der kommenden VÖK-Jahrestagung wieder zu unserem ÖTK-Informationsstand ein und freuen uns, Sie persönlich begrüßen zu dürfen!

Ihr,



Mag. Kurt Frühwirth



■ 6 SCHWERPUNKT

- S. 6 Tollwut, Tollwut-Titerbestimmung für Reisen und Import (il)legaler Welpen
- S. 12 „Landkarte des Schweinehandels“ attestiert: Österreich könnte Schweineseuchen gut eindämmen
- S. 14 Lebensmittelhygiene bei Fleisch: Schnittstelle von Technologie, Forschung und Veterinärmedizin

■ 18 MAGAZIN

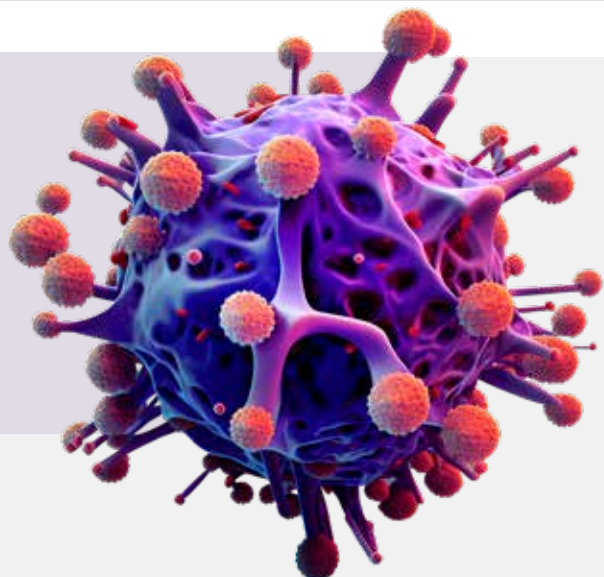
- S. 18 Vogelgrippe: „Wir sind gut vorbereitet“
- S. 21 Von Vektoren übertragene Krankheitserreger bei Hunden
- S. 24 Was wir alle über die Afrikanische Schweinepest wissen sollten
- S. 26 VetPorträts
- S. 28 Mit dem Huhn auf dem Sofa
- S. 32 Der Pharma-Spitzenreiter im Jahresgespräch
- S. 36 VetMental
- S. 40 Gründerinnenservice
- S. 42 Buchtipp
- S. 44 VetArt
- S. 46 Tierärzteverlag
- S. 47 Vetak

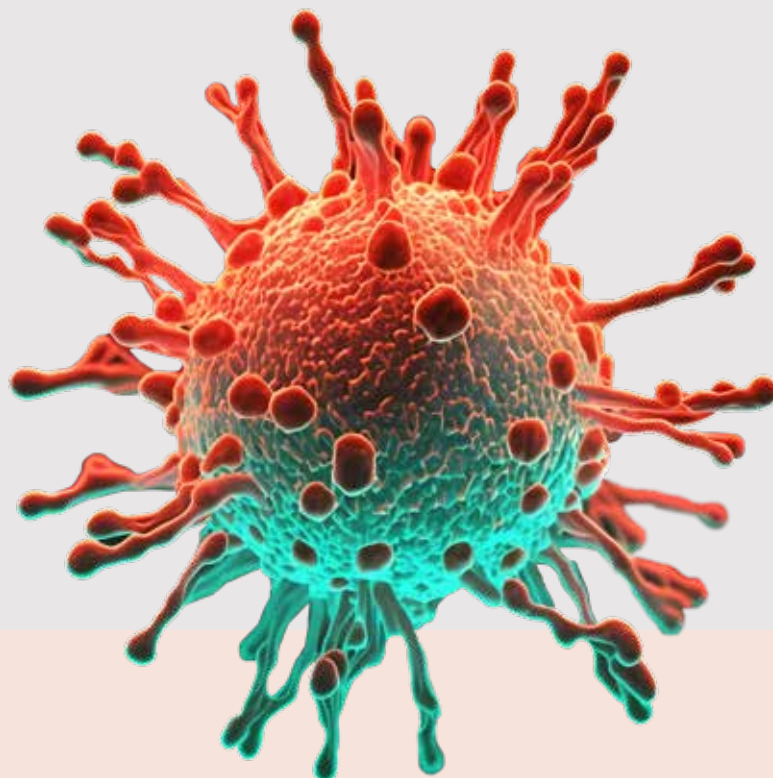
■ 48 WISSEN

- S. 48 Forschung
- S. 52 Schon gewusst?

■ 54 SERVICE

- S. 54 VetPortal
- S. 59 Kalendarium





■ 64 KAMMER

- S. 64 Kammer-News
- S. 71 Nachruf
- S. 73 Abteilung der Angestellten
- S. 74 Amtsblatt
- S. 78 Fachkurzinformation

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger: Österreichischer Tierärzterverlag Ges.m.b.H. • **Verlagsadresse:** 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Unternehmensgegenstand:** Verlag von Büchern und Zeitschriften • **Kontakt:** Mag. Silvia Stefan-Gromen, silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Herausgeber:** Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Geschäftsführung Verlag:** Mag. Silvia Stefan-Gromen • **Chefredakteur:** Mag. Kurt Frühwirth • **Redaktionsleitung:** Mag. Silvia Stefan-Gromen, silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Art Direction und Layout:** Manevera GmbH • **Lektorat:** Mag. Bernhard Paratschek • **Fotonachweis:** iStockphoto LP, Pixabay, Adobe Stock – falls nicht anders angegeben • **Anzeigenverkauf:** Dolleisch Media GmbH, T: +43 664 1667 234, verlagsbuero@dolleisch.at • **Jahresabo:** Inland EUR 79,50, Ausland EUR 89,90, Studentenabo EUR 30,50 (alle Preise inkl. Versandkosten) – Mitglieder der ÖTK erhalten das Vetjournal gratis. • **Druck:** Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1, 7210 Mattersburg • **Vertrieb:** Österreichische Post Aktiengesellschaft • **Grundlegende Richtung (Blattlinie):** Zeitschrift für die wissenschaftlichen, standespolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte • **Urheberrechte:** Sämtliche Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Nachdruck nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers gestattet. • **Genderhinweis:** Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen. • **Hinweis:** Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. • **Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:** abrufbar unter www.tieraerzteverlag.at.

Die aktuelle
Ausgabe lesen Sie
auch online unter:



Tollwut, Tollwut-Titerbestimmung für Reisen und Import (il)legaler Welpen

■ SUSANNE RICHTER¹, ZOLTÁN BAGÓ¹, ANDREA HÖFLECHNER-PÖRTL²

Tollwut in Europa – Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine

Seit 2007 wurde kein Tollwutvirus mehr bei Wildtieren in Österreich detektiert – Österreich wurde 2008 für frei von terrestrischer Tollwut erklärt. Voraussetzungen für den Status der Tollwutfreiheit sind: keine Erkrankung bei Mensch und Tier (ausgenommen Fledermaus) innerhalb der letzten zwei Jahre, ein effektives Überwachungssystem von Haus-, Nutz- und Wildtieren, die Etablierung von regulatorischen Maßnahmen zur Vorbeugung und Kontrolle bei der Einfuhr von lebenden Tieren sowie kein Fall von importierter Tollwut eines Karnivoren außerhalb einer Quarantänestation innerhalb der letzten sechs Monate.

Tollwut ist unheilbar, aber vermeidbar. Die Weltgesund-

heitsorganisation (WHO), die Welttiergesundheitsorganisation (WOAH), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und nicht zuletzt die Global Alliance for Rabies Control (GARC) haben sich gemeinsam ein ambitioniertes Ziel vorgenommen: Bis 2030 sollen keine Menschen mehr an der Hundetollwut sterben. Einige an Österreich angrenzende Länder sowie viele Länder Osteuropas (Slowakei, Ungarn, Polen, Bulgarien, Rumänien, Serbien, Kosovo, Montenegro, Albanien, die baltischen Länder etc.) führen nach wie vor die orale Immunisierung von Wildtieren durch. Seit dem Krieg in der Ukraine hat sich die Situation bezüglich der Tollwut in Europa jedoch nicht verbessert – in der Ukraine tritt die terrestrische Tollwut endemisch auf, Länder wie die Slowakei, Ungarn und Rumänien, die vormals keinen Fall von terrestrischer Tollwut mehr verzeichneten, sind nun in der Grenzregion zur Ukraine mit einem neuerlichen Auftreten dieser tödlichen Seuche bei Heim-, Nutz- und Wildtieren konfrontiert (Abb. 1). Auch in Polen und Moldawien hat sich die Anzahl der Infektionen bei Wild-, Nutz- und Heimtieren vermehrt.

Hunde stellen das größte Risiko für eine Übertragung von terrestrischer Tollwut auf den Menschen dar – der Großteil (ca. 99 %) der humanen Infektionen erfolgt via Hundebiss (Abb. 2). So sterben laut Statistik der GARC in der Türkei jährlich etwa 24 Menschen nach einem Hundebiss an Tollwut. Auch Katzen sind signifikante Überträger von

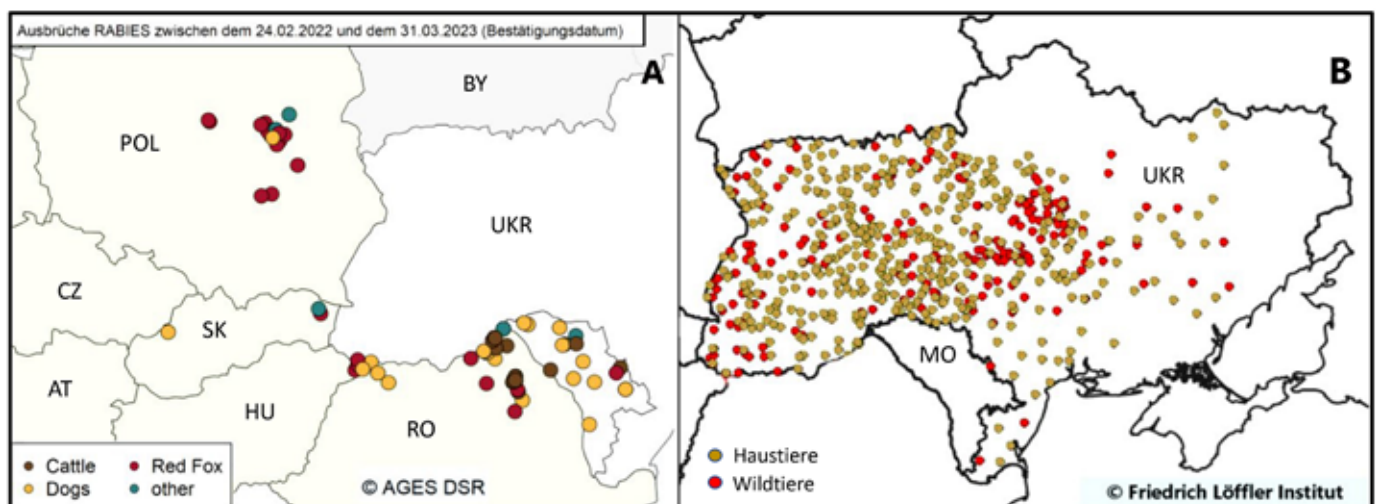


Abb. 1: Ausbrüche von terrestrischer Tollwut in den Nachbarländern der Ukraine während des Kriegs, Quelle: ADIS (A), Rabies Bulletin (B) 2022–03.2023

¹Nationales Referenzlabor für die Überprüfung der Wirksamkeit der Tollwutimpfung, AGES-Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling, Robert-Koch-Gasse 17, 2340 Mödling

²Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Tollwut. Terrestrische Tollwut wird durch den Speichel von infizierten Tieren, in den meisten Fällen durch einen Biss, übertragen. Allerdings kann das Virus in seltenen Fällen auch unverletzte Schleimhäute und Schürfwunden als Eintrittspforte nutzen, wenn es zu einem direkten Kontakt mit dem infizierten Speichel kommt. Das Tollwutvirus wird schon drei bis fünf Tage vor Auftreten klinischer Symptome sowie während der gesamten Dauer der klinischen Erkrankung ausgeschieden. Nach dem Biss beträgt die Inkubationszeit mehrere Tage bis Wochen (in Ausnahmefällen maximal ein Jahr), abhängig von der Bissstelle. Je weiter die Bissstelle vom zentralen Nervensystem entfernt ist, desto länger dauert es, bis die ersten klinischen Symptome auftreten. Rabies führt bei Menschen und Tieren nach Erscheinen der ersten klinischen Symptome fast immer zum Tod.

Innergemeinschaftliche Verbringung von Welpen nur mehr mit gültiger Tollwutimpfung

2022 wurde mit der Novelle der Veterinärbehördlichen Binnenmarktverordnung (BVO) eine weitere wichtige Maßnahme zur Erhaltung der Tollwutfreiheit getroffen. Seit 19.10.2022 ist die innergemeinschaftliche Verbringung von Hunden, Katzen und Frettchen nach Österreich nur mehr mit gültiger Tollwutimpfung erlaubt. Ausnahmeregelungen gelten nur noch für Diensthunde im Eigentum des Bundes sowie für einzelne, zu privaten Zwecken verbrachte Heimtiere, wobei in diesem Fall auch eine Bewilligung der Bezirksverwaltungsbehörde notwendig ist. Besondere Gründe im Sinne dieser Ausnahmeregelung liegen beispielsweise vor, wenn es sich um Hunde handelt, die für die Jagd ausgebildet sind (Jagdgebrauchshunde) oder als Assistenzhunde Einsatz finden sollen. Da die innergemeinschaftliche Verbringung von Hunden, Katzen und Frettchen nach Österreich nur mehr mit gültiger Tollwutimpfung gestattet ist, ist das Mindestalter von Welpen bei Import nun aufgrund der Impfung mit 16 Wochen angesetzt. Vom Ausland einreisende und ins Ausland reisende in Österreich lebende Tiere müssen nun eine **gültige** Tollwutimpfung haben. Diese muss vom Tierarzt im Heimtierausweis mit Gültigkeitsdauer korrekt eingetragen und vor allem gültig sein. Als gültig gilt die Impfung **erst 21 Tage nach der Impfung**; die Gültigkeitsdauer der Impfung endet mit dem lt. Herstellerangabe angegebenen Ende der Schutzwirkung.



Abb. 2: Aggressiver Hund, © Shutterstock, Victoria Antonova

Reisen mit Heimtieren – notwendige Maßnahmen vor der Abreise

Vor Reisen mit einem Heimtier bzw. vor dem Import eines Heimtiers ist eine genaue und zeitgerechte Planung notwendig. Dem Tierbesitzer/der Tierbesitzerin, nicht dem Tierarzt/der Tierärztin oder dem diagnostischen Institut obliegt es, sich zeitgerecht über die Reiseformalitäten zu erkundigen. **Dies gilt auch für Länder, die man im Zuge der Reisetätigkeit zum Zielort durchquert.** Für Reisen innerhalb der EU und in Drittstaaten ist eine gültige Tollwutimpfung nötig. Eine Tollwut-Titeruntersuchung ist für die innergemeinschaftliche Verbringung und für Reisen in gelistete Drittstaaten, die namentlich im Anhang II der Verordnung (EU) Nr. 577/2013 genannt sind, gesetzlich nicht notwendig. Gelistete Drittstaaten sind derzeit: Ascension, Vereinigte Arabische Emirate, Antigua und Barbuda, Argentinien, Australien, Aruba, Bosnien und Herzegowina, Barbados, Bahrain, Bermuda, Bonaire, Sint Eustatius und Saba (die Karibischen Niederlande), Weißrussland, Kanada, Chile, Curaçao, Fidschi, Falklandinseln, Vereinigtes Königreich (ohne Nordirland), Guernsey, Hongkong, Insel Man, Jamaika, Japan, Jersey, St. Kitts und Nevis, Kaimaninseln, St. Lucia, Montserrat, Mauritius, Mexiko, Malaysia, Neukaledonien, Neuseeland, Nordmazedonien, Französisch-Polynesien, St. Pierre und Miquelon, Russland, Singapur, St. Helena, Sint Maarten, Trinidad und Tobago, Taiwan, Vereinigte Staaten von Amerika (einschließlich Amerikanisch-Samoa, Guam, Nördliche Marianen, Puerto Rico und Amerikanische Jungferninseln), St. Vincent und die Grenadinen, Britische Jungferninseln, Vanuatu, Wallis

und Futuna. Für Reisen in nicht gelistete Drittländer und für die Wiedereinreise in die EU aus einem nicht gelisteten Drittland mit einem in der EU beheimateten Heimtier mit gültigem Heimtieraussweis wird neben der **gültigen** Tollwutimpfung eine serologische Tollwutuntersuchung (Testdauer: drei Arbeitstage) mit einem ausreichenden Tollwuttiter ($\geq 0,5$ IU/ml) benötigt. Manche Länder benötigen für die Einreise auch ein vom Amtstierarzt/von der Amtstierärztin ausgestelltes Gesundheitszeugnis des Heimtiers. Für die Wiedereinreise in die EU muss die Tollwut-Titeruntersuchung **vor der Ausreise aus der EU** durchgeführt werden. Im Fall der Wiedereinreise eines Tiers, aus dessen Heimtieraussweis hervorgeht, dass die serologische Tollwutuntersuchung mit einem Ergebnis $\geq 0,5$ IU/ml durchgeführt worden ist, **bevor** dieses Tier das Gebiet der EU verlassen hat, ist die Wartefrist von drei Monaten zwischen Blutabnahme und Verbringung nicht notwendig. Die Wartefrist von drei Monaten im nicht gelisteten Drittstaat gilt für den Import von Heimtieren aus nicht gelisteten Drittstaaten trotz gültigem Gesundheitszeugnis und positiver serologischer Tollwutuntersuchung. Aber Achtung – sie gilt auch, wenn vor der Ausreise aus der EU in ein nicht gelistetes Drittland bei Wiedereinreise in die EU keine serologische Tollwutuntersuchung gemacht wurde!

Bezüglich der Tollwut-Titeruntersuchung gilt: Für die Reise in nicht gelistete Drittländer bzw. für die Wiedereinreise in die EU gilt eine Frist **von mindestens 30** Tagen zwischen letztem Impfdatum und Blutabnahme. Die Blutabnahme muss innerhalb der Zeitspanne einer zum Zeitpunkt der Blutabnahme gültigen Tollwutimpfung erfolgen. Das Blut bzw. Serum wird dem Heimtier vom Tierarzt des Vertrauens abgenommen und gekühlt an ein EU-anerkanntes Labor für Tollwut-Titerbestimmung (https://food.ec.europa.eu/animals/movement-pets/approved-rabies-serology-laboratories_en) zur Untersuchung gesandt. In Österreich ist dies das Nationale Referenzlabor (NRL) für die Überwachung der Wirksamkeit der Tollwutimpfung am AGES-Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen in Mödling. Das Labor in Mödling ist für die von der EU vorgeschriebene Untersuchung (FAVNT) nach EN ISO 17025 akkreditiert, nimmt laufend an Ringversuchen des EURL und an Audits teil und ist nicht nur von der Europäischen Kommission, sondern auch von Japan, China, Taiwan und den USA als Labor für Tollwut-Titerbestimmung für den Import von Heimtieren anerkannt. Genaue

Informationen bezüglich des Labors, der Einsendung und Verpackung der Proben, der Kosten etc. findet man auf der Homepage des Instituts in deutscher bzw. englischer Sprache (<https://www.ages.at/tier/tiergesundheit/tiergesundheit-services/aktuelle-angebote/tollwutantikörperbestimmung-fuer-haustiere>, <https://www.ages.at/en/animal/animal-health/animal-health-services/current-offers/rabies-antibody-determination-for-pets>). Anfragen **bezüglich der Tollwut-Titerbestimmung** können grundsätzlich über ein Kontaktformular bzw. über die E-Mail-Adresse rabiestiter.moedling@ages.at gestellt werden.

Anfragen zu Reiseinformationen werden nur bezüglich Reisen in die Mitgliedstaaten der EU beantwortet. Für Reisen in Drittländer sind die ausländischen Vertretungsbehörden (z.B. Botschaften und Konsulate) der jeweiligen Länder zuständig. Mit dem Auto Reisende müssen auch die Regelungen der Durchreiseländer beachten. Das Bundesamt für Verbrauchergesundheit (BAVG) informiert zur **Einreise und Wiedereinreise aus Drittländern und zum Import von Heimtieren aus Drittländern** (<https://www.bavg.gv.at/einfuhr-import/lebende-tiere>); **Informationen zur innergemeinschaftlichen Verbringung** (Reise und Handel) finden sich auf der Seite der behördenübergreifenden Plattform [oesterreich.gv.at](https://www.oesterreich.gv.at/themen/freizeit_und_strassenverkehr/haustiere/Seite.742050.html#ZustaendigeStellen) (https://www.oesterreich.gv.at/themen/freizeit_und_strassenverkehr/haustiere/Seite.742050.html#ZustaendigeStellen) und der Seite des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK; <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Reiseinformationen/Reisen-nach-%C3%96sterreich/Reisen-mit-Hunden,-Katzen-und-Frettchen-innerhalb-der-EU,-des-EWR-und-der-Schweiz.html>). Hier finden sich auch nützliche Informationen bzw. Links zu **Reisen mit Heimtieren ins Ausland** (<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Reiseinformationen/Information-%C3%BCr-Auslandsreisen/Reisen-mit-Heimtieren-ins-Ausland.html>). Hinsichtlich der serologischen Tollwut-Titeruntersuchung, die ja für die meisten Drittländer unter der Voraussetzung eines andauernden Impfschutzes ein Tierleben lang gültig ist, empfiehlt es sich, den Test zeitgerecht vor der Abreise durchführen zu lassen. Im österreichischen NRL für die Überwachung der Wirksamkeit der Tollwutimpfung wird der Test zweimal in der Woche angesetzt. Außerhalb der fixen Ansatztage (Montag, Mittwoch) kann auch gegen Mehrkosten eine Expressuntersuchung beantragt werden. Fast alle Proben können so

innerhalb von maximal zehn Tagen bearbeitet werden. Der Prüfbericht der serologischen Tollwutuntersuchung ist gemäß Verordnung (EU) Nr. 576/2013 ein Tierleben lang gültig, sofern das Heimtier innerhalb der Gültigkeitsdauer der vorangegangenen Impfung eine Auffrischungsimpfung erhält (Verordnung (EU) Nr. 576/2013 Anhang IV, 2d). Wird der Prüfbericht dem Tierbesitzer übermittelt, so muss die serologische Tollwutuntersuchung im Heimtierausweis im dafür vorgesehenen Feld eingetragen werden. Sofern eine serologische Tollwutuntersuchung im Heimtierausweis nicht eingetragen ist, muss neben dem Heimtierausweis der Laborprüfbericht über die serologische Tollwutuntersuchung vorgelegt werden. Der Laborprüfbericht hat Dokumentenstatus und sollte im Original gut aufbewahrt werden.

Tiere, die von Geburt an bis zum Tod in Österreich verbleiben bzw. innerhalb Österreichs verreisen, müssen nicht gegen Tollwut geimpft werden. Eine regelmäßige Schutzimpfung der in Österreich lebenden Hunde und Katzen ist dennoch zu empfehlen – ein Biss oder eine Verletzung durch ein Heimtier kann auch in Österreich dem Haustierbesitzer/der Haustierbesitzerin Probleme bereiten. Die Tollwutimpfung – auch im Inland – trägt wesentlich zum Tierschutz und auch zum Menschenschutz bei. Bei Biss- und Kratzverletzungen von Personen erleichtert eine zuvor verabreichte Schutzimpfung des „Beißtiers“ den nachfolgenden Behördenweg und trägt wesentlich zur Entspannung der Situation bei. Bezüglich der betroffenen Menschen müssen humanmedizinische Vorkehrungen getroffen werden. Ein Amtsarzt/eine Amtsärztin muss informiert werden. (Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die humanmedizinische Tollwutberatungsstelle der AGES, Telnr. 050555 37111.) Das Beißtier muss im Fall einer Biss- bzw. Kratzverletzung mittels Ablesens des Mikrochips identifiziert und sicher verwahrt werden. Der Impfstatus des Tiers wird anhand der Eintragungen im Heimtierausweis kontrolliert. Während des zehntägigen Verwahrungszeitraums sind Beißtiere jedenfalls zweimal einer tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen, und zwar möglichst unmittelbar, nachdem das Tier den Menschen verletzt hat, sowie am zehnten Tag nach der Verletzung (Erlass des Bundesministeriums für Gesundheit vom 17. Juli 2012, BMG-74700/0145-II/B/11/2012). Der von der WHO empfohlene Zehn-Tage-Beobachtungszeitraum des Tiers ergibt sich aus dem üblichen Verlauf des Infektionsgeschehens: Drei Tage vor dem Auftreten von

klinischen Symptomen der Tollwutinfektion wird bereits das Tollwutvirus über den Speichel ausgeschieden, sieben Tage nach Erstauftreten von Symptomen zeigt das Tier bereits charakteristische Symptome oder stirbt. Treten keine klinischen Symptome einer Tollwuterkrankung beim Beißtier auf, so erfolgt die Zweituntersuchung des Gesundheitszustands des hoffentlich gesunden Tiers am zehnten Tag.

Illegaler Welpenhandel – kein Kavaliersdelikt, sondern aus gesundheitlichen Gründen manchmal auch eine Gefahr für den zukünftigen Heimtierbesitzer!

Der illegale Welpenhandel und grenzüberschreitende illegale Transporte von Heimtieren haben in letzter Zeit leider zugenommen, sodass Krankheiten wie die terrestrische Tollwut in tollwutfreien Gebieten aufgrund von illegal importierten Tieren durchaus wieder auftreten können. Hundewelpen im Internet zu kaufen erscheint vielen Menschen einfach und praktisch. Was sie nicht wissen: Möglicherweise unterstützen sie damit das tierquälerische Geschäft illegaler Welpenhändler. Einen herzigen Welpen aus einem Tollwutgebiet wie z.B. der Ukraine oder der Türkei bei einem unseriösen Züchter ohne die gesetzlich vorgeschriebenen Atteste zu kaufen oder illegal zu importieren ist strafbar und kann schnell zur Katastrophe führen: Seit 1982 wurden in der EU 45 Todesfälle von terrestrischer Tollwut (= Rabies) bei Hunden und Katzen durch illegal importierte Heimtiere festgestellt (siehe auch Tabelle 1, illegale Importe ab 2001). Die bereits im Drittland erkrankten Tiere waren oft über einen längeren Zeitraum in den Familien, bevor die Krankheit zum Ausbruch kam. Tierärzte sollten daher Hunde und Katzen mit unklarer ausländischer Herkunft und unklarem Impfstatus besonders beachten; zukünftige Haustierbesitzer sollten ihre Tiere nur von seriösen Züchtern bzw. Auffangstationen erwerben. Leider werden Papiere von unseriösen Welpenhändlern immer wieder gefälscht – eingetragene Impfungen wurden nicht verabreicht und die zukünftigen Tierbesitzer von diversen, oft auch **zoonotisch** relevanten Krankheiten (z.B. Parvovirose, Feline Infektiöse Peritonitis (FIP), Chlamydiose, Leptospirose, Brucellose, Echinokokkose, Dirofilariose, Leishmaniose etc.) ihrer neuen Schützlinge nicht informiert (Abb. 3). Eine Überprüfung des Tollwut-Titers durch eine Tollwut-Antikörperbestimmung (FAVNT) dieser Tiere ist durchaus angebracht. Die

Ergebnisse werden in Internationalen Einheiten pro ml (IU/ml) angezeigt. Ein Antikörpertiter von $\geq 0,5$ IU/ml oder höher nach Impfung zeigt gemäß den Richtlinien der WHO/ WOAH einen Schutz vor Tollwut an. Der FAVNT kann nicht zwischen Impfantikörpern und Antikörpern bei Infektion unterscheiden, daher ist in den meisten Fällen bei illegaler Verbringung von Heimtieren eine Quarantänezeit bei



Foto: AGES

Abb. 3: Illegaler Katzenimport, Beispiel: Scottish Fold (Qualzucht) – an Katzenschnupfen erkranktes Jungtier.

gleichzeitiger tierärztlicher Beobachtung angebracht. Ist das Ergebnis „Keine Antikörper vorhanden“, so wurde das Tier nicht gegen Tollwut geimpft, maternale Antikörper sind auch nicht vorhanden, es ist aber wahrscheinlich auch nicht mit Tollwut infiziert. Dem meist ungeimpften Tier kann nun eine Schutzimpfung verabreicht werden. Genaue Gewissheit über den Gesundheitszustand bezüglich Tollwut hat man aber erst nach erfolgter Tollwutimpfung, einer Blutabnahme zwecks Titerbestimmung (30 Tage nach Impfung) und weiteren drei Monaten Quarantänezeit. Ist der Wert der Tollwut-Titeruntersuchung $\geq 0,5$ IU/ml, so wurde das Tier, das keine klinischen Erkrankungssymptome aufweist, wahrscheinlich wahrheitsgemäß geimpft. Auch hier muss das Tier in dreimonatiger Quarantäne beobachtet werden. Ist der Wert $< 0,5$ IU/ml, so empfiehlt sich, das Tier ebenfalls zu beobachten und die Tollwut-Titeruntersuchung nach mindestens 14 Tagen zu wiederholen. Ist der Wert bei der Untersuchung von Welpen annähernd gleich oder sinkt der Wert, so ist das Tier höchstwahrscheinlich nicht mit Tollwut infiziert. Sinkt der Antikörperwert oder sind keine Antikörper mehr vorhanden, so wurden die vormals vorhandenen Antikörper durch den Abbau der maternalen Antikörper reduziert.

Eine Boosterimpfung und dreimonatige Quarantäne sind auch in diesem Fall angebracht. Schwieriger ist es, wenn der Titerwert nach dem zweiten Test erheblich erhöht ist. Ursache für den Anstieg des Antikörperspiegels kann eine kurz zuvor verabreichte Impfung sein. Das Tier zeigt im Zeitraum von drei Monaten Quarantäne in diesem Fall keine klinischen Anzeichen einer Tollwuterkrankung. Im schlimmsten Fall zeigt ein rascher Anstieg des Tollwut-Titers in Kombination mit klinischen Symptomen das Anfangsstadium einer Tollwuterkrankung an. Die zuständigen Behörden müssen im Verdachtsfall sofort informiert werden: der zuständige Amtstierarzt/die Amtstierärztin, das NRL für Tollwut (AGES-Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling) – und falls Menschen Kontakt mit dem erkrankten Tier hatten, muss ein Amtsarzt/eine Amtsärztin informiert werden.

Das österreichische risikobasierte Tollwut-Überwachungsprogramm und die Aufmerksamkeit der (Amts-) Tierärzte bezüglich illegal importierter Tiere helfen dabei wesentlich, den Status der Tollwutfreiheit aufrechtzuerhalten. Expert*innen pochen verstärkt darauf, hinsichtlich der Tollwutvorbeugung die Impfmoral zu stärken, damit Infektionen mit dem Rabiesvirus verhindert werden können – denn Tollwut ist für den Menschen und für alle Säugetiere eine lebensgefährliche Erkrankung und endet nach Ausbruch der Infektion fast immer tödlich. Eine kausale Behandlung steht für den Menschen nicht zur Verfügung, einzig eine Impfung rechtzeitig vor oder unmittelbar nach Kontakt oder Biss durch ein tollwutinfiziertes Tier kann die Ansteckung bzw. einen Krankheitsausbruch verhindern.



Foto: Adobe Stock / juefraphoto

Jahr	Importland	Ursprungsland	Aufenthaltsdauer im Importland	Kontakt-Anzahl der Menschen (Tiere)	Impfung vorhanden	Tiergesundheitsbescheinigung vorhanden
2001	Deutschland	Nepal	< 14 Tg.	?	?	?
2001	Frankreich	Marokko	2 Mon.	5 (1)	?	?
2002	Deutschland	Aserbajdschan	2 Mon.	6	Ja	Ja
2002	Frankreich	Marokko	-	?	?	?
2003	Schweiz	Nordafrika	2,5 Mon.	?	?	?
2004	Frankreich	Marokko	2 Mon.	Besucher-festival	?	?
2004	Frankreich	Marokko	-	?	?	?
2004	Frankreich	Marokko	-	?	?	?
2004	Deutschland	Marokko	2 Mon.	20 (4)	Ja	Nein
2007	Finnland	Indien	1 Mon.	?	Ja	Nein
2007	Belgien	Marokko	1,5 Mon.	?	Nein	Nein
2007/8	Frankreich	Marokko	3 Mon.	177 (2)	Nein	Ja
2008	Belgien/Fra.	Gambia	1 Mon.	?	Ja	Ja
2008	England	Sri Lanka	1 Mon.	?	?	?
2008	Frankreich	Marokko	1,5 Mon.	30	?	?
2008	Deutschland	Kroatien	5,5 Mon.	27	?	?
2009	Frankreich	Afghanistan	-	?	?	?
2010	Deutschland	Bosnien-Herzegowina	kurz	17	?	?
2011	Frankreich	Marokko	1 Mon.	?	?	?
2012	Niederlande	Marokko	< 14 Tg.	?	?	?
2013	Spanien	Marokko	< 14 Tg.	?	?	?
2013	Deutschland	Marokko	-	?	?	?
2013	Frankreich	Marokko	1 Mon.	?	Nein	Ja
2015	Frankreich	?	< 14 Tg.	1	?	?
2020	Frankreich	Marokko	2 Mon.	?	?	?
2021	Deutschland	Türkei (über Bulgarien)	< 1 Mon.	30	?	?
2022	Frankreich	Marokko	< 1 Mon.	?	?	?

Tabelle 1: Tollwutfälle in der EU aufgrund illegal importierter Welpen im Zeitraum 2001–2022, Quelle: Rabies Bulletin Europe (WOAH, FLI) & Imported Rabies, EU and Switzerland. 2001–2010, doi:10.3201/eid1704.101154

AGES-Symposium anlässlich des Welt-Tollwut-Tages 2023

Mittwoch, 27.09.2023, 12:30 bis 17:15 Uhr

Programm und Anmeldung unter:

https://akademie.ages.at/symposium_anlaesslich_des_welt-tollwut-tages_2023/programm.html

„Landkarte des Schweinehandels“ attestiert: Österreich könnte Schweineseuchen gut eindämmen

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Die Verbringung von Schweinen stellt ein Risiko bezüglich der Ausbreitung von Infektionskrankheiten dar – es ist daher von entscheidender Bedeutung, zu wissen, wie Betriebsstätten (z.B. Bauernhöfe, Märkte etc.) miteinander verbunden sind. In einer Studie des Complexity Science Hub, der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) zeichnen Forschende nun erstmals eine Landkarte des Schweinehandels in Österreich.

Pro Jahr finden in Österreich rund 250.000 Verbringungen von Schweinen statt. Jede davon birgt ein gewisses Risiko, etwaige Infektionskrankheiten zu verbreiten. Um mögliche Gefahrenquellen zu erkennen und gezielte Präventionsmaßnahmen zu entwickeln, ist es notwendig, zu wissen, wie die einzelnen Betriebe miteinander vernetzt sind. „Wir haben anonymisierte Bewegungsdaten von Schweinen analysiert, die zwischen 2015 und 2021 in Österreich gehandelt wurden. Diese Daten umfassen alle Verbringungen von der Geburt bis zum Schlachthof“, erklärt Gavril A. Puspitarani, Forscherin am Complexity Science Hub und an der Vetmeduni Wien. Darauf aufbauend erstellten die Wissenschaftler*innen ein Netzwerk, das den innerstaatlichen Handel zwischen den Betriebsstätten in Österreich abbildet. „Mit diesen Einblicken in den Schweinehandel können wir Tierärzt*innen und anderen Stakeholdern wertvolle Unterstützung bei der Entwicklung von datenbasierten Ansätzen zur Kontrolle von Krankheiten und zur Erleichterung von Präventionsmaßnahmen bieten“, erklärt Amélie Desvars-Larrive vom Complexity Science Hub und der Vetmeduni Wien. Die

Ergebnisse dieser Studie können außerdem als nützlicher Input für die Entwicklung von prädiktiven epidemiologischen Modellen dienen, welche die Übertragung von Krankheiten zwischen Betrieben simulieren.

Unterschiede zwischen den Bundesländern

Durch die Analyse der Netzwerkstruktur konnten die Wissenschaftler*innen ermitteln, wo die größten Risiken liegen – typischerweise bestehen diese in Gebieten mit hoher Tierdichte und häufigen Verbringungen. In Österreich gibt es hier große Unterschiede zwischen den Bundesländern: Der Studie zufolge besteht das größte Risiko in Oberösterreich und der Steiermark, da in diesen Regionen fast die Hälfte (46 Prozent) aller Betriebe mit erheblicher Handelsaktivität angesiedelt ist. „Wenn dort eine Infektionskrankheit ausbricht, könnte sie sich schneller ausbreiten als beispielsweise in Vorarlberg, wo die Schweine- und Betriebsdichte viel geringer ist“, so Desvars-Larrive.

Spärlich vernetzt

Die Studie zeigt auch, dass die überwiegende Mehrheit der Verbringungen von Schweinen innerhalb der einzelnen Bundesländer und nur selten zwischen den Bundesländern stattfindet. Dies erhöht die Chance, Infektionskrankheiten schnell und regional bekämpfen zu können, bevor sie sich landesweit ausbreiten. Darüber hinaus ist das Schweinehandelsnetz in Österreich nicht stark verknüpft, was bedeutet, dass die Handelshäufigkeit zwischen den Betrieben relativ gering ist, ähnlich wie beispielsweise in Georgien oder Nordmazedonien. Im Ge-



Foto: Adobe Stock / Budimir Jevtic

gensatz dazu bestehen zwischen den Schweinehaltungsbetrieben in Deutschland oder Frankreich engere Verbindungen; einige Handelswege führen zudem über große Entfernungen, was eine großflächige und weiträumige Ausbreitung von Krankheiten begünstigen könnte. Importe und Exporte spielen in Österreich eine untergeordnete Rolle: Im Jahr 2021 lag der Selbstversorgungsgrad in der Schweinefleischproduktion bei 103 Prozent und weniger als zwei Prozent der Schweine kamen aus dem Ausland oder wurden ins Ausland exportiert.

Kleine Betriebe und Stabilität

Das Netzwerk in Österreich besteht vorwiegend aus sehr kleinen Betrieben – rund 60 Prozent halten weniger als fünf Schweine. Am anderen Ende des Spektrums gibt es eine geringe Anzahl von besonders großen Betrieben; so zählte der größte Betrieb mehr als 15.000 Schweine. Insgesamt zeigt die Analyse, dass das Netzwerk in Österreich sehr stabil ist. Gleichzeitig unterstreicht sie die wichtige Rolle von besonders vernetzten Betrieben, also von „Super-Empfängern“ (die viele Schweine aufnehmen) und „Super-Verbreitern“ (die viele Schweine abgeben). Sie könnten z. B. als „Wächter“ für die Seuchenerkennung genutzt werden. „Österreich bietet gute Voraussetzungen für die Etablierung von konsequenten und langfristig nutzbaren Überwachungs- und Präventionsstrategien“, erklärt Wissenschaftlerin Puspitarani, und dazu könne diese Studie einen wichtigen Beitrag leisten. „Darüber hinaus zeigt diese Forschung den Wert einer interdisziplinären Zusammenarbeit, bei der Wissen aus verschiedenen Disziplinen – wie der Komplexitätsforschung und der Veterinärmedizin – kombiniert wird, um praktische Probleme zu lösen“, so Puspitarani weiter.

Der Artikel „Network analysis of pig movement data as an epidemiological tool: an Austrian case study“ von Gavrila A. Puspitarani, Reinhard Fuchs, Kle-mens Fuchs, Andrea Ladinig und Amélie Desvars-Larrive wurde in „Scientific Reports“ veröffentlicht. (doi: 10.1038/s41598-023-36596-1)

Links:

<https://www.csh.ac.at/researchers-map-austrias-pig-trade-network-for-the-first-time/>

<https://science.orf.at/stories/3208013/>

FULL SERVICE FÜR
TIERARZTPRAXEN

AUF DEN PUNKT
GEBRACHT.



ALLES
AUS EINER
HAND

● WinVet.net Veterinärsoftware

Erledigen Sie Ihre alltäglichen Aufgaben im Handumdrehen. Die innovative Softwarekomplettlösung lässt sich einfach bedienen und sorgt für mehr Überblick, mehr Ordnung und somit für mehr Effizienz.



● Digitales Diktieren

Nie war Arbeiten so flexibel und schnell wie heute. Diktieren Sie ortsunabhängig. Diktiergeräte mit antimikrobieller Oberfläche für hygienisches Arbeiten.

Zertifizierter Partner 2022
Diktierlösungen

PHILIPS

● Spracherkennung

Gesprochenes sofort in Texte umwandeln – dreimal schneller als tippen! Die Software weist eine Erkennungsgenauigkeit von bis zu 99 Prozent auf.



EDV
2000

Kompetenz durch Erfahrung.

Bonygasse 40/Top 2, 1120 Wien
E office@edv2000.net T +43 (0) 1 812 67 68-0

www.edv2000.net

Lebensmittelhygiene beim Fleisch: Schnittstelle von Technologie, Forschung und Veterinärmedizin

■ LISA REICHENAUER

Die moderne Fleischindustrie ist täglich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, insbesondere, wenn es darum geht, hygienische Standards während des gesamten Produktionsprozesses aufrechtzuerhalten. Die Sicherstellung einer angemessenen Hygiene bei der Fleischverarbeitung und -vermarktung gewinnt dabei immer mehr an Bedeutung, und mit ihr auch die Rolle der Veterinärmedizin im Lebensmittelsektor. Für den Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene Prof. Dr. Ahmad Hamedy von der Veterinärmedizinischen Fakultät an der Universität Leipzig sind Tierärzte ein zentraler Faktor in der Lebensmittelwertschöpfungskette: „Wir überwachen die Gesundheit der Nutztiere und arbeiten eng mit Landwirten, Schlachthöfen und Lebensmittelunternehmen zusammen, um sicherzustellen, dass die Tiere angemessen gehalten, transportiert, geschlachtet und verarbeitet werden. Wir führen auch Stichprobenuntersuchungen von Schlachtierkörpern und Endprodukten durch, um die Qualität und Sicherheit der Fleischerzeugnisse zu überprüfen. Damit umfasst unsere Tätigkeit den gesamten Bereich der Fleischhygiene“, so der aus Syrien stammende Veterinärmediziner, der sich seit Jahren intensiv mit dem Bereich der Fleisch- und Schlachttechnologie und den damit verbundenen Hygienestandards beschäftigt.

Um etwa mögliche Kontaminationen mit pathogenen Mikroorganismen in der Lebensmittelproduktion zu vermeiden, bedarf es von der Tierhaltung über die Schlachtung bis hin zur Verarbeitung strenger Hygienevorschriften – immerhin entstehen die meisten lebensmittelbedingten Infektionen beim Verzehr von mit Er-

regern infiziertem Fleisch und Fleischerzeugnissen. Die Kontamination kann dabei laut Prof. Dr. Hamedy in allen Stufen der Fleischlieferkette erfolgen, jedoch „passiert die primäre Kontamination über das lebende Schlachtier selbst. Dies kann als Folge einer Erkrankung oder häufiger durch eine als Translokation bezeichnete Streuung von Mikroorganismen infolge von Stress vor (ante mortem) bzw. während der Schlachtung (intra mortem), z.B. beim Transport, durch tierschutzwidriges Verhalten des Personals und die Betäubung, hervorgerufen werden. Zoonoseerreger, die latent bei Schlachtieren vorkommen können – etwa Salmonellen, *Campylobacter* und *Yersinia* beim Schwein, verotoxinbildende *Escherichia coli* bei Wiederkäuern – können daher unbeanstandet in die Schlachtierkörper respektive ins Fleisch eindringen“, erläutert der Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene.

Ein wesentlicher Aspekt in der Lebensmittelhygiene ist daher die Erforschung der Tenazität von Erregern, die dazu beiträgt, effektive Maßnahmen zur Vermeidung von Kontaminationen zu entwickeln. Prof. Dr. Hamedy hat sich bereits im Jahr 2017 mit diesem Thema auseinandergesetzt und eine Studie über die Tenazität von Mesozerkarien (DME*) in Wildfleisch durchgeführt. In dem vom deutschen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Forschungsvorhaben wurde infiziertes Wildfleisch durch unterschiedliche relevante fleischtechnologische Behandlungsverfahren (Chemika-



Foto: beigestellt

lien, Temperatur, Trocknung, Mikrowellen), die bei der Herstellung von Rohschinken und Würsten zum Einsatz kommen, auf die Widerstandsfähigkeit der Erreger untersucht. Die Ergebnisse zeigten, dass die Überlebensfähigkeit von *A.-alata*-Mesozerkarien in infiziertem Fleisch sowie in Rohwürsten relativ gering ist. Lediglich unmittelbar nach der Herstellung waren vitale Mesozerkarien in Rohwurstprodukten feststellbar. Laut Prof. Dr. Hamedy zeigten zudem weitere In-vitro- und In-vivo-Versuche zur Tenazität der Mesozerkarien, dass die Larven oder das Entwicklungsstadium eines Saugwurms im Wildfleisch bis zu einer Kerntemperatur von 50°C überleben. In den Wildschweinfleischproben, die höheren Temperaturen ausgesetzt wurden (60°C bis ca. 100°C), sowie in Rohwurst und Rohschinken wurden hingegen keine lebenden Mesozerkarien mehr nachgewiesen.

„Die bislang erfolgten Untersuchungen können jedoch nur einen ersten Hinweis auf die tatsächliche Widerstandsfähigkeit einzelner Isolate geben“, kommentiert Prof. Dr. Hamedy. Deshalb sei es zwingend erforderlich, weitere Daten, auch im Hinblick auf eine eventuelle rechtliche Implementierung von Behandlungsverfahren für die Brauchbarmachung von infiziertem Wildfleisch, zu gewinnen.

„Aufgrund der erweiterten Datenlage und nach jetzigem Kenntnisstand empfiehlt das BfR die Hitzebehandlung als eine wirksame Methode zur Inaktivierung des DME in Wildschweinfleisch. Nach einer ausreichenden Erhitzung, 72°C im Inneren für zwei Minuten, kann mit dem DME infiziertes Fleisch als gesundheitlich unbedenklich angesehen werden, da die Mesozerkarien durch den Erhitzungsprozess sicher abgetötet werden“, so der Mikrobiologe.

Temperatur, Feuchtigkeit und pH-Wert sind daher entscheidende Faktoren, die die Tenazität beeinflussen. Gründliche Reinigung sowie Desinfektion von Geräten, Oberflächen und Umgebungen in Schlacht- und Verarbeitungsbereichen sind daher unerlässlich, um das Risiko einer Kontamination zu minimieren. So ist etwa neben einer ausreichenden Erhitzung auch die Kühlung von Fleischprodukten eine der wichtigsten lebensmittelhygienischen Maßnahmen. „Verschiedene Studien haben gezeigt, dass der Keimgehalt von Gefrierfleisch im Verlauf der Lagerung abnimmt – jedoch können die Dauerformen der Bakterien, die Sporen, die Gefriertemperatur in der Regel ohne Schaden überleben. Deshalb ist eine sachgerechte Gefrierlagerung die schonendste Methode der langfristigen Haltbarmachung von Fleisch und Fleisch-

Hier geht's zur
ungekürzten Version
des Interviews!



Foto: beigestellt

erzeugnissen“, so der Universitätsprofessor für Fleischhygiene.

Die Erkenntnis, dass die Sporen einiger pathogener Bakterienarten auch bei Temperaturen im Gefrierbereich zumindest teilweise Überlebenschancen zeigen, stellt Fleischproduzenten und Lebensmittelkontrollbehörden vor Herausforderungen. Die Erforschung von stressresistenten Mikroorganismen in der Lebensmittelproduktion wurde deshalb in den letzten Jahren intensiviert. Dabei konnte an einer Vielzahl von Bakterien festgestellt werden, dass Bakterienzellen sich an unterschiedlichste subletale Stressbedingungen anpassen können und somit ihre Überlebensfähigkeit verbessern. „In den letzten Jahren wurde sehr viel an den bakterienphysiologischen und molekularbiologischen Ereignissen bei der Stressantwort beziehungsweise den Adaptationen an die wirkenden Stressoren geforscht, weil diese für die Optimierung von technologischen Verfahren in der Lebensmittelherstellung wichtig sind. Die Kombination unterschiedlicher technologischer Stressoren, also die Kombination verschiedener ‚Hürden‘, kann somit etwa als effektive Möglichkeit der Abtötung pathogener Mikroorganismen in der Fleischlieferkette angesehen werden“, erläutert Prof. Dr. Hamedy. Die veterinärmedizinische Forschung ist für den Universitätsprofessor aus Leipzig daher ein fundamentaler

Bestandteil der Lebensmittelproduktion und agiert als wichtiger Kontrolleur in der Lebensmittelhygiene. Umso wichtiger sei daher die enge Zusammenarbeit mit allen Akteuren in der Wertschöpfungskette: „Vom Landwirt bis hin zur Fleischindustrie und den Kontrollbehörden der Europäischen Union gilt es, die Lebensmittelsicherheit zu verbessern und die Verbrauchergesundheit zu schützen“, so Dr. Hamedy. „Würden beispielsweise Lebensmittelaufsichtsbehörden strengere Hygienevorschriften erlassen und diese auch überwachen oder Lebensmittelunternehmen mehr in die Hygieneschulung ihrer Mitarbeiter investieren und sicherstellen, dass die Mitarbeiter die geltenden Hygienevorschriften auch befolgen, könnte dies die Lebensmittelhygiene nachhaltig verbessern“, ist sich der Universitätsprofessor sicher.

Nicht zuletzt durch die kontinuierliche Kontrolle mithilfe der veterinärmedizinischen Forschung sowie die Aktualisierung EU-weiter Regelungen im Bereich der Lebensmittelherstellung befinden sich die Hygienestandards in der heimischen Fleischproduktion im internationalen Vergleich aber auf einem hohen Niveau. „Kein Schlachtbetrieb darf die Produktion ohne einen amtlichen Kontrolleur vor Ort aufnehmen, kein Tier darf geschlachtet werden, ohne dass ein amtlicher Tierarzt es zur Schlachtung freigegeben hat, und kein Stück Fleisch verlässt den Schlachtbetrieb als Lebensmittel, das nicht nachweislich von einem amtlichen Veterinär untersucht und als tauglich für den menschlichen Verzehr qualifiziert wurde. Selbst die Stallungen der Schlachttiere unterliegen strengen hygienerechtlichen Bestimmungen, die ebenfalls von amtlichem Personal überwacht werden. In den größeren Schlachtbetrieben sind Untersuchungsstellen eingerichtet, die während der gesamten Schlachtdauer besetzt sind. Daher gibt es meiner Meinung nach kein anderes Lebensmittel in der EU, das im Produktionsprozess so streng kontrolliert wird wie Fleisch“, gibt Dr. Hamedy zu bedenken.

Und dennoch sieht sich die Lebensmittelhygiene im Fleischsektor gezwungen, sich ständig weiterzuentwickeln, um den neuen Herausforderungen gewachsen zu sein. Neue Erkenntnisse und Technologien werden in die Produktionsprozesse integriert, innovative Ansätze wie die Anwendung von Hochdruckverarbeitung, elektrolytischer Wasseraufbereitung und anderen fortschrittlichen Technologien werden getestet, um biologische und chemische Gefahren nachhaltig abwenden zu können.

So fordern etwa antimikrobielle Resistenzen von Zoonoseerregern in Lebensmitteln und neu auftretende Erreger lebensmittelbedingter Erkrankungen die gesamte Wertschöpfungskette, neue Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelhygiene zu entwickeln.

Ein weiterer problematischer Aspekt, mit dem sich die moderne Lebensmittelindustrie in den letzten Jahren konfrontiert sieht, ist laut Dr. Hamedy etwa auch die Globalisierung. „Die zunehmende Vernetzung der Lebensmittelsysteme macht die Kontrolle der Lebensmittelhygiene schwieriger, weil nicht überall so hohe Standards bei der Lebensmittelhygiene gelten und nicht überall vergleichbar umfassende Kennzeichnungspflichten und sensible Analyseverfahren wie in der EU existieren“, so der Lebensmittelhygiene-Experte aus Leipzig. Die Zukunft der Lebensmittelhygiene sieht der veterinärmedizinische Forscher abhängig davon, wie gut es gelingt, die Herausforderungen zu bewältigen und die Chancen, die sich auch daraus ergeben, zu nutzen. Zweifelsohne ist die Lebensmittelhygiene im Fleisch- und Schlachtsektor von größter Bedeutung, um die Gesundheit der Verbraucher zu schützen. „Nur die Kombination aus strengen Hygienestandards, fortschrittlicher Schlachttechnologie und einer soliden Forschung zur Tenazität von Erregern kann eine sichere und nachhaltige Fleischproduktion auch in Zukunft gewährleisten“, ist sich Dr. Hamedy sicher.

* DME = Dunkerscher Muskelegel

Foto: beigestellt



PROF. DR. AHMAD HAMEDY hat Veterinärmedizin studiert sowie auch ein Diplom für Labordiagnostik und Analyse an der Hama-Universität in Syrien erworben.

Nach seinem Studium bekam er ein Leistungsstipendium für seine Promotion in Deutschland am Institut für Lebensmittelhygiene der Universität Leipzig, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war. Seine Doktorarbeit hat er 2012 verteidigt; seine weiterführenden Prüfungen legte er wie folgt ab: Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene (2010), Fachtierarzt für Fleischhygiene (2017) sowie Zusatzbezeichnung für Molekularbiologie (2013). Im Jahr 2017 hat Hamedy die Professur für Lebensmittelhygiene und Mikrobiologie an der Hochschule Anhalt im Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung angenommen.



Boehringer
Ingelheim

Interview

VOGELGRIPPE

„Wir sind gut vorbereitet!“

■ DR. ASTRID NAGL



Foto: beige stellt

DR. PETER MITSCH

Dr. Peter Mitsch, Fachtierarzt für Geflügel, spricht über Sicherheitsmaßnahmen, die für den Fall eines Ausbruchs der Aviären Influenza in Österreich getroffen werden, die Zulassung von wirksamen Impfstoffen und die Zusammenarbeit mit den Behörden.

In Polen haben vor Kurzem mehrere Fälle von Vogelgrippe bei Katzen Aufsehen erregt – wie schätzen Sie die aktuelle Situation in Österreich ein?

In Österreich ist die Lage derzeit ruhig, europaweit werden auch jetzt im Sommer immer wieder Ausbrüche gemeldet – aber weniger als in der Wintersaison. Die großen Betriebe bei uns sind auf einen Ausbruch gut vorbereitet, sind für diesen Fall eingerichtet und können damit umgehen. Die Tiere werden dann im Stall gelassen, die Biosicherheitsmaßnahmen funktionieren gut.

Wie steht es mit den kleineren Betrieben?

Tatsächlich wissen viele nicht, dass die Vorschriften auch für Hobbyhaltungen gelten, dass die Vogelgrippe auch sie etwas angeht. Wir Tierärzt*innen, die Landwirtschaftskammer und die Zuchtverbände versuchen zu informieren. Es gibt jedoch kein Verzeichnis aller Privathaltungen, obwohl eigentlich jede Hühnerhaltung der Bezirkshauptmannschaft gemeldet werden müsste. Bei den letzten Ausbrüchen waren hauptsächlich Betriebe mit weniger als 50 Hühnern betroffen, erst letztes Jahr auch

wieder größere. Diese Betriebe – in der Steiermark und in Oberösterreich – wurden geräumt.

Wie stehen Sie zum Thema Impfung gegen Vogelgrippe? Es gibt ja wirksame Impfstoffe, die in der EU bisher aber nicht zugelassen sind.

Durch die Impfung wird nicht der Ausbruch, aber die Ausscheidung der Viren und dadurch der Infektionsdruck verringert. Frankreich ist innerhalb der EU Vorreiter, in der Wintersaison werden dort heuer schon Enten und Gänse geimpft. Ich finde die Impfung sinnvoll, vor allem, wenn die neueren Impfstoffe verwendet werden – sie gewährleisten eine Differenzierung, ob ein Tier geimpft wurde oder Kontakt mit dem Feldvirus hatte. Eine Möglichkeit sind Vektorimpfstoffe, hier ist ein Herpesvirus – jenes der Marek-Krankheit – das Trägervirus. Da gegen Marek routinemäßig geimpft wird, wäre es eine einfache Maßnahme ohne Mehraufwand, die Lege- und eventuell auch Masthühner – zumindest Bio-Masthühner – im selben Arbeitsgang auch gegen die Aviäre Influenza zu immunisieren. Es muss aber zusätzlich auch ein entsprechend umfangreiches Monitoring etabliert werden, um eventuelle Feldinfektionen rasch und zuverlässig auch bei geimpften Herden zu erkennen.

Die Betriebe achten ja generell sehr auf Hygiene und Sicherheit. Wie kann sich eine Herde überhaupt mit dem Virus anstecken?

Es ist oft unklar, wie das Virus in den Betrieb gekommen ist; unbelebte und belebte Vektoren kommen infrage, also Kisten, Nager oder Insekten. Noch konnte nicht bewiesen werden, dass auch durch die Lüftung eine Ansteckung erfolgen kann, es gibt aber starke Hinweise darauf. Mittlerweile wurde bewiesen, dass bei einem befallenen Betrieb in Holland ein Fehler beim Räumen gemacht wurde – ein Sturm hat virushaltigen Staub über mehrere Kilometer getragen, die Krankheit brach bei einem anderen Betrieb aus. In Österreich herrscht eine geringere Betriebsdichte, dadurch haben die Bestände einen größeren Sicherheitsabstand.

Wie viel soll und kann getestet werden?

Wir führen bei jedem Bestand mit erhöhten Ausfällen zur ersten Abklärung Schnelltests durch. Danach können Kloaken- oder Trachealtupfer sowie serologische Proben im Labor untersucht werden. Wenn die Ausfälle massiv sind – das heißt, mehr als drei Prozent der Tiere innerhalb einer Woche verenden – und keine eindeutige andere Ursache festgestellt werden kann, ist der/die Amtstierärzt*in zu verständigen.

Bei einem Vogelgrippe-Ausbruch entscheiden die staatlichen Institutionen über Sperrzonen und Räumungen. Wie funktioniert in einer so angespannten Situation die Zusammenarbeit mit den betreuenden Tierärzt*innen und den Betrieben?

Das klappt grundsätzlich gut. Es ist eine kleine Branche; die Wege sind kurz, im Großen und Ganzen besteht ein gegenseitiges Verständnis. Es wird versucht, alle Betroffenen miteinzubeziehen. Der letzte größere Ausbruch war eine neue Situation für alle: Es gab viele Veranstaltungen, Gespräche und Meetings mit dem Gesundheitsministeri-

um und der AGES, um offene Fragen zu besprechen. Nach den Ausbrüchen gab es Nachbesprechungen mit allen Beteiligten, wir haben uns zusammengesetzt und reflektiert, was gut gelaufen ist und was wir besser machen könnten.

Was schätzen Sie an Ihrer täglichen Arbeit in der Geflügelmedizin?

Es macht mir Freude, gemeinsam mit den Betrieben ein Betreuungskonzept zu entwickeln und durchzuziehen. Das funktioniert und die Tiere bringen gute Leistungen. Oft ist das wie Detektivarbeit: Wenn ein Problem in einem Betrieb auftaucht, gibt es einen Auslöser. Sobald er gefunden wird, können nachhaltige und langfristige Lösungen erarbeitet werden. Gibt es zum Beispiel ein Problem, das auf die Futterzusammensetzung oder den Prämix zurückzuführen ist, arbeiten wir auch direkt mit den Herstellerbetrieben zusammen. Die Besitzer*innen der Geflügelbetriebe tun alles, was in ihrer Macht steht, damit es den Tieren gut geht.

Dr. Peter Mitsch ist Fachtierarzt für Geflügel und leitet die Tierarzt GmbH Dr. Mitsch in 1110 Wien, eine Spezialpraxis für Geflügel- und Schweinemedizin.



Fotos: © AMA

Gezielte Präventionsmaßnahmen und Prozesshygiene in der Tiermedizin

Das Ziel aller Hygienemaßnahmen ist die Reduktion von nosokomialen Infektionen und der Schutz der Mitarbeitenden vor berufsbedingten Infektionen. Um die Infektionsrate so gering wie möglich zu halten, sollte man den gesamten Prozess betrachten und optimieren sowie Bundle-Strategien entwickeln.

Ursachen und Erreger

Die Ursachen und Erreger von nosokomialen gastrointestinalen Infektionen sind vielfältig. Zum Beispiel können sie durch Parvovirose, Clostridoides defficile, Sallmonella spp. u.a. ausgelöst werden. Zum Teil sind diese Erreger oder deren Sporen sehr umwelt- und desinfektionsmittelresistent, da sie durch die routinemäßig eingesetzten Desinfektionsmittel in Abhängigkeit der Konzentration nicht sicher inaktiviert oder abgetötet werden können.

Patientenumgebung

Die Patientenumgebung spielt bei der Übertragung eine ebenso große Rolle wie die Hände und Kleidung des Personals. Die Patienten müssen isoliert werden und angepasste Desinfektionsmittel genutzt werden. Nach der Entlassung des Patienten muss eine Abschlussdesinfektion mit Desinfektionsmitteln wie z. B. Sauerstoffabspaltern durchgeführt werden. Das Personal muss bei der Versorgung dieser Patienten neben den normalen Hygienestandards Schutzkleidung, Schuhüberzieher und Handschuhe tragen, um eine Verbreitung über die Kleidung zu verhindern (z. B. Vasco® Nitril sky-blue).



Die Hände sollten nach der Behandlung des Patienten mit einem vollviruziden Desinfektionsmittel (z. B. Softa-Man® acute) desinfiziert werden und bei Verdacht auf Bakteriensporen anschließend mit Wasser und Seife (z. B. Softaskin® pure) gewaschen werden.

Arbeitsutensilien (Medizinprodukte, Pflegehilfsmittel und Verbrauchsmaterialien) sollten für die Dauer der Isolierung auf der Isolierstation stationär verbleiben und täglich oder nach Nutzung analog zur Flächendesinfektion desinfiziert werden.

Hygiene schützt und rettet Leben – mit starken Produkten von einem starken Partner.

Besuchen Sie B. Braun auf der VET Austria am 23. und 24. September im Messezentrum Salzburg. Finden Sie im persönlichen Gespräch heraus, wie Sie bei ihren Hygiene-Prozessen bestmöglich unterstützt werden können.

B. Braun Austria GmbH | Vet Care | 2344 Maria Enzersdorf | www.bbraun-vetcare.at
 Regionenleitung Vet Care | alexandra.lintner@bbraun.com | Tel. +43 676 88541 120

Interview

HEIMTÜCKISCHE GEFAHR

Von Vektoren übertragene Krankheitserreger bei Hunden

■ BETTINA KRISTOF

Fälle von Infektionserregern, die von Vektoren auf Hunde übertragen werden, sind im Zunehmen. Das ist nicht allein dem Klimawandel geschuldet, es gibt auch noch andere Faktoren, die an der Ausbreitung der Vektoren beteiligt sind: Tiertransporte, Tierimporte, aber auch Zugvögel, die von den Vektoren als Transportmittel genutzt werden, begünstigen ihre Ansiedelung in unseren Breiten.

Priv.-Doz. Dr. Hans-Peter Fuehrer, der am Institut für Parasitologie, Department für Pathobiologie, der Vetmeduni Vienna tätig ist, gab uns einen Einblick in das Thema „Vektoren und von diesen übertragene Erreger bei Hunden“ – und einen Ausblick, was wir in dieser Richtung in Zukunft erwarten können.

Herr Dr. Fuehrer, mit welchen neuen Vektorenerkrankungen bei Hunden sind wir aktuell konfrontiert?

Relativ neu treten in Österreich *Dirofilarien* auf, die von Stechmücken übertragen werden. *Dirofilaria repens* ist ein Fadenwurm, der in Hautknoten sitzt und in Österreich bereits mehrfach nachgewiesen wurde; der Herzwurm, *Dirofilaria immitis*, setzt sich in der Arteria pulmonalis fest.

Besteht auch die Gefahr von Zoonosen durch Vektoren?

Unter den Infektionserregern, die durch Vektoren auf Hunde übertragen werden, sind Borrelien, Anaplasmen und *Dirofilarien* zoonotisch. Bei *Dirofilaria repens* kann es beim Menschen Hautknoten geben, oder die Würmer gehen ins Auge oder ins Augenlid. Bei *Dirofilaria im-*

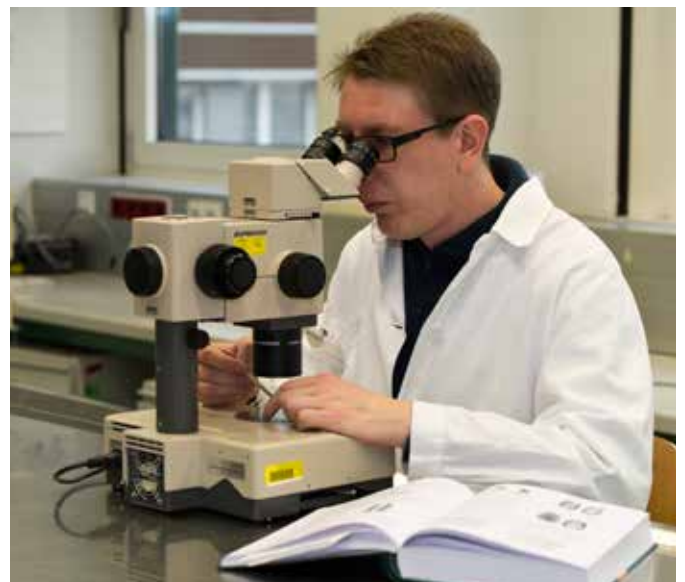


Foto: beige stellt

mitis verkapseln sich die Würmer in der Lunge – diese Erkrankung wird beim Menschen selten erkannt. Borrelien und Anaplasmen kann man beim Menschen serologisch nachweisen.

Mit welchen weiteren Vektoren-erkrankungen rechnen Sie in naher Zukunft?

Die Asiatische Tigermücke, die tagsüber sticht und *Dirofilarien* auf den Hund übertragen kann, etabliert sich gerade in einigen Regionen Österreichs. Die Braune Hundezecke, die in Österreich zurzeit noch nicht heimisch ist, kann andere Krankheitserreger übertragen als unsere Zecken, etwa *Hepatozoon canis*, aber auch *Babesia canis vogeli* und *Ehrlichia canis*.

Womit wir auch rechnen müssen, ist, dass durch den Klimawandel die Sommer nicht nur heißer, sondern auch länger werden – das bedeutet, dass es jedes Jahr mehrere Generationen an Vektoren geben wird. Die Krankheitserreger werden also ein höheres Potenzial haben, sich zu vermehren.

Gibt es aktuelle Studien zu Vektorerkrankungen bei Hunden?

Wir haben in einer Studie festgestellt, dass es einen Zusammenhang zwischen den Haltegewohnheiten von Hunden und dem Auftreten von *Dirofilaria immitis* gibt. Die Stechmücken, die derzeit *Dirofilaria immitis* übertragen, sind vorwiegend nachts aktiv; in Ungarn und der Slowakei werden Hunde nachts oft draußen gehalten und sind somit den Stechmücken vermehrt ausgesetzt. Daher findet man *Dirofilarien* in diesen Nachbarländern – auch direkt an der Grenze zu Österreich – häufiger. In Österreich übernachtet nur ein Bruchteil der Hunde außerhalb des Hauses und somit sind diese Tiere auch weniger durch nachtaktive Stechmücken gefährdet. Es wird allerdings vermutet, dass es durch die Etablierung der tagsüber stechenden Tigermücke, die ebenfalls ein guter Vektor von *Dirofilarien* ist, zu häufigerem Auftreten von *Dirofilarien* kommen wird.

Welche Empfehlungen haben Sie für Tierärzt*innen in der Praxis?

Ganz wichtig ist die Anamnese. Bei charakteristischen Symptomen sollte man hinterfragen, wo sich der Patient aufgehalten hat, aber das machen die meisten Tierärzte ohnedies. Reiserückkehrer respektive importierte Hunde sollte man auch auf Erreger screenen, die bei uns nicht



heimisch sind, aber im Reiseland oder im Herkunftsland vorkommen. Derzeit werden häufiger Tiere aus exotischen Regionen wie Thailand und Afrika importiert, dort kommen natürlich noch ganz andere Erreger vor. Vor Kurzem wurde ein Hund aus einem afrikanischen Land importiert, der mit Trypanosomen infiziert war – zu dieser Gruppe gehören Einzeller, die beim Menschen die Schlafkrankheit verursachen und zum Tod führen können. Wenn man einen Hund aus dem Ausland mitnimmt, muss man sich bewusst sein, dass dieser an einer Infektion erkrankt sein kann, die dann mit einer teuren und langwierigen Behandlung verbunden sein kann.

Studien:

Fuehrer, Hans-Peter et al. (2021): *Dirofilaria* spp. and *Angiostrongylus vasorum*. Current Risk of Spreading in Central and Northern Europe. In: *Pathogens*, 10, 1268. <https://doi.org/10.3390/pathogens10101268>

Grünberger, Isabella et al. (2023): Vector-Bone Pathogens in Guard Dogs in Ibadan, Nigeria. In: *Pathogens*, 12, 406. <https://doi.org/10.3390/pathogens12030406>

Joachim, Anja et al. (2023): Canine babesiosis in Austria in the 21st century – a review of cases. In: *Veterinary Parasitology: Regional Studies and Reports*, 37, 100820. <https://doi.org/10.1016/j.vprsr.2022.100820>

Sonnberger, Bernhard W. et al. (2021): Vector-bone pathogens in clinically healthy military working dogs in eastern Austria. In: *Parasitology International*, 84, 102410. <https://doi.org/10.1016/j.parint.2021.102410>

TREFFEN SIE UNS AUF DER
VET-Austria I Stand 407
 MET-TIEM & EXAMION



RÖNTGEN MIT X-AI

DIE X-AI DIAGNOSESOFTWARE WURDE SPEZIELL
 FÜR DIE VETERINÄRMEDIZIN ENTWICKELT UND ALS
 EINZIGE IN WISSENSCHAFTLICHEN STUDIEN EVALUIERT.



Die X-AI Software von EXAMION und FAS in Kooperation mit PicoxIA, ist ein exklusives Diagnosetool für die Röntgenbefundung mittels künstlicher Intelligenz. Diese deckt die **Behandlungsbereiche Abdomen, Thorax und Hüftdysplasie** bei **Hunden und Katzen** ab.



13 erkennbare Läsionen
3 Vorschläge zur
 Differenzialdiagnose
 Automatische Berechnung
 der Nierengröße



16 erkennbare Läsionen
4 Vorschläge zur
 Differenzialdiagnose
 Automatische
 VHS-Bestimmung



5 erkennbare Läsionen
 Automatisierte **Norberg-
 Olsson** Winkelberechnung

Diese ist sehr bedienungsfreundlich, unterstützt den Tierarzt mit **sofortigen Befundungsvorschlägen** und ist **einfach einzu-
 lesen**. Sie identifiziert **über 30 bekannte Läsionen** und erstellt
 automatische klinische Indizes.



Durch die **Erstellung eines vollständigen Berichts** mit Bild-
 integration, sparen Sie wertvolle Zeit. Der Bericht wird in einem
 Word-Format verfasst und enthält bereits alle wichtigen Praxis-
 und Patientendaten. Anpassungen sind jeder Zeit möglich.

Durch die Integration der X-AI Software in die **EXAMION X-AQS
 Röntgensoftware** wird die Bilddiagnose optimal unterstützt.
 In dieser Kombination erhalten Tierärzte jederzeit - eine kom-
 petente Zweitmeinung per Knopfdruck. Die Software wird dar-
 über hinaus einer **jährlichen wissenschaftlichen Validierung**
 unterzogen.

Auszug aus dem **Veterinary Radiology & Ultrasound Journal**,
 vom 29. Sept. 2020:

„ (...) Ziel dieser retrospektiven, explorativen Studie war es, eine
 künstliche Intelligenz zu entwickeln, die in der Lage ist, Thorax-
 Röntgenbilder auf primäre Thoraxläsionen bei Katzen und Hun-
 den zu untersuchen. Es wurden drei Deep-Learning-Netzwerke
 mit drei verschiedenen Vortrainingsstrategien zur Vorhersage
 von 15 Arten von primären Thoraxläsionen erstellt (einschließlich
 Trachealkollaps, Vergrößerung des linken Vorhofs, Alveolenmus-
 ter, Pneumothorax und Lungenmasse). Nach Abschluss des Vor-
 trainings wurden den Algorithmen mehr als 22.000 Thorax-Rönt-
 genbilder aus der Veterinärmedizin zum spezifischen Training zur
 Verfügung gestellt. Für alle Röntgenbilder wurde ein von einem
 zertifizierten Veterinärradiologen erstellter Bericht als Goldstan-
 dard verwendet. Die Leistungen aller drei Netze wurden mitei-
 nander verglichen. Weitere 120 Röntgenbilder wurden von drei
 Arten von Beobachtern ausgewertet: dem leistungsstärksten
 Netzwerk, Tierärzten und Tierärzten die von dem Netzwerk un-
 terstützt wurden. Die Gesamtfehlerquote des Netzwerks war si-
 gnifikant besser, als die der Tierärzte oder der Tierärzte die durch
 das Netzwerk unterstützt wurden (10,7 % vs. 16,8 % vs. 17,2 %, $P = .001$). Die Fehlerquote des Netzes war bei der Erkennung von
 Herzvergrößerungen und Bronchialmustern deutlich besser. Das
 aktuelle Netz hilft nur bei der Erkennung verschiedener Läsions-
 typen und liefert keine Diagnose. Aufgrund seiner insgesamt
 sehr guten Leistung könnte es als Hilfsmittel für Allgemeinmedi-
 ziner verwendet werden, (...)“

Quelle: <https://doi.org/10.1111/vru.12912>

www.met-tiem.at

Vorsicht, Wurstsemmel!

Was wir alle über die Afrikanische Schweinepest wissen sollten – auch, wenn wir selbst keine Schweine behandeln

■ DR. ASTRID NAGL

Tierärzt*innen, die in der Schweinepraxis tätig sind, wissen längst Bescheid: Seit Jahren wird befürchtet, dass die Afrikanische Schweinepest bald auch Österreich erreicht. Die anzeigepflichtige Krankheit tritt fast überall in Europa auf, allein im Juli wurden aus fünf österreichischen Nachbarländern Fälle gemeldet (Ungarn, Slowakei, Deutschland, Tschechien und Italien)¹.

Mit einer Mortalität von 90 – 100 % bei der perakuten bzw. akuten Form, die in Europa vorherrscht (ASPV-Genotyp II), wäre die Erkrankung eine ernst zu nehmende Bedrohung für die Tiere in heimischen Betrieben. Leitsymptome bei einem Ausbruch sind hohes Fieber und Apathie, die Inkubationszeit beträgt vier bis 19 Tage. Das Virus ist in hohen Mengen im Blut und in bluthaltigen Organen zu finden, vor allem in der Milz. Es gibt derzeit noch keine Impfung und keine Therapie. Chronische Verläufe kommen bei gering virulenten Stämmen vor, in Afrika sind zum Beispiel Wildschweine oft asymptomatische Träger.²

In diesem Sommer gab es eine neue, beunruhigende Entwicklung: 846 Fälle bei Hausschweinen gab es europaweit im Juli¹, ein sprunghafter Anstieg. Grund dafür ist ein Ausbruch in der Grenzregion von Serbien zu Bosnien-Herzegowina und Kroatien. Vor allem kleinere Betriebe waren hier betroffen. Die Sorge ist groß, dass die Krankheit durch den starken Reiseverkehr in den Sommermonaten auch nach Österreich kommen könnte.

Das Virus kann nicht nur in rohem, sondern auch in verarbeitetem Fleisch persistieren und so übertragen werden; daher die Warnungen vor der „mitgebrachten Wurst-

semmel“. Frisst ein Wildschwein so eine weggeworfene Wurstsemmel, kann es sich anstecken und dann weitere Tiere infizieren. Aus Ländern, in denen Ausbrüche gemeldet werden, sollten daher weder Schweinefleisch noch Fleischprodukte wie Salami, Speck oder Rohschinken mitgenommen werden.

In Afrika erfolgt die Ansteckung meist durch infizierte Zecken. Dieser Übertragungsweg spielt in Europa keine Rolle: Hier infizieren sich Hausschweine meist über Kontakt zu Wildschweinen oder Wildschweinkadavern. Ein direkter Kontakt zwischen Haus- und Wildschwein muss deshalb unter allen Umständen vermieden werden. Das kann unter anderem durch doppelte Umzäunungen, Sicherung der Einfahrtswege in die Betriebe und Schulung des Personals geschehen. In Risikogebieten sollte außerdem kein Grünfutter verfüttert werden. Umfangreiche Informationen zur Biosicherheit der Betriebe stehen online zur Verfügung³.

Auch mit den Schuhen oder der Kleidung, durch Werkzeug, Behältnisse oder Fahrzeuge kann ein Viruseintrag in den Betrieb erfolgen. Betriebe, deren Besitzer*innen auch jagdlich unterwegs sind oder die Saisonarbeiter*innen beschäftigen, haben ein höheres Risiko eines Eintrags. In Kroatien gehen die Behörden davon aus, dass das Virus durch Lastwagen, die zum Einsammeln verendeter Tiere oder für Forstarbeiten verwendet wurden, eingeschleppt wurde.

Für die Jäger*innen und Schwammerlsucher*innen unter uns gilt: Wer ein totes Wildschwein findet, muss dieses liegen lassen und den Fundort dem/der Amtstierarzt/-ärztin melden. Diese/r zieht dann die nötigen Proben. In den letzten Jahren konnte beobachtet werden, dass im Winter mehr Wildschweine erkrankten – vielleicht werden durch die erhöhte Sterblichkeit in der kalten Jahreszeit mehr tote Tiere aufgefunden und daher mehr Proben unter-



Foto: Adobe Stock / Dr_Microbe

sucht? Bei Hausschweinen hingegen traten im Sommer mehr Fälle auf; möglicherweise aufgrund einer Ansteckung durch kontaminiertes Grünfutter.

In diesem Sinne – bleiben wir doch auf der Reise nach Hause flexitarisch! Der Verzicht auf die gute Wildschweinsalami aus Kroatien kann wesentlich für die Gesundheit der österreichischen Wildschweinpopulation sein und dazu beitragen, unsere Hausschweine vor einer schwerwiegenden und in den allermeisten Fällen tödlich verlaufenden Erkrankung zu bewahren.

Quellen und weiterführende Literatur:

1 AGES-Tierseuchenradar Juli 2023:

<https://www.ages.at/tier/tiergesundheit/tierseuchenradar/detail/tierseuchenradar-juli-2023#ASP>

2 Daten und Fakten über die Afrikanische Schweinepest:

<https://www.ages.at/mensch/krankheit/krankheitserreger-von-a-bis-z/afrikanische-schweinepest#c6474>

3 Biosicherheit im Schweinebetrieb:

https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/tiere/publikationen/Biosicherheit_Schwein.pdf?96twup

Infoblatt für Tierärzt*innen:

https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/tiere/krankheiten/ASP_Infoblatt_Tieraerzte_A4_BF.pdf?8iaegi



Foto: Adobe Stock / mantisphoto



MEIN FORTBILDUNGSKONTO PER MAUSKLICK



IHRE VORTEILE:

- Einfache Online-Abfrage Ihrer erworbenen Bildungsstunden
- Allg. Bildungsstunden, TGD-Stunden, FTA-Stunden u. a.
- Berücksichtigung der individuellen Durchrechnungszeiträume
- Dokumentation der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung

JETZT IM TIERÄRZTEKAMMER-SERVICEPORTAL EINLOGGEN:
www.tieraerztekammer.at



VetPorträts

TOBIAS KÄSER

Vetmeduni: Neuer Assistenzprofessor für Immunologie

Tobias Käser, neuer Assistenzprofessor für Immunologie, hat bereits sein Doktorat an der Vetmeduni absolviert. Nach zehn Jahren Forschung in Nordamerika kehrte er Anfang 2023 nach Wien zurück. Käser, Spezialist für translationale Forschung, will dem Hausschwein nun „Flügel für biomedizinische Forschung verleihen“.

„In der Immunologie ist Wien federführend, etwa wenn es um die Analyse der T-Zell-Antwort geht. Diese Methode habe ich 2013 nach Kanada und in die USA mitgenommen und dort für die Analyse von Infektionskrankheiten, Lebensmittelallergien sowie in der Impfstoffentwicklung zum Einsatz gebracht. Zeitgleich wurde hier die Analyse der Immunantwort noch weiterentwickelt“, schwärmt Käser. 2019 und 2020 gründete er zwei Forschungszentren mit: das Center for Food Allergy Modeling in Pigs (CFAMP) und das Center for Advanced Virus Experimentation (CAVE).



Foto: Michael Bernkopf/Vetmeduni

Sein aktuelles Vorhaben hat Käser in zwei Schritte unterteilt: Das erste Projekt ist die Impfstoffentwicklung gegen die bakterielle Chlamydieninfektion, eine sexuell übertragbare Krankheit, die vor allem Frauen schmerzlich und bis zur Unfruchtbarkeit betrifft. Hier spielt das Hausschwein zwei große Stärken aus: Erstens besitzt es eine hohe genetische Variabilität, zweitens ist es nicht nur für die Chlamydien des Menschen empfänglich, sondern auch der natürliche Wirt für (s)eine sehr ähnliche Spezies (*Chlamydia suis*). Käser: „Wir hoffen, dass sich unsere Ergebnisse beim Schwein gut auf den Menschen übertragen lassen und dadurch ein schützender Multiproteinimpfstoff entwickelt werden kann.“

An der Vetmeduni hat Käser mit Andrea Ladinig und Christine Unterweger exzellente Kollaborationspartnerinnen an der Universitätsklinik für Schweine gefunden. Aktuell bemüht sich der 43-Jährige, die gewährte Forschungsförderung durch die National Institutes of Health an die Vetmeduni zu holen und so die Zukunft des Projekts zu gewährleisten.

Im nächsten Schritt will Käser in einem zweiten Projekt eine Eiweißallergie erforschen, die leider im Kommen ist und zu Eosinophiler Ösophagitis (EoE) führt, einer dauerhaften Entzündung der Speiseröhre. Hier freut sich Käser auf mögliche Kollaborationen mit erfahrenen Wissenschaftler*innen, wie zum Beispiel Erika Jensen-Jarolim von der Meduni Wien.



Foto: Michael Bernkopf/Vetmeduni

EVELYN KUHLMMEIER

Young Scientist Award 2023

Der von Boehringer Ingelheim Animal Health gestiftete ABCD Young Scientist Award 2023 geht an Dr. Evelyn Kuhlmeier (27) von der Abteilung für Klinische Diagnostik der Universität Zürich.

Kuhlmeier untersuchte in einer Studie die möglichen Übertragungswege des SARS-Coronavirus Typ 2 auf Tiere, sowohl in infizierten Haushalten als auch bei frei laufenden Streunerkatzen. Ein weiteres Ziel bestand darin, die Prävalenz einer SARS-CoV-2-Infektion bei Katzen zu bestimmen und die Risikofaktoren für eine Infektion zu identifizieren.

Professorin Margaret Hosie, Präsidentin des European Advisory Board on Cat Diseases (ABCD), gratulierte der Preisträgerin und sagte: „Diese Studie hat gezeigt, dass das Verhalten der Besitzer und die Lebensbedingungen ihrer Katzen die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung von SARS von Mensch zu Katze beeinflussen können. Kuhlmeiers Arbeit ist im Kontext eines One-Health-Ansatzes wichtig und sowohl wirkungsvoll als auch praktisch, da sie es Tierärzten ermöglicht, SARS-CoV-2-positiven Katzenbesitzern evidenzbasierte Ratschläge zu geben, um eine Übertragung der Infektion zu vermeiden.“ Ob-



Foto: beigestellt

wohl Katzen bekanntermaßen anfällig für SARS-CoV-2 sind, ist das Wissen über diese Virusinfektionen bei Haus- und Straßenkatzen noch begrenzt.

Der 2008 ins Leben gerufene Young Scientist Award wird jährlich an junge Wissenschaftler*innen in den Veterinär- oder Biomedizinwissenschaften verliehen, die einen originellen Beitrag auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten bei Katzen und/oder der Immunologie geleistet haben.

Infos unter: www.abcdcatsvets.org



Andreas Neumayr Software-Entwicklung

Ihr Software-Partner



Besuchen Sie
uns auf der
**VET Austria
Stand 209**
(Fa. Hohenwallner)

- Kompetenz durch über 20 Jahre Erfahrung
- Fokus auf Kundenzufriedenheit – Betreuung auch außerhalb der Bürozeiten
- Unschlagbares Preis-/Leistungsverhältnis – anfragen lohnt sich!

ANDREAS NEUMAYR
Software-Entwicklung für Landwirtschaft und Tierärzte
 Grenzstraße 29/20, A-5071 Wals-Siezenheim
 Tel.: 0699/10854185
neumayr@proagr.ar.eu • www.proagr.ar.eu



Foto: ABCD

Interview

Mit dem Huhn auf dem Sofa

■ DR. ASTRID NAGL



Mag. Beate Katharina Schuller, Leitung Geflügel, Tierarztpraxis VET Works Seitenstetten

Eier aus eigener Haltung werden immer beliebter und somit laufen heute auch schon in diversen privaten Gärten Hühner herum. Diese landen dann bei Problemen oft in der Kleintierpraxis – und die Besitzer*innen haben viele Fragen. Mag. Beate Schuller hat sich auf Geflügelmedizin spezialisiert und züchtet auch selbst Rassegeflügel. Sie erklärt, wie wir Hobbyhühnern und ihren Halter*innen weiterhelfen können.

Ein Huhn aus einer Hobbyhaltung hat oft engen Kontakt zu seinen Besitzer*innen, die spezielle Ansprüche an seine Behandlung im Krankheitsfall stellen.

Der Kontakt zwischen Huhn und Mensch ist in der Hobbyhaltung oft sehr intensiv. Manche schauen jeden Abend mit dem Huhn auf der Couch fern, das Huhn trägt im Haus Hühnerwindeln – das sind natürlich Extrembeispiele. Aber in vielen Familien besteht ein enger Kontakt zu den Tieren, sie werden täglich gestreichelt und gefüttert. Diese Menschen wünschen sich natürlich auch, dass ihrem Huhn im Krankheitsfall geholfen wird.

Hühner aus privater Haltung werden also im wahrsten Sinne des Wortes anders behandelt – führen Sie zum Beispiel häufig Operationen bei Hühnern durch?

Wir haben eine eigene Station für gefiederte Patienten, auf der meist vier bis fünf Tiere eingestellt sind. Auch chirurgische Eingriffe führen wir täglich durch. Dabei operieren

wir vor allem Salpingitiden, kürzlich zum Beispiel eine riesige Eierstockzyste. Es gibt bei uns übrigens auch Fortbildungen für Kolleg*innen zu diesem Thema – viele interessieren sich dafür, so etwas selbst zu operieren.

Gibt es bei der Anästhesie besondere Vorsichtsmaßnahmen?

Wichtig ist, dass es schnell geht. Das heißt: alles vorher herrichten, einen Plan haben und ihn konsequent und effizient umsetzen. Unsere Patienten werden nicht rasiert, sondern gerupft – auch das muss schnell gehen und das Huhn darf dabei nicht auskühlen! Wir arbeiten mit Warmluftgebläsematten und angewärmten Infusionen. Wann immer möglich, setzen wir einen venösen Zugang, intubieren und verwenden Monitoringmaßnahmen wie eine kloakale Temperatursonde, Pulsoximeter, Kapnographie und ein Ösophagusstethoskop. Schmerzmittel können mit Wartezeit umgewidmet werden – achten Sie darauf, dass es Präparate sind, die eine Zulassung für lebensmittelliefernde Tiere haben.

Was müssen Menschen wissen, die vorhaben, eine private Hühnerhaltung aufzubauen?

Ganz wichtig ist es zuerst einmal, zu wissen, welches Huhn man haben möchte. Das ist vielen Besitzer*innen und auch Tierärzt*innen nicht klar! Viele Hühnerhalter*innen wissen gar nicht, was sie haben, dabei gibt es große Unterschiede zwischen Hybridtieren und Rassehühnern. Sie haben ganz verschiedene Bedürfnisse, Ansprüche an die Futterzusammensetzung, die Hygiene – und auch eine andere Lebensdauer.

Wie kann ich erkennen, ob es sich um ein Hybridtier handelt? Auf dem Markt werden auch Hybridtiere mit Schmuckfedern et cetera angeboten.

Das ist ganz einfach: Hybride sind immer verfügbar und billig zu haben. Wenn so ein Huhn allerdings einmal aus einer Regenlacke trinkt, wird es gleich krank. Ein Hybridhuhn kostet zehn oder zwanzig Euro, ein Rassetier bekommen Sie nicht unter 50 Euro, die Preise gehen bis zu 1000 Euro. Alte Rassen wie Sulmtaler oder Altsteirer, die nicht auf hohe Leistung selektiert wurden, sind viel robuster – aber auch schwerer zu kriegen.

Welche Fütterung ist zu empfehlen? Können Essensreste verwendet werden?

Es sollte unbedingt ein Alleinfuttermittel gefüttert werden. Rein Essensreste zu verfüttern führt zu einer Mangelernährung, auch wenn die Hühner fett aussehen! Auch die Verfütterung von Mehlwürmern ist gut gemeint, aber falsch – diese haben das falsche Kalzium-Phosphor-Verhältnis und die Hühner können Osteoporose-ähnliche Symptome bekommen.

Welche Medikamente können wir bei Hühnern gut einsetzen? Wenn die Eier gegessen werden, ist ja eine Wartezeit zu beachten.

Das häufig verwendete Enrofloxacin zum Beispiel ist eigentlich nicht zugelassen für die geschlechtsreife Henne. Von einem Tier, das Enrofloxacin bekommen hat, dürfte eigentlich nie wieder ein Ei konsumiert werden. Daher



Ovarialzyste Huhn

Foto: Mag. Beate Katharina Schuller

sollten nur zugelassene Medikamente verwendet werden, auf Wartezeiten müssen Sie unbedingt hinweisen – denn die Eier werden sonst gegessen. Doch die für lebensmittelliefernde Tiere zugelassenen Antibiotika sind in der Kleintierpraxis oft nicht lagernd und nur in großen Gebinden bestellbar. Daher ist die Verbindung mit der Behandlung von Nutzgeflügel praktisch, weil die passenden Medikamente dann immer vorhanden sind und auch kleine Mengen abgefüllt werden können.

Ist den Besitzer*innen dieses Problem bekannt – wissen sie überhaupt, dass es eine Wartezeit gibt?

Ich habe den Eindruck, dass sich Hobbyhalter*innen gut informieren und häufig nachfragen, wie es mit der Wartezeit aussieht. Hier sollte in der Tierärzteschaft mehr Bewusstsein geschaffen werden – auch Hobbyhühner sind lebensmittelliefernde Tiere! Doch bei privat gehaltenen Hühnern, die auch deutlich länger leben, sind die Behandlungsmöglichkeiten vielfältiger, und nicht immer gibt es ein zugelassenes Medikament. Für diese Tiere wünsche ich mir eine Lösung ähnlich wie bei den Equiden, die gesetzeskonform ist: eine eindeutige Kennzeichnung, dass dieses Tier nie mehr lebensmittelliefernd sein wird; etwa durch einen Mikrochip oder einen Pass.

Viele Besitzer*innen möchten ihre Hühner prophylaktisch entwurmen, wie sie es von Hund und Katze kennen ...

Eine prophylaktische Entwurmung ist nicht zu empfehlen – die Resistenzlage ist schlecht und es gibt wenige zugelassene Medikamente. Hobbyhalter*innen sollten mindestens zweimal pro Jahr Sammelkotproben über drei Tage nehmen und diese in einem geflügelkundigen Labor untersuchen lassen. Werden Parasiten respektive deren Eier gefunden, entscheiden wir je nach Parasiten und Befallstärke, welches Präparat eingesetzt werden kann. Futterzusatzstoffe, also Phytotherapeutika, können bei geringgradigem Befall gut eingesetzt werden, denn es gibt hier keine Resistenzen, kein Rückstandsproblem und keine Wartezeit.

„In unserem Stall krabbeln so kleine rote Flöhe!“. Sollte ein Befall mit Ektoparasiten sofort bekämpft werden?

„Der Hühnerfloh“ ist nie ein Floh, sondern meist die Rote Vogelmilbe. Sie ist ein Parasit des Stalls und nachtaktiv, das heißt, wir finden sie nicht auf dem Huhn selbst. Also muss es auch nicht in die Ordination gebracht werden.



Milben unter einem Mikroskop

Foto: Mag. Beate Katharina Schuller

Stattdessen kann ein Tixo-Abklatsch gemacht werden, oder die Besitzer*innen bringen verdächtige Tiere in einem Marmeladenglas vorbei. Bei geringgradigem Befall würde ich zunächst zu einem intensiven Monitoring raten: Milbenfallen können aufgestellt, doppelseitiges Klebeband kann angebracht werden. Wenn der Milbendruck so schlimm ist, dass behandelt werden muss, verwenden Sie zugelassene Präparate – keinesfalls dürfen Ektoparasitika mitgegeben werden, die für Hunde und Katzen zugelassen sind!

Wie oft kommt es zu Zoonosen bei Menschen, die Hobbyhühner halten?

Salmonellen sehe ich sehr selten; dass Personen, darunter auch Kinder, an *Campylobacter* erkrankt sind, habe ich hingegen schon ein paar Mal erlebt, daher empfehle ich privaten Hühnerhalter*innen, regelmäßig „Privatproben“ einzuschicken. Eine Sammelkotprobe zweimal jährlich kann sowohl für eine bakteriologische Untersuchung als auch für einen parasitologischen Check herangezogen werden. Dadurch können wir bestätigen, dass Eier und Hühner sicher sind. Übrigens kommen auch Fälle von aviärer Tuberkulose in der Hobbyhaltung vor! Das ist potenziell sehr gefährlich, aber derzeit nicht anzeigepflichtig. Auch aus diesem Grund sollten Hühner nur von seriösen Betrieben angekauft werden.

Wie können wir Besitzer*innen von Hobbyhühnern nahebringen, dass ein Vogelgrippe-Ausbruch nicht vor ihrem Garten haltmacht?



Spulwürmer

Foto: Mag. Beate Katharina Schuller

Viele Besitzer*innen sind sich der Gefahr nicht bewusst – weil es dabei nicht um das Ei geht, das sie konsumieren. Sie glauben, die Richtlinien gelten für sie nicht, und empfinden, dass das „von oben her verordnet wird“. Es hilft, sie darauf aufmerksam zu machen, dass die Hühner sterben können! Wir führen viele Tests durch; in diesem Jahr war-

en bisher alle negativ. Das Thema ist da, die Erkrankung ist da – ich als Tierärztin würde es sehr begrüßen, wenn Impfstoffe zugelassen würden.

Foto: Mag. Beate Katharina Schuller



MAG. BEATE SCHULLER hat Veterinärmedizin studiert und besitzt ein Diplom für Labordiagnostik und Analyse. Sie leitet den VETWorks-Standort in Seitenstetten, Niederösterreich; dort behandelt sie täglich Hühnerpatienten und bietet auch immer wieder Fortbildungen für Tierärzt*innen und Hühnerhalter*innen zum Thema Geflügelmedizin an.

Digitalisierung der ÖTK: Im Sinne der Digitalisierung und Weiterentwicklung konnte die ÖTK wieder ein weiteres Projekt umsetzen – Ende 2022 ging das E-Bestellservice online. ÖTK-Mitglieder können somit bequem und zeitunabhängig die EU-Heimtierausweise und Labelboxen für ihre Praxen digital bestellen und auch online bezahlen. Die Modernisierung der Verwaltung sowie die Erweiterung der digitalen Angebote werden auch weiterhin im Fokus der ÖTK stehen.

Unser **E-Bestellservice** ist online!

Bestellen Sie **ab sofort** Ihre EU-Heimtierausweise und Labelboxen in vier einfachen Schritten **online**.

Ihre Vorteile:

- + Bestellung von **überall** auf **jedem Gerät** möglich
- + **Übersicht** über Ihre Bestellung
- + **Bezahlung** direkt online
- + Onlinebestellung **jederzeit**, wann und wo Sie möchten!



Unser E-Bestellservice finden Sie unter diesem Button auf unserer Website: **www.tieraerztekammer.at**



Interview

Der Pharma-Spitzenreiter im Jahresgespräch

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN



V. LI. N. RE.: MAG. ROLAND
HUEMER, MAG. ANDREAS
ASAMER, DR. MED. VET. MARGIT
STROHMAIER

Fotos: beige stellt

Richter Pharma baut seine Kapazitäten im Veterinärbereich weiter aus und gründete das 100%-Tochterunternehmen VetViva Richter GmbH. Mit diesem Schritt soll das gesamte Know-how der Veterinärarzneimittelherstellung in einer neuen Organisation gebündelt und der Markt mit „Made in Austria“-Produkten versorgt werden. Das Vetjournal sprach mit Vertretern des Topmanagements: Richter-Pharma-CEO Mag. Roland Huemer, VetViva-Geschäftsführer Mag. Andreas Asamer und Dr. med. vet. Margit Strohmaier, Richter-Pharma-Geschäftsfeldleiterin der Veterinärsparte.

Welches Ziel verfolgt Ihr Unternehmen mit der Gründung des neuen Tochterunternehmens?

Huemer: Als marktführender Veterinär-Pharmahändler kennt man uns als Unternehmen, das seinen Fokus darauf legt, die Versorgung der österreichischen Tierärzt*innen tagtäglich sicherzustellen und diese mit innovativen Serviceleistungen zu unterstützen. Zudem haben wir in den letzten Jahren unsere Position als Veterinär-Pharmahersteller konsequent ausgebaut, um die veterinärmedizinische Versorgungskapazität mit innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten weiter zu erhöhen. Mit der Gründung von VetViva wollen wir aber auch unserer internationalen Position als führendes Unternehmen im Schmerzmanagement für Tiere Rechnung tragen. Mit mehr als 700 Zulassungen in 50 Ländern verfügen wir in Europa über eine weitgehend komplette Abdeckung für Narkose und Schmerz für alle relevanten Tierarten. Bis zum Jahresende 2023 werden wir unter der neuen Marke VetViva in Europa drei weitere Produkte für die Tiermedizin launchen. Mit diesen Produkteinführungen werden wir weitere Nischenindikationen erschließen, die neben dem

Schmerz auch den Metabolismus und den geriatrischen Hund betreffen. So schaffen wir am Markt und nach außen eine klare Trennung des Herstellergeschäfts vom klassischen Großhandelsgeschäft.

Welche Vorteile können Tierärzt*innen durch die Bündelung der Leistungen erwarten?

Huemer: Unsere Kunden können sich sowohl durch das neue Tochterunternehmen als auch durch die künftige Ausrichtung unseres klassischen Geschäftsfelds im Großhandel Vorteile erwarten: Weiterhin sind wir ein One-Stop-Shop für unsere Tierärzt*innen und zum anderen bieten wir als Hersteller mit unserem neuen Unternehmen ein umfassendes Produktportfolio. Die österreichische Tierärzteschaft profitiert künftig von zwei spezialisierten Vertriebsteams, unser Tochterunternehmen wird mit technischer Expertise hinsichtlich Schmerzportfolio und Narkose unterstützen und in der Muttergesellschaft legen wir einen Fokus auf Praxisbedarf, Neugründung und digitale Dienstleistungen.

Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Begriff „generic+“?

Huemer: Die Produkte unseres Tochterunternehmens sind überwiegend generische Tierarzneimittel, wobei der Fokus der Produktentwicklung auf „generic+“ liegt. Im Unterschied zu reinen Generika bieten unsere Produkte immer auch einen Zusatznutzen, etwa durch Verbesserungen in der Anwendung, neue Zieltierarten, kürzere Wartezeiten oder verbesserte Rezepturen.

Die Wachstums- und Investitionskurve zeigt bei Richter Pharma kräftig nach oben – vergangenes Jahr hatten Sie einen Umsatz von 682 Millionen Euro. Mit welchen Umsatzzahlen rechnen Sie heuer?

Huemer: Wir sind sowohl im Human- als auch im Veterinärbereich in insgesamt vier Geschäftsfeldern tätig. Die Rahmenbedingungen sind herausfordernd und auch volatil, aber wir gehen mit Optimismus in die Zukunft. Für Prognosen ist es noch zu früh, denn der Summenstrich wird am 31. Dezember 2023 gezogen. Bis dahin haben wir noch viel vor.

Wie viele Mitarbeiter*innen beschäftigen Sie derzeit insgesamt im Unternehmen und wie viele davon sind Tierärzt*innen?

Huemer: Wir beschäftigen derzeit rund 430 Mitarbeiter*innen. Insgesamt arbeiten bei uns 16 Tierärztinnen in den unterschiedlichsten Bereichen in hoch qualifizierten Jobs. Angefangen von der Entwicklung über das Produktmanagement und den Vertrieb bis hin zur Geschäftsfeldleitung für den nationalen Veterinärmarkt schätzen wir unsere Kolleginnen mit veterinärmedizinischem Background sehr.

Viele Unternehmen haben Probleme, entsprechende Fachkräfte zu finden – wie gehen Sie mit dem Arbeitskräftemangel um?

Huemer: Wie Sie schon erwähnt haben, haben hier alle Unternehmen dasselbe Problem. Wir können nur für uns Wege definieren, wie wir zu wertvollen Mitarbeiter*innen kommen. Wir tun dies, indem wir Maßnahmen zur Arbeitgeberattraktivität setzen – angefangen von einem umfangreichen Social-Benefits-Katalog über eine attraktive Homeoffice-Regelung bis hin zu Maßnahmen im Bereich Weiterbildung und Kulturentwicklung.

Das Thema Nachhaltigkeit ist derzeit in aller Munde – welchen Beitrag leistet die Pharmabranche, um Klima und Ressourcen zu schonen?

Huemer: Ich denke, am Thema Nachhaltigkeit kommt heutzutage keine Branche mehr vorbei. Nachhaltigkeit ist in unserem Familienunternehmen tief verwurzelt und mit einem ESG-Programm (ESG = Environmental, Social, Governance, Anm.) auch strukturell gut im Konzern verankert. Im Vorjahr bezogen wir inklusive unserer Tochterunternehmen bereits 35 % der gesamten Energie aus erneuerbaren Energiequellen, wie zum Beispiel Fernwärme über Biomasse. Zudem haben wir uns ambitionierte nächste Ziele bis 2025 gesetzt – so sollen einerseits die CO₂-Emissionen um weitere 25 % und die Abfälle durch Prozessoptimierungen ebenfalls um 10 % reduziert werden.

Wie sehen Sie die unternehmerischen Voraussetzungen der Pharmaindustrie in Österreich?

Huemer: Die pharmazeutische Industrie ist für den Standort Österreich ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und beschäftigt insgesamt 18.000 Mitarbeiter*innen. Hier gibt es schwierige Voraussetzungen, wie hohe Produktionskosten, zum Teil fehlende Anreize, langwierige Behördenverfahren und hohe Kosten für den Faktor Arbeit; hier, denke ich, ist noch Luft nach oben. Wir haben beispielsweise für den Bau unseres Produktionsgebäudes keinerlei Förderung erhalten. Dennoch bin ich aber überzeugt, dass der Wohlstand, den sich Österreich geschaffen hat, auch auf der Säule von mutigen Unternehmen und einer starken Industrie beruht. Hier könnte etwas nachgeschärft werden.

Wird die digitale Transformation im Bereich der Forschung und Entwicklung sowie im Gesundheitswesen positiv gesehen oder sehen Sie Notwendigkeiten für eine stärkere Regulierung?

Huemer: Persönlich denke ich, dass man derartige Umbrüche wie die digitale Transformation in keinem Bereich aufhalten kann – denken Sie nur an ChatGPT und daran, welcher Run in kürzester Zeit auf diese Anwendung erfolgt ist! Wenn früher künstliche Intelligenz nur von Experten eingesetzt wurde, so verwendet sie heute jeder. Ich denke nicht, dass wir uns dem verschließen, sondern uns ansehen sollten, wo und wie wir die digitalen Produkte für uns nutzen können. Zudem werden Daten und deren Vernetzung immer wichtiger; Datenteilen ist das neue Blutspenden! So wie zum Beispiel bei der Tiergesundheitsdatenbank, die beim ÖTK-Zukunftstalk vorgestellt wurde. Entscheidend für die Zukunft ist aber, dass die Kompetenzhoheit für die Diagnose und Therapie immer bei den Tierärzt*innen bleibt.

Weiters sehen wir bei unseren Kund*innen, dass sie sehr viel Zeit mit der Organisation ihrer Praxis sowie Administration verwenden und diese Zeit ihnen aber für ihre eigentliche Tätigkeit fehlt. Gepaart mit dem künftigen Tierärztemangel ist dies ein massives Problem. Genau hier möchten wir mit digitalen Produkten ansetzen.

Herr Asamer, Sie haben konzernintern gewechselt und sind seit April 2023 Geschäftsführer von VetViva Richter. Wie wir erfahren haben, planen Sie, einen neuen Produktionsstandort in Oberösterreich zu errichten – was dürfen unsere Tierärzt*innen erwarten?

Asamer: Das Gesamtprojekt demonstriert, dass unser Konzern konsequent am Ausbau der Position als Veterinärpharmahersteller arbeitet. Mit der Tochtergesellschaft und der neuen Produktion für Injektionslösungen investieren wir 35 Millionen Euro in die Erhöhung der veterinärmedizinischen Versorgungskapazität. Mit hochwertigen

Veterinärarzneimitteln, die hierzulande produziert werden, tragen wir zur besseren Verfügbarkeit von Arzneimitteln für tierische Patienten bei. VetViva deckt am Produktionsstandort Injektionslösungen von 2 bis 250 ml, Salben, topische und orale Lösungen ab; lediglich bei Tabletten und Kapseln setzen wir aktuell auf Lohnhersteller, wobei wir ausschließlich in Europa produzieren. Mit unserem neuen Produktionsgebäude verdreifachen wir die Kapazitäten auf einen Gesamtoutput von zehn Millionen Originalpackungen. Wir erhalten hochwertige Arbeitsplätze im Zentralraum und erzeugen hochqualitative Veterinärarzneimittel. Zudem spielt das Thema Nachhaltigkeit beim Bau eine entscheidende Rolle: Photovoltaik, Fernwärmeanschluss, Wärmerückgewinnung. In der Medienversorgung reduzieren wir unsere Abhängigkeit von Gas zur Dampferzeugung drastisch, dies schafft in unsicheren Zeiten mehr Resilienz für die Lieferkette.

Sie decken von der Forschung und Entwicklung über Zulassung und Produktion bis hin zur internationalen Vermarktung von Tierarzneimitteln den gesamten Produktlebenszyklus ab. Wollen Sie sich mit dem Label „Made in Austria“ von internationalen Abhängigkeiten freispielen?

Asamer: Unser Ansatz reicht von der Produktentwicklung mit einem erfahrenen Entwicklungsteam in Klinik und Pharmazie am Standort Wels und einem Netzwerk an CROs* in ganz Europa über Inhouse-Zulassung bis hin natürlich zu Produktion und Vertrieb aus einer Hand. Gerade die Organisation der gesamten Wertschöpfungskette unter einem Dach in überblickbarer Größe macht es uns auch leichter, auf Marktverwerfungen zu reagieren, um die Liefersicherheit hoch zu halten.

Soweit wir das können, streben wir an, unsere Rohstoffe überwiegend aus Europa zu beziehen, das gelingt uns zu 85 %, der Rest kommt aus Asien. Aber natürlich können wir uns den Einflüssen einer globalisierten Industrie nicht verschließen, was die Verfügbarkeit von Wirkstoffen betrifft. Auch die ständig steigenden Anforderungen seitens des Gesetzgebers führen zu mehr Aufwand und zu Verzögerungen in der Versorgung.

Frau Dr. Strohmaier, Sie sind die Nachfolgerin von Mag. Asamer im Veterinärbereich des Konzerns. Ihr Spezialthema ist die Digitalisierung – was setzen Sie im Bereich der digitalen Transformation um?

Strohmaier: Durch unser Joint Venture mit der Softwarefirma Vetnative Digital GmbH, die sich bereits im digitalen Servicebereich für Tierärzt*innen etabliert hat, sind wir in der Lage, die Veterinäre mit modernsten Technologien bei der täglichen Arbeit zu unterstützen. Besonders in den Bereichen Administration, Aufzeichnungspflichten, Terminvereinbarung und Kommunikation mit den Tierbesitzer*innen bis hin zu eleganten Lösungen für Heim-lieferservice und Telemedizin können wir verschiedene Tätigkeiten automatisieren, die bisher eher fehleranfällig waren, nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen im täglichen Ablauf zählten oder kein Geld brachten.

Das modular aufgebaute System beinhaltet eine mehrmonatige kostenfreie Probiermöglichkeit für das Praxismanagement, verfügt über stabile Schnittstellen zu allen wichtigen Plattformen – z. B. „elOrd“ – und Datenbanken sowie über Gratis-Applikationen für den Tierhalter. So kann die gesamte Versorgungskette der Waren vom Hersteller über die Tierärzt*innen bis hin zum Endkunden automatisiert und vereinfacht werden.

Das komfortable und gleichzeitig profitable Konzept wird heuer im Rahmen der Branchenmesse „Vet Austria“ präsentiert und ich freue mich auf viele interessierte Besucher*innen – nach dem Motto: „Kommen Sie und schau’n Sie sich das an, des müssen S’ g’sehen haben!“

* CROs = Contract Research Organisations; private Dienstleistungsunternehmen, die vor allem für die arzneimittel- und medizinprodukteproduzierende Industrie Forschungsaufgaben übernehmen.

VeyFo®
Imbac® ColoCur

Neu



- **Phytodiät für Jungtiere**
- **Zur Stabilisierung der physiologischen Verdauung bei Gefahr von, während und nach Verdauungsstörungen, zur Unterstützung bei Ernährungsungleichgewichten beim Ernährungsübergang und als Entwöhnungsunterstützung**
- **Spurenelemente, Vitamine, Kräuter, natürliche Öle, Tonmineral und Darmflorastabilisator Enterococcus faecium**
- **Zur direkten Gabe im praktischen 10-g- oder 100-g-Doser**
- **Diät-/Ergänzungsfuttermittel**



veyx

Vertretung in Österreich
CELSUSMED GmbH
Hauptstrasse 1
3052 Innermanzing
Tel. 0664 184 9084
w.kren@celsusmed.at
www.celsusmed.at

Bestellungen und Beratung
Tel. 0800 293058 (kostenfrei)
E-Mail zentrale@veyx.de

Veyx-Pharma GmbH
Söhreweg 6
34639 Schwarzenborn
Deutschland
www.veyx.de

Foto: iStock / Ivar Østby Simonsen

vetmental

EINE KAMPAGNE DER ÖSTERREICHISCHEN
TIERÄRZTEKAMMER

www.vetmental.at

Mentale Gesundheit für Tierärzt:innen

Wenn Sie Ihre Erfahrungen im Umgang mit beruflichen
Stresssituationen unter Kolleg*innen teilen wollen,
veröffentlichen wir diese gerne unter www.vetmental.at.

Schreiben Sie uns ein E-Mail an office@vetmental.at!





VETMENTAL: TIPPS VON GESUNDHEITSPSYCHOLOGIN CHRISTINE KROUZECKY

■ CHRISTINE KROUZECKY

Liebe Veterinärmediziner:innen, nach einer Urlaubspause darf ich mich wieder bei Ihnen zurückmelden und es freut mich sehr, die Reise zur Stärkung Ihrer psychischen Gesundheit mit Ihnen gemeinsam fortzusetzen.

„Urlaub“ und „Reise“ sind in diesem Text wichtige Stichworte. Kennen Sie das Gefühl, „urlaubsreif“ zu sein, das starke Bedürfnis nach einer Pause und Abstand zum Arbeitsalltag? Im Sommer ist es für viele Personen selbstverständlich, Urlaube und Reisen zu machen, um diesem Bedürfnis gerecht zu werden. Doch gerade in Ihrem Berufsfeld, in dem die selbstständige Berufsausübung stark vertreten ist, beobachten wir Psycholog:innen immer wieder Sorgen rund um das Thema Urlaubsplanung: Diese drehen sich häufig rund um das eigene Unternehmen, um die finanzielle Situation und um die Kund:innen, für die man erreichbar bleiben möchte.

Wie wichtig Urlaub trotzdem sowohl für die psychische Gesundheit als auch für die Leistungsfähigkeit ist, zeigen zahlreiche Studien, die Zusammenhänge zwischen Reisen und einem langfristig verbesserten Wohlbefinden feststellen konnten (z.B. Zins & Ponocny, 2022). Bewusste Erholungsphasen und kleine Auszeiten wie Urlaube sind notwendig, um sich zu regenerieren und auch die körperliche Gesundheit aufrechtzuerhalten. Weil dieses Thema so wichtig ist, möchte ich Ihnen einige Tipps mitgeben, wie Sie Ihren Urlaub planen können, ohne beim Gedanken daran gleich in Stress zu geraten:



Foto: Envato Elements / magic_cinema

1. „Ein Ziel ohne Plan ist nur ein Wunsch“

In diesem Zitat von Larry Elder steckt sehr viel Wahres, denn die Basis jedes erholsamen Urlaubs ist eine gute Planung. Am besten sollten Urlaube und Reisen bereits in der Jahresplanung berücksichtigt werden – so können rechtzeitig alle wichtigen To-dos, die vor dem Urlaub anstehen, gesammelt und priorisiert werden, Aufgaben können verteilt werden (sofern man z.B. in einer Gemeinschaftspraxis arbeitet) und Kund:innen können informiert werden. Manchmal hilft es auch, sich ein Urlaubsjahrziel zu setzen, das messbar ist: Nehmen Sie sich zum Beispiel vor, im nächsten Jahr einmal einen dreiwöchigen Urlaub zu machen und zusätzlich einmal oder zweimal eine Woche auf Urlaub zu fahren.

2. Klären Sie die Erreichbarkeit

Legen Sie klare Regeln fest, ob, wie lange und für wen Sie während Ihres Urlaubs erreichbar sein wollen. Um einen Urlaub richtig genießen zu können, sollten Sie mindestens einmal im Jahr zwei bis drei Wochen am Stück Urlaub machen. Das bedeutet, dass Sie in dieser Zeit für berufliche Zwecke nicht zur Verfügung stehen. Sollte dies aus irgendeinem Grund nicht möglich sein, legen Sie klare Zeiträume fest, in welchen Sie erreichbar sind. Wichtig ist, dass Sie sich selbst streng an diese Zeiten halten und nicht darüber hinaus arbeiten.

3. Kalkulieren Sie Ihr Urlaubsbudget

Viele Selbstständige machen aufgrund finanzieller Sorgen keinen Urlaub. Eine frühzeitige Kalkulation des Urlaubsbudgets kann hier helfen – so können Sie zum Beispiel einen „Urlaubstopf“ einrichten, in welchen jeden Monat ein gewisser Betrag eingezahlt wird. Alternativ kann auch ein gewisser Prozentsatz jeder Rechnung eingezahlt werden, um am Ende genug Geld für den geplanten Traumurlaub übrig zu haben.

Wenn Sie jetzt Lust auf Urlaub bekommen haben, beginnen Sie am besten gleich mit der Planung Ihrer nächsten Auszeit – denn Urlaub fängt bereits im Kopf an!

Foto: beige stellt



AUTORIN CHRISTINE KROUZECKY, MMSc., PhD, ist Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin und Koordinatorin der Abteilung für Mensch-Tier-Beziehungen an der psychologischen Universitätsambulanz der Sigmund-Freud-Privatuniversität.

WIR LIEFERN LÖSUNGEN ... für Ihre Tierarztpraxis

RÖNTGEN
DIGITALE BILDGEBUNG
DENTALBEHANDLUNG
ZAHN-OP AUSSTATTUNG
CBCT
BILDMANAGEMENT-
SOFTWARE (PACS)



Besuchen Sie
uns auf der
VET AUSTRIA!

STAND-
NUMMER

307



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Visiovet Medizintechnik | T +43 (0)720 22 7474 | office@visiovet.eu | www.visiovet.eu



Ein Angebot der
Österreichischen
Tierärztekammer

*"Ich informiere mich
GRÜNDlich!"*



GRÜNDER*INNEN-SERVICE



Berufsinformationen für den tierärztlichen Nachwuchs

Mit unserem neuen Gründer*innen-Service möchten wir Ihnen ab Oktober 2023 wichtige Berufsinformationen rund um die Gründung einer tierärztlichen Praxis, deren erfolgreiche Führung und die rechtlichen Rahmenbedingungen bereitstellen.

Gründer*innen-Service der Tierärztekammer – Berufsinformationen für den tierärztlichen Nachwuchs



Ungeachtet dessen, ob Sie das Studium gerade erst abgeschlossen haben oder bereits seit Längerem im veterinärmedizinischen Bereich tätig sind: Die Entscheidung, eine Praxis zu gründen, ist mit vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden. Die Tierärztekammer startet ab Herbst 2023 mit einer neuen Initiative zum Thema „Gründer*innen-Service“ und möchten Ihnen mit kostenlosen neuen Angeboten konkrete Berufsinformationen bereitstellen.

Motto: „Den Einstieg in die Selbstständigkeit erleichtern!“

MODUL 1: WAS MUSS ICH ÜBER MEINE BERUFSVERTRETUNG WISSEN? WAS IST DER VERSORGUNGSFONDS?

Zoom-Webinar

Mittwoch, 04.10.2023, 12:00–13:00 Uhr

Mag. Nicole Hafner-Kragl,

ÖTK-Kammeramtsdirektorin

1,0 Bildungsstunde E-Learning

01

MODUL 2: SELBSTSTÄNDIGKEIT LEICHT GEMACHT – ALLES ZU FINANZIERUNG, NEUGRÜNDUNG, PRAXIS-ÜBERNAHME

Zoom-Webinar

Mittwoch, 18.10.2023, 12:00–13:00 Uhr

Erich Czermak, Freie Berufe

und Geschäftskunden, Bank Austria

1,0 Bildungsstunde E-Learning

02

MODUL 3: STEUERN SPAREN – MIT DER RICHTIGEN BERATUNG ZUM ERFOLG

Zoom-Webinar

Mittwoch, 31.10.2023, 12:00–13:00 Uhr

Mag. Markus Seidl,

Steuerberater und Partner Ecovis Austria

1,0 Bildungsstunde E-Learning

03

MODUL 4: TIERARZTPRAXEN – WELCHE VERSICHERUNGEN BRAUCHE ICH?

Zoom-Webinar

Mittwoch, 15.11.2023, 12:00–13:00 Uhr

Lukas Poiss,

Geschäftsführer Verag

1,0 Bildungsstunde E-Learning

04

MODUL 5: RECHT – WELCHE GESELLSCHAFTSFORM PASST ZU MEINER TIERARZTPRAXIS?

Zoom-Webinar

Mittwoch, 22.11.2023, 12:00–13:00 Uhr

Mag. Simon P. Weikinger,

Gradwohl Weikinger Rechtsanwälte

1,0 Bildungsstunde E-Learning

05

MODUL 6: ABENDEVENT GET-TOGETHER – NETZWERKEN IN GEMÜTLICHER ATMOSPHÄRE

Unicredit Center Am Kaiserwasser

Eiswerkstraße 20, 1220 Wien

Mittwoch, 29.11.2023, ab 18:00 Uhr

06

Nehmen Sie auch am erstmals stattfindenden Wirtschaftsforum in Konstanz teil!

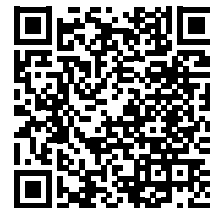
Unter dem Motto „Der wirtschaftliche Erfolg im Spannungsfeld verschiedener Erwartungen“ findet die auf Veterinär*innen ausgerichtete Veranstaltung am **2. und 3. November 2023** in Konstanz statt und ist ein exklusives Angebot für Mitglieder der drei DACH-Verbände:

- Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST; Veranstalterin)
- Österreichische Tierärztekammer (ÖTK)
- Bundesverband praktizierender Tierärzte e.V. (bpt)

Die Anzahl der Besucher*innen ist beschränkt – melden Sie sich jetzt an!

Details zu Programm und Anmeldung finden Sie unter:

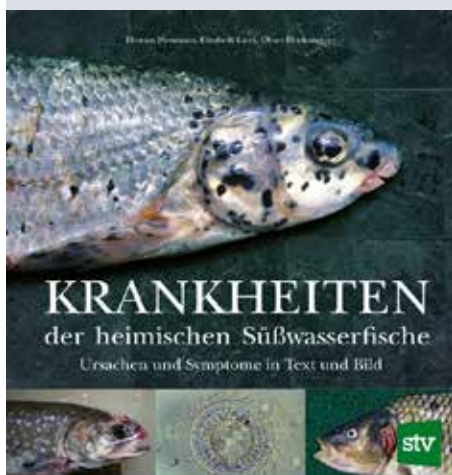
<https://www.gstsvs.ch/de/beruf-bildung/bildungslandschaft/wirtschaftsforum>



Details zu
Programm
und Anmeldung



BUCH-EMPFEHLUNG



FISCHZUCHT UND LANDWIRTSCHAFT

KRANKHEITEN DER HEIMISCHEN SÜSSWASSERFISCHE – URSACHEN UND SYMPTOME IN TEXT UND BILD

Foto: STV

Dieses in Text und Bild sehr umfangreich gestaltete Fachbuch beschreibt Ursachen, Verlauf und Symptome der verschiedenen Fischkrankheiten bei heimischen Fischen in der Aquakultur und in Freigewässern. Die Krankheiten sind nach ihren Ursachen geordnet (erregerbedingte Krankheiten: Virosen, Bakteriosen, Mykosen, Parasitosen; Umwelt-, haltungs- sowie ernährungsbedingte Krankheiten; Tumore und tumorähnliche Krankheitssymptome; Missbildungen und Verletzungen sowie sonstige Krankheitsbilder). Diese werden ausführlich beschrieben und mit mehr als 400 (!) zum Teil großformatigen Farbabbildungen genauestens dargestellt. Die zahlreichen Farbfotos (Sektionsbilder wie auch mikroskopische Aufnahmen) verdeutlichen auch dem nicht in Fischpathologie versierten Tierarzt das Erläuterte auf sehr praxisnahe Weise und zeigen den genauen Verlauf der einzelnen Krankheiten, wodurch mögliche Ursachen rasch erkannt werden können.

„Krankheiten der heimischen Süßwasserfische – Ursachen und Symptome in Text und Bild“, Leopold Stocker Verlag, 2023, 183 S., ISBN-13978-3-7020-2038-5

Die Autoren:

VETERINÄRRAT MAG. MED. VET.

THOMAS WEISMANN

Fachtierarzt für Fische, vormals Leiter der Abteilung Fischereibiologie am Bundesamt für Wasserwirtschaft am Mondsee; langjähriger Vorsitzender der Fachtierarztprüfungskommission Fische.

OR PROF. DR. ELISABETH LICEK

Biologin, Beschäftigung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien mit Schwerpunkt Fisch- und Bienenkrankheiten; Präsidentin der Zoologischen Gesellschaft Österreichs für Tier- und Artenschutz.

DR. OLIVER HOCHWARTNER

Fachtierarzt für Fische und Lektor für Fischkrankheiten an der Universität für Bodenkultur Wien.



Aus Liebe zum Tier seit 2002 ♥

TIERKREMATORIUM

LEBRING



NEU

PETLOG

...wo Innovation auf Pietät trifft

**Ab sofort betreuen wir mit
Petlog ganz Österreich.**

- Hygienisches Boxensystem
- Auftragserfassung in wenigen Schritten
- Kostenloses Tablet
- Zeitnahe, kompetente und diskrete Abholung

Informieren Sie sich unverbindlich!

- Familienbetrieb seit 2002 – in 2. Generation mit viel Herzblut und Liebe zum Tier geführt
- 365 Tage im Jahr von 0 bis 24 Uhr erreichbar
- Erstes österreichisches Tierkrematorium für Haus- und Großtiere
- Pietät, Verständnis und Fürsorge gegenüber verstorbenem Tier und dessen Besitzer/-In
- Zeitnahe Abholung verstorbener Tiere in ganz Österreich mit eigens dafür ausgestattetem Fuhrpark
- Professionelles Equipment sowie modernste Technik
- Ausschließlich Einzeleinäscherungen – Sammeleinäscherungen werden nicht angeboten
- Keine Sonn-, Feiertags- oder Nachtzuschläge für Tierbesitzer/-Innen
- Distanzierung von kostenpflichtigen Zeremonien oder versteckten Zusatzkosten
- Konstante und kundenorientierte Preisgestaltung aus Liebe zum Tier, um jedem Tier einen würdigen Abschied zu ermöglichen
- Kostenlose, selbst gestaltete Trostbücher für Kinder
- Umfangreiches Sortiment verschiedenster Urnen und Andenken in einem elektronisch verwalteten Urnenlager
- Aufwandsentschädigung für Tierarztpraxen mit Rücksichtnahme auf die kundenorientierte Preisgestaltung

Tierkrematorium Lebring –

Pusnik-Reininger GmbH

Südbahnweg 23 – 8403 Lebring

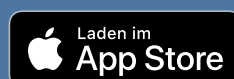
Tel.: 03452/222 13 | Mobil: 0699/105 40 911

info@tierkrematorium.at

Büro Graz, Kärntnerstraße 419a

Tel.: 0316/25 18 71, graz@tierkrematorium.at

Die Tierkrematorium App



www.tierkrematorium.at • www.pferdekrematorium.at

GALERIE UNTERGRUB

Bilder von Günter Schwarz – eine Nachlese

■ SABINE KOFLER-MICHAELIS

Fotos: Vetart-Kunstforum

Günter Schwarz: „Rapsblüte im Weinviertel“, Öl auf Leinen-Malplatte, 20×30 cm, 2023.

Ziemlich genau auf halber Strecke zwischen Wien und Retz befindet sich – idyllisch gelegen zwischen Äckern und Feldern – die kleine Ortschaft Untergrub im Bezirk Hollabrunn. Obwohl der Ort nur 107 Einwohner zählt, gibt es hier tatsächlich seit 40 Jahren eine Galerie!

An einem Samstagnachmittag Anfang Mai 2023 lud die Galerie Untergrub zur Vernissage einer gemeinsamen Bilderausstellung zweier sehr bekannter Menschen aus der Umgebung: Tierarzt Dr. Günter Schwarz und Allgemeinmediziner Dr. Werner Hladik. Der Ausstellungsraum quoll fast über, so viele Besucher hatten sich eingefunden, um die ausgestellten Werke zu



Oben: Vernissage-Eröffnung durch Galerist Horst Ziolkowski (li.), daneben die Künstler Werner Hladik und Günter Schwarz (re. außen).
Unten: Weitere Bilder von Günter Schwarz.



Oben: Exponate von Werner Hladik (li.) und Günter Schwarz (Mitte und re.).
Unten: Sehr großer Andrang bei der Vernissage.

betrachten. Galerist Horst Ziolkowski drückte den Werdegang der beiden Kunstschaffenden in seiner Eröffnungsrede launig aus: „Die Göttin der schönen Künste und die Göttin der Heilkunst standen einst an der Wiege zweier Knaben. ‚Die werden Künstler!‘, sagte die eine. ‚Nein – die werden Mediziner!‘, sagte die andere. Die Göttin der Heilkunst gewann diesen Disput, und so wandten sich die Jünglinge der Medizin zu. Der eine wurde ein anerkannter Tierarzt mit einer weithin bekannten Tierklinik, der andere ein erfolgreicher und beliebter Humanmediziner. Aber die Göttin der schönen Künste blieb auf der Lauer; sie wusste, ihre Stunde würde kommen. Und sie kam, denn die Liebe zur Malerei blieb bei den beiden stets vorhanden“, so der Galerist.

2015 verkaufte Günter Schwarz seine Tierklinik in Hollabrunn und hatte endlich wieder Zeit für die künstlerische Tätigkeit. Er besuchte fortan Fortbildungskurse der Scottsdale Artists' School in Arizona, USA, bei namhaften amerikanischen Künstlern, und in der Kunstakademie Geras bei Walter Strobl. Mittlerweile verbringt Günter fast jeden Tag einige Stunden an der Staffelei in seinem lichtdurchfluteten Atelier in Magersdorf. Mit demselben hohen Anspruch an die eigene Präzision, die er als Tierarzt bei der Behandlung seiner Patienten hatte, widmet er sich nun beim Malen seinen Motiven. Seine Werke sind seit 2017 in zahlreichen Ausstellungen zu seh-

en. Egal ob es sich um Porträts, Landschaften, Tiere oder Stilleben handelt, die er in seinen naturalistischen Bildern mit Ölfarben, Pastell, Gouache oder auch Zeichnungen in Bleistift, Rötel und Kohle festhält: Mit großer Präzision werden Details wiedergegeben und Lichtstimmungen eingefangen. Besonders die Liebe zum Weinviertel spricht aus seinen Landschaftsbildern, von denen eines unter den anwesenden Besuchern verlost wurde. Mit den zahlreich angereisten Kolleginnen und Kollegen aus der Veterinärmedizin ließ sich anschließend angenehm bei einem Glas Wein im idyllischen Innenhof des Galeriegebäudes plaudern.



Günter Schwarz:
„Kellergasse in Viendorf“
Öl auf Malplatte, 30×40 cm,
2023.

TIERÄRZTE- VERLAG

Tierarzhelfer*innen: Erfolgreich abgeschlossene Kurse

■ DR. EVA MARIA GRÜNWARD, AUSBILDUNGSLEITERIN DER KURSE 1 UND 2

Die TAH-Kurse 22/23 waren wieder ein voller Erfolg. Das Konzept „Schulung und gleichzeitiges Praktikum“ hat sich bewährt und führt bei einem großen Teil der Kursteilnehmer*innen auch zu einer Anstellung. Das ist ein Hinweis, dass dieses Angebot an ausgebildeten Tierarzhelfer*innen auch in der Tierärzteschaft gerne angenommen wird. Manche Teilnehmer*innen nutzen die Ausbildung auch als Sprungbrett zum Veterinärstudium und profitieren von den vielen praktischen Fertigkeiten, die hier erlernt werden können.

Sehr erfreulich sind die Wissbegierde und das aktive Interesse der Teilnehmer*innen – auf diese Weise gestaltet sich der Kurs als ein lebendiges Miteinander.



Foto: beige stellt

Der Zustrom zum Beruf der Tierarzhelferin bzw. des Tierarzhelfers scheint ungebrochen und so sind auch bereits wieder zahlreiche Anmeldungen und Anfragen zum Kurs 23/24 eingegangen!



Foto: beige stellt



Foto: Adobe Stock/rh2010

VETAK-STRAHLENSCHUTZ-AUFRISCHUNG (ONLINE)



Foto: Adobe Stock / Monkey Business

DATUM/UHRZEIT

18.12.2023, 16:00–20:00 Uhr

ORT

Zoom-Webinar (Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail)

REFERENT

Dr. Johannes Neuwirth, MSc.

TEILNAHMEGEBÜHR

EUR 132,- inkl. USt

BILDUNGSSTUNDEN

4,0 Bildungsstunden E-Learning

DETAILS UND ANMELDUNG

<https://bit.ly/3rW7ye0>

PRAXISMANAGEMENT E-LEARNING-LEHRGÄNGE



Fotos: iStock

START: JEDERZEIT MÖGLICH!

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.tieraerzteverlag.at/vetak



Foto: Adobe Stock / olenachukhil

LABOKLIN

WIR SCHAUEN GENAU HIN MIKROBIOLOGIE BEI LABOKLIN



➔ Übersichtliche Preisgestaltung

- Festpreis für bakteriologische Untersuchung
- Festpreis für Antibiotogramme pro Probe

➔ Methode

- Identifizierung mittels MALDI-TOF
- Antibiotogramm mittels Mikrodilutionsmethode (CLSI Standards und EUCAST-Richtlinien, TÄHAV konform)
- Tierartspezifische Antibiotogramme

➔ Autovakzine

- Schluck-, Inhalations- und Injektionsvakzinen
- für viele Tierarten verfügbar
- bei Pyodermien, chronischer Diarrhö u. v. m.

**Das Gespräch mit den Kollegen zum Befund
gibt es inklusive!**

info@laboklin.com

www.laboklin.com

Forschung

VERHALTENSFORSCHUNG

Warum Hunde ihren Kopf zur Seite neigen

Wenn Hunde den Kopf zur Seite legen und ihrem Gegenüber mit unwiderstehlichem Charme in die Augen schauen, dann hat dieses Verhalten einen Grund. Was uns die Tiere damit sagen wollen und warum der beste Freund des Menschen so agiert, hat sich ein Forschungsteam genauer angesehen.

Das Kopfnicken beim Hund haben Verhaltensforscher*innen der Budapester Eötvös-Loránd-Universität untersucht und im Fachblatt „Animal Cognition“ beschrieben, dass die Tiere ihre Köpfe zur Seite legen, wenn sie im Gehirn ihnen vertraute Wörter verarbeiten.

Andrea Sommesse, Hauptautor der Studie und Tierkognitionsforscher, vermutet Analogien zu menschlichem Verhalten: „Wenn Menschen sich an eine Geschichte oder etwas anderes erinnern, dann neigen sie ebenfalls ihren Kopf zur Seite – dabei entsteht ein geistiges Bild der Sache im Kopf. Womöglich ist es bei Hunden genauso.“

Auch viele Tiere neigen ihren Kopf, wenn sie bestimmte Dinge sehen oder Geräusche und Gerüche um sich herum wahrnehmen. Oft hänge dies damit zusammen, dass sie eines ihrer beider Ohren – oder manchmal ein Nasenloch – bevorzugen, erklärt Sommesse.

Doch zumindest in einigen Fällen, in denen Hunde ihren Kopf zur Seite legen, scheinen die Tiere mit diesem Verhalten Informationen verarbeiten zu wollen. Ein Experiment von Sommesse und seinen Kolleg*innen untersuchte dazu „hochbegabte“ Hunde, die die Namen von vielen einzelnen Spielzeugen erlernen konnten – ein Kunststück, das für viele Hunde nahezu unmöglich ist. Als die Forschenden das Verhalten der Hochbegabten mit dem von Artgenossen, die nicht auf Spielzeugnamen trainiert werden konnten, verglichen, stellten sie fest: Die begabten

Hunde neigten ihren Kopf in 43 Prozent der Fälle, wenn ihre Besitzer*innen den Namen eines der Spielzeuge ausriefen; bei den durchschnittlich intelligenten Hunden geschah dies nur in zwei Prozent der Fälle.

Beim Kopfnicken entsteht ein mentales Bild

Die Forschenden machten dabei eine weitere interessante Beobachtung: Die begabten Hunde legten ihren Kopf immer zur selben Seite, unabhängig davon, wo ihr/e Besitzer*in stand. Demnach hilft das Verhalten nicht dabei, ein Geräusch oder eine Stimme zu lokalisieren, sondern den Ton zu verarbeiten und ihn mit einem mentalen Bild zu verknüpfen, so Sommesse.

Die Vermutung liegt nahe, dass normal begabte Hunde nicht auf Namen bestimmter Spielzeuge reagieren, da sie damit keinen Namen verbinden und somit auch keine Erinnerung abrufen können. Doch womöglich reagieren sie mit einer Kopfnickung auf etwas, was für sie von Bedeutung ist – beispielsweise die Aussicht auf einen Leckerbissen oder einen Spaziergang.

Diesbezüglich werden noch weitere Untersuchungen durchgeführt werden müssen.



Quelle: <https://link.springer.com/article/10.1007/s10071-021-01571-8>

Foto: Adobe Stock / kisscsanad

HOLT MICH HIER RAUS!

Neues Projekt untersucht das helfende Verhalten von Schweinen

■ ISABEL HABERKORN*

Schweine sind bekannt für ihre Intelligenz und ihre soziale Natur. Können sie erkennen, wann ein Artgenosse Hilfe benötigt, und einander aktiv unterstützen? Diesen Fragen wird ein wegweisendes Projekt am Forschungsinstitut für Nutztierbiologie (FBN) in Dummerstorf (D) nachgehen.

Das Projekt mit dem Titel „Lass mich raus! Proximative Faktoren, die helfendes Verhalten bei Schweinen vermitteln“ wird mithilfe eines innovativen Verfahrens untersuchen, ob Schweine einander aus Empathie oder egoistischen Gründen helfen. Es wird in enger Zusammenarbeit mit Forschern der Veterinärmedizinischen Universität Wien durchgeführt und mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) am FBN und des Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) an der Vetmeduni Wien finanziert. Die Gesamtfinanzierung beläuft sich auf 736.089 Euro für drei Jahre.

Dr. Liza R. Moscovice vom FBN und ihr Kollege Prof. Jean-Loup Rault von der Veterinärmedizinischen Universität Wien haben eine neuartige Methode entwickelt, um das Hilfsverhalten von Schweinen zu analysieren. Dabei werden Schweine in ihren normalen sozialen Gruppen innerhalb ihrer üblichen Stallumgebung einer für sie neuen Situation ausgesetzt: In ihrem Stall befinden sich zwei identische Abteile, jedes Abteil hat ein Fenster und eine Tür, die nur von außen geöffnet werden können. Dafür muss ein Griff hoch genug angehoben werden, um einen Riegel zu lösen. Ein Schwein wird kurz aus seiner Bucht genommen und dann in eines der beiden Abteile gesetzt. Die anderen Schweine können dann frei und ohne jegliche Anleitung entscheiden, ob sie eine Tür öffnen wollen, und wenn ja, ob sie die Tür öffnen, hinter der das gefangene Schwein ist, oder die Tür des leeren Abteils.



Werden Schweine Gruppenmitgliedern in Not helfen? Dieser Frage gehen Forschende am Forschungsinstitut für Nutztierbiologie nach.

Fotos: FBN / Frank Hormann

„Im ersten Teil des Projekts untersuchen wir den Einfluss von Verwandtschaftsbeziehungen, Dominanzverhältnissen und persönlichen Erfahrungen, eingeschlossen zu sein, auf die Entscheidung, zu helfen“, erklärt Dr. Liza R. Moscovice. „So können wir erste Erkenntnisse darüber gewinnen, inwieweit diese Faktoren die Entscheidungen der Schweine beeinflussen. Im zweiten Teil werden wir mit nicht invasiven Methoden messen, wie sich das Verhalten auf körperlicher Ebene bei den helfenden und den nicht helfenden Schweinen auswirkt. Mittels Speichelproben wird getestet, ob das Level des Stresshormons Cortisol steigt oder sinkt, zudem wird die Herzfrequenz überwacht. So werden Rückschlüsse gezogen, um zu verstehen, wie Entscheidungen über das Helfen die Physiologie der Schweine beeinflussen.“

Sind Schweine in ihrem helfenden Verhalten dem Menschen ähnlich?

Bei der Erforschung des Hilfsverhaltens von Tieren werden generell häufig Nagetiere als Modelltiere herangezogen, aber Schweine sind in ihrer Physiologie und ihrer Gehirnstruktur dem Menschen sehr viel ähnlicher. „Unsere Ergebnisse werden uns helfen, zu verstehen, ob Schweine empathisch auf den emotionalen Zustand anderer reagieren und ob ihr Hilfsverhalten auf ähnlichen Mechanismen beruht wie beim Menschen“, führt Dr. Moscovice aus.

Erste Ergebnisse, die in der renommierten Fachzeitschrift „Proceedings of the Royal Society B“** veröffentlicht wurden, zeigen, dass Schweine Türen häufiger und schneller öffnen, um gefangenen Gruppenmitgliedern zu helfen, als sie Türen zu leeren Abteilen öffnen. Darüber hinaus wurde gefangenen Schweinen, die mehr Notsignale gaben, schneller geholfen. Dennoch sind weitere Untersuchungen erforderlich, um die Beweggründe für dieses Verhalten zu ermitteln.

Ein tieferes Verständnis des prosozialen Verhaltens von Schweinen sowie ihrer emotionalen Verfassung und Gruppendynamik kann einen bedeutenden Beitrag zum Tierschutz leisten. Schweinehalterinnen und -halter können mithilfe dieser Erkenntnisse ein positives Gruppenverhalten fördern, indem sie den Schweinen beispielsweise mehr Kontrolle über ihre Umgebung geben.

**Originalpublikation

„Spontaneous helping in pigs is mediated by helper's social attention and distress signals of individuals in need“

„Proceedings of the Royal Society B“, Publ.: August 2nd, 2023

<https://doi.org/10.1098/rspb.2023.0665>

<https://royalsocietypublishing.org/doi/10.1098/rspb.2023.0665>

Projektleitung: Dr. Liza R. Moscovice*

*Haberkorn und Moscovice sind Mitarbeiterinnen des Forschungsinstituts für Nutztierbiologie (FBN), Wilhelm-Stahl-Allee 2, 18196 Dummerstorf, Deutschland.

DIE ASIATISCHE HORNISSE

Neue Bedrohung für unsere Bienen

Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) bedroht die europäischen Honigbienen und könnte bald auch in Österreich auftauchen. Der Naturschutzbund ruft auf, verdächtige Sichtungen über die Plattform naturbeobachtung.at zu melden, um ihre Ausbreitung zu verfolgen.

Die Asiatische Hornisse ist eigentlich in Südostasien beheimatet, wurde jedoch wahrscheinlich durch Importwaren aus China nach Europa eingeschleppt. Die erste

Entdeckung eines Exemplars von *Vespa velutina* in Europa erfolgte im Jahr 2004 in Bordeaux. Seitdem hat sich die Asiatische Hornisse über fast ganz Frankreich ausgebreitet und ist auch in Teilen von Portugal, Spanien, Belgien, den Niederlanden und Großbritannien zu finden. Obwohl sie bisher noch nicht in Österreich gesichtet wurde, ist es wahrscheinlich, dass sie sich hierher ausbreiten wird, da sie bereits in den Nachbarländern Deutschland

und Italien vorkommt. Die Asiatische Hornisse hat ein hohes invasives Potenzial; eine besondere Gefahr stellt sie für unsere heimischen Bienen dar: Die Hornisse jagt die Honigbienen effizient und lauert ihnen an ihren Fluglöchern auf. Dies führt dazu, dass die Bienen ihre Arbeit einstellen, aber dennoch Nektar verbrauchen. Studien haben gezeigt, dass die Asiatische Hornisse die Honigbienen vor allem im Spätsommer und Herbst angreift, was zu einem Verlust an fliegenden Bienen und einem verminderten Nahrungseintrag führt. Dadurch könnte auch die Bestäubungssicherheit beeinträchtigt werden. Die genauen Auswirkungen der Asiatischen Hornisse auf die heimische Tier- und Pflanzenwelt sind derzeit noch nicht vollständig absehbar, Einschleppungen von Tieren haben jedoch in der Vergangenheit oft nachteilige Konsequenzen für die betroffenen Ökosysteme gebracht. In Bezug auf das Gefahrenpotenzial in Österreich ist ungewiss, wie gut sich diese Hornisse an das österreichische Klima anpassen wird und in welcher Dichte ihre Nester auftreten werden. Diese Faktoren werden einen maßgeblichen Einfluss darauf haben, inwieweit die Bienenvölker bejagt werden und welche negativen Auswirkungen die Bienenvölker – und damit auch die Imker*innen – zu spüren bekommen könnten.

Wie erkennt man die Asiatische Hornisse?

Die Asiatische Hornisse ist durch ihre charakteristische Erscheinung gekennzeichnet. Sie hat eine schwarze Grundfärbung mit einem breiten orangen Streifen am Hin-

terleib sowie eine feine gelbe Binde am ersten Segment. Ihr Kopf ist orange gefärbt, während die Beinenden gelb sind. Die Königinnen können eine maximale Körperlänge von 3 cm erreichen, während die Arbeiterinnen und Drohnen Maße zwischen 1,5 und 2,5 cm aufweisen. Von der Europäischen Hornisse kann die Asiatische Hornisse punkto Größe, aber vor allem bezüglich ihrer dunkleren Körperfärbung gut unterschieden werden.

Hornisse gesehen? Bitte verdächtige Beobachtung auf naturbeobachtung.at oder in der gleichnamigen App melden!



Fotos: Adobe Stock / Benejam



Fotos: Adobe Stock / IVÁN VIEITO GARCÍA

Quellen:

Mag. Gernot Neuwirth, Plattform naturbeobachtung.at,

Naturschutzbund; Mail: gernot.neuwirth@naturschutzbund.at



VERAG – IHR VERSICHERUNGSEXPERTE IM MEDIZINISCHEN BEREICH

Haftpflichtversicherung für Veterinärmedizin

- ✓ Maximale **Flexibilität**
- ✓ **Startpaket** für Ordinations-Neugründungen

VERAG. RICHTIG GUT VERSICHERT.

VERAG
VERAG.AT/TIERAERZTESERVICE



Schon gewusst?

52%

Positive Auswirkungen

**KI-Revolution in der Arbeitswelt:
Qualifizierte und junge
Arbeitnehmer*innen optimistisch¹**

Mehr als die Hälfte (52 %) der Arbeitnehmer*innen weltweit erwarten, dass sich künstliche Intelligenz in den nächsten fünf Jahren positiv auf ihre Karriere auswirken wird, wobei fast ein Drittel (31 %) der Meinung ist, dass KI ihre **Produktivität und Effizienz** bei der Arbeit steigern wird. Viele sehen künstliche Intelligenz auch als Chance, **neue Fähigkeiten** zu erlernen (27 %). In der Einstellung gegenüber KI treten die **finanzielle Situation, persönliche Qualifikation** und **demografische Unterschiede** deutlich hervor:

48%

Keine oder negative Auswirkungen

**Glauben nicht an
Auswirkung
auf Karriere**

34 % Babyboomer

17 % Millennials

14 % Gen Z

**Glauben an sich ändernde
Qualifikationen**

51 % höher qualifizierte Arbeitskräfte

15 % Arbeitskräfte ohne spezielle Ausbildung

**Glauben an
Produktivitätssteigerung**

37 % mit höherem Einkommen

24 % mit niedrigerem Einkommen

**Glauben zum Erlernen neuer Fertigkeiten an
Unterstützung vom Arbeitgeber**

66 % höher qualifizierte Arbeitskräfte

50 % Arbeitskräfte ohne spezielle Ausbildung

¹Über die Studie: Die Ergebnisse wurden im April 2023 im Rahmen der Studie „Global Workforce Hopes and Fears Survey 2023“ von PwC ermittelt, in der die Einstellungen und Verhaltensweisen von fast 54.000 Berufstätigen in 46 Ländern untersucht wurden.
Link zur Studie: <https://www.pwc.at/de/aktuelle-themen/hopes-and-fears-2023.html>



Ein tierisch gutes Bauchgefühl

OMNi-BiOTiC® CAT & DOG:
Speziell entwickelt zur
Stabilisierung der
tierischen Darmflora



VetPortal

VETJOBS

SUCHE

Assistent/in für die Großtierpraxis

Suchen ab sofort jemanden zur Unterstützung in der Nutztierpraxis, ca. 45 min von der Uni entfernt im schönen Alpenvorland. Familiäres Betriebsklima mit ausgeglichener Work-Life-Balance, mehr als fairer Bezahlung und abwechslungsreichem Alltag. Mindestgehalt für Berufseinsteiger, Überbezahlung nach Qualifikation und Motivation.

-  Flexible Arbeitszeitmodelle, ab sofort
-  Ab € 47.600,- p.a.
-  groe.mi@hotmail.com
- Tel.: 0660/7611774

Suchen Tierärzte/Tierärztinnen

Wir bieten: überdurchschnittliches, qualifikationsabhängiges Grundgehalt mit Bonuszahlungen für Notdienste; die Möglichkeit, Pionierarbeit im veterinärmedizinischen Dienstleistungssegment zu leisten; permanente Fortbildung in allen Fachdisziplinen; ein Team, das diese Bezeichnung auch verdient; eine Vier-Tage-Woche.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 3.500,-
-  verwaltung@tierklinik-thalerhof.at

Tierpfleger*in für Nachtdienste

Die Tierklinik Parndorf sucht zur Verstärkung eine/n Tierpfleger*in für Nachtdienste. 33 Wochenstunden (drei Nachtdienste pro Woche).

-  Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 1.430,-
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Student*in für Wochenenddienste

Die Tierklinik Parndorf sucht zur Verstärkung eine/n Student*in für Wochenenddienste. Zwei bis vier Dienste im Monat.

-  Auf Anfrage
-  11 € pro Stunde
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Ordinationsassistent*in gesucht

Die Tierklinik Parndorf sucht zur Verstärkung eine/n ausgebildete/n Ordinationsassistent*in.

-  Ab sofort
-  Ab € 2.078,- brutto
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

OP-Assistent*in gesucht

Die Tierklinik Parndorf sucht zur Verstärkung eine/n OP-Assistent*in.

-  Ab sofort
-  Ab € 2.078,- brutto
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Tierarzt/-ärztin Kleintierpraxis (m/w/d)

Wir, Dr. Vet – Die Tierärzte, suchen für unsere Kleintierpraxis in Lang ab sofort eine/n Tierarzt/-Tierärztin für 20–30 Wochenstunden zur Unterstützung!

-  Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 2.800,- brutto
-  buero@dr-vet.at / magdalena.petz@dr-vet.at

Labortierärztin/-tierarzt gesucht

Für unser TGD-Labor in Ried im Innkreis (OÖ) suchen wir zum sofortigen Eintritt eine Tierärztin oder einen Tierarzt, welche/r Freude an der Laborarbeit hat.

-  Ab sofort
-  Ab € 3.800,- brutto
-  tgd.post@ooe.gv.at –
- z. Hd. Hrn. Dr. Gottfried Schoder

**ALLE INSERATE FINDEN SIE
AUCH ONLINE UNTER:**

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

Tierärztin oder Tierarzt für unsere Gemischtpraxis

im steirischen Ennstal ab sofort gesucht.

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 3.200,- brutto
-  tierarzt.giselbrecht@aon.at
- Tel.: 0664/3824896

Tierarzt (m/w/d) für Großtierpraxis in Kärnten gesucht

Hey, ab in den Süden! Großtiere sind deine Leidenschaft und du möchtest Teil eines jungen Teams werden? Wir sind eine reine Nutztierpraxis in den Kärntner Nockbergen und suchen ab Herbst genau dich!

-  Vollzeit und Teilzeit, ab Herbst
-  Ab € 3.000,- brutto
-  tierarzt.hofer@outlook.at
- Tel.: 0664/2047847

Tierarzt/Tierärztin für innere Medizin gesucht

Wir suchen einen Tierarzt / eine Tierärztin im Bereich innere Medizin (20–40 Wochenstunden) für unsere Kleintierklinik in Oberösterreich.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 3.900,- brutto
- (inkl. zwei Nachtdienstpauschalen)
-  roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at

Vetklinikum sucht Tiermedizinische Ordinationsassistent (m/w/d)

Wir suchen dich! Hast du die Ausbildung zur Tiermedizinischen Ordinationsassistentin oder zum/zur Tierpfleger/in absolviert und möchtest in einer renommierten und hochmodernen Tierklinik mitwirken? Dann bist du bei uns genau richtig!

-  Auf Anfrage
-  Ab € 1.850,-
-  jobs@vetklinikum.at

Tierärztin + Assistentin für Kleintierpraxis im 16. Bezirk gesucht

Gibt es euch noch – euch Katzenfreaks? Nicht jede grantige Katze muss gleich beißen wollen. Du kannst das unterscheiden? Du bist ein Plappermaul? Du kannst aufgeregte TierhalterInnen beruhigen? Super! Wir bieten dir eine fixe Anstellung (13. + 14. Gehalt) und Platz zum Einbringen eigener Ideen. Bist du ein Exemplar dieser seltenen Art? Dann schick uns bitte eine E-Mail – wir freuen uns auf dich!

-  Auf Anfrage
-  Ab € 2.400,-
-  info@dietieraerztinnen.at

Tierarzt (w/m/d) gesucht

Nachdem es eine liebe Mitarbeiterin in die Heimat zurückzieht, suchen wir zur Verstärkung eine/n Tierarzt/-ärztin, die/der Interesse an der Kardiologie und/oder Zahnheilkunde hat.

-  Vollzeit
-  Ab € 4.000,-
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Stationspfleger*in gesucht

Ausgebildete/r Tierpfleger*in für die Betreuung unserer stationären Patienten gesucht.

-  Vollzeit
-  Ab € 2.078,-
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Tierärztin/Tierarzt gesucht

Gut etablierte Kleintierpraxis sucht zur Verstärkung des Teams eine/n engagierte/n Tierärztin/Tierarzt mit Berufserfahrung für 20–40 h/Woche. Vorausgesetzt werden eigenständiges Führen der Sprechstunde, Verlässlichkeit, freundliches und einfühlsames Auftreten. Keine Nacht- und Sonntagsdienste.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 4.000,-
-  vet.feil@gmail.com

Jungtierarzt/-ärztin gesucht

Die Tierklinik Parndorf sucht zur Verstärkung eine/n Jungtierarzt/-ärztin.

-  Auf Anfrage
-  Ab € 2.900,-
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Großtierärzte/-tierärztinnen und Kleintierarzt/-ärztin gesucht

3-, 4- oder 5-Tage-Woche, je nach Vorliebe; ein Sonntag im Monat; eine Stunde von Wien, ideal für Tierarztpaare und Familien. Wir sind: ein Team auf Augenhöhe bestehend aus 11 Personen in Voll- und Teilzeit, flexibel, transparent und zukunftsorientiert mit moderner Ausstattung.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 42.000,- p.a.
-  office@tierklinik-schiessl.at

Tierarzt/-ärztin gesucht

Flourierende Kleintierordination in Graz sucht Tierarzt/-ärztin (20–30 h) als Ergänzung für unser sympathisches Team. Motivierte Anfänger willkommen! Anforderung: Liebe zum Beruf, gute Kommunikationskompetenz, Teamfähigkeit, Stressresistenz. Wir bieten: Arbeitszeiten nach Absprache, Weiterbildung nach Wunsch, freundschaftliches Klima, Gehaltsanpassung nach Einarbeitung / entsprechender Qualifikation.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 2.400,-
-  tierarzt@fuerallefelle.co.at

Tierarzt/Tierärztin gesucht

Die Tierklinik Würflach sucht eine(n) motivierte(n) Tierärztin/Tierarzt, Vollzeit mit Nacht- und Notdienstbereitschaft und Wochenenddiensten (ca. 1x monatl.). Auch Berufsanfänger sind willkommen! Wir bieten eine modern ausgestattete Pferdeklarin mit stationären und ambulanten Patienten sowie Routinepraxis für Kleintiere. Die Bezahlung ist abhängig von Berufserfahrung und Können.

-  Vollzeit
-  Ab € 2.900,-
-  office@tierklinik-wuerflach.at

Junior-Tierarzt (m/w) gesucht

Du bist mit deiner universitären Ausbildung fertig und möchtest nun deine Skills in der Praxis erweitern? Wir bieten dir an unserer Klinik ein einjähriges Internship als postgraduale Weiterbildung an, mit der Möglichkeit zu einer weiteren Anstellung bei uns im Anschluss an einen erfolgreichen Abschluss.

-  Auf Anfrage
-  Ab € 2.000,-
-  astridranda@hotmail.com

Tierärztliche Ordinationsassistentin

Tierärztliche Ordinationsassistentin für Kleintierpraxis im Tullnerfeld gesucht. Bringst du viel Freude für deinen Beruf mit, bist empathisch und verfügst über starke kommunikative Fähigkeiten – dann findest du bei uns ein harmonisches, kleines, sympathisches und motiviertes Team, ein freundschaftliches Arbeitsklima mit flacher Hierarchie, die Möglichkeit, dich einzubringen und zu entfalten, Veterinärmedizin auf hohem Niveau sowie Freude unsererseits, dich zu lehren, und Möglichkeiten der Weiterbildung.

-  Geringfügig und Teilzeit
-  € 10 netto/Stunde
-  office@tierarztpraxis-heiligeneich.at

Tierärztin/Tierarzt für Rinderpraxis

Suchen ab sofort Tierärztin/Tierarzt für moderne Rinderpraxis in der Obersteiermark.

-  Ab sofort
-  Ab € 3.200,-
-  wallner@tierklinik-wallner.at
Tel.: 0664/5067728

Jungtierarzt (w/m/d) gesucht

Wir sind eine junge Tierklinik im Herzen Niederösterreichs, die sich mit Kompetenz, modernster Technik und vor allem viel Herz und Fachverstand rund um die Uhr um ihre Patienten kümmert. Daher suchen wir zum ehestmöglichen Eintritt einen motivierten jungen Kollegen (m/w/d), gerne auch Berufseinsteiger, in Vollzeit.

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 2.500,-
-  office@tierklinik-tulln.at

Tierärzthelfer/in / Ordinationsassistent/in gesucht

Die Tierärztliche Ordination Dieselgasse sucht Unterstützung unseres Teams für ca. 15–20 Std. pro Woche, ohne Nacht- und Wochenenddienste.

-  Teilzeit
-  Ab € 1.000,–
-  office@tierarzt-favoriten.at
- Tel.: 0664/4579898

Suchen engagierte

Tierärzte/Tierärztinnen

Gut ausgestattete Kleintierpraxis im Raum Bludenz sucht ab sofort zur Verstärkung des Teams engagierte/n Tierärztin/Tierarzt für 20 bis 40 h / Woche (2000–4500 €). Keine Nacht- und Sonntagsdienste. Weiterbildung ist uns wichtig und wird gefördert!

-  Vollzeit und Teilzeit
-  Ab € 2.000,–
-  praxis@lackner-oberle.at

Tierärztliche Hilfskraft gesucht

Tierärztliche Hilfskraft für folgende Arbeitsbereiche gesucht: Terminvergabe, Futtermittelverkauf, Fixieren der Tiere während der Behandlung, kleine Laborarbeiten.

Idealerweise mit Vorerfahrung, ist aber nicht zwingend erforderlich. Keine Angst vor Katzen und Menschen ist Voraussetzung. Geringfügige Beschäftigung oder 20-Stunden-Anstellung.

Arbeitsort: 1210 Wien.

-  Geringfügig und Teilzeit
-  Ab € 500,–
-  ute.soklaridis1@chello.at

Tierärztin/-arzt gesucht

Aufstrebende Pferdefahrpraxis in Linz/Mühlviertel sucht engagierte/n Tierärztin/-arzt!

-  Auf Anfrage
-  Ab € 3.000,–
-  office@vetteam.at
- Tel.: 0664/4226499

Tierarzt (m/w/d) gesucht

Wir, die Waldviertler Hochlandtierärzte OG, suchen einen Tierarzt (w/m/d) zur Verstärkung unseres Teams. Wir betreuen hauptsächlich Rinder (Akutpraxis inkl. KB, Bestandsbetreuung). Allrad-Dienstauto ist vorhanden. Wir bieten eine Anstellung von 20–40 h bei 2500–4000 € brutto/Monat. Fixer Dienstplan, ca. ein Wochenenddienst pro Monat.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 2.500,–
-  waldviertel@hochlandtierarzt.at
- Tel.: 02812 5400

Tierarzt (w/m/d) gesucht

Tierarzt (w/m/d) für Kleintiere, Teilzeit und Vollzeit, in OÖ gesucht. Wir suchen für unsere etablierte Kleintierpraxis in 4470 Enns / OÖ, Nähe Linz, eine/n nette/n, humorvolle/n Tierarzt/Tierärztin. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 3.800,–
-  office@wiesinger.vet

Rotating Internship

Wir sind auf der Suche nach motivierten KollegInnen für unser etabliertes Internship-Programm. In der zwölfmonatigen Ausbildung wird gelernt, komplexe Fälle der Kleintiermedizin nach modernsten medizinischen Standards aufzuarbeiten. Die TeilnehmerInnen arbeiten unter stetiger Supervision von FachtierärztInnen und Diplomates div. Fachrichtungen in einem Rotationsprinzip.

-  Ab Oktober 2023
-  Ab € 2.200,–
-  karriere@tierklinik-stp.at

Assistenz-Tierarzt/-Tierärztin

Wir suchen eine/n Assistenz-Tierarzt/-Tierärztin für unsere Kleintierklinik in Oberösterreich für Teil- oder Vollzeit.

-  Vollzeit und Teilzeit
-  Ab € 3.300,– brutto
-  roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at

Nutztierpraxis, Vollzeit, Spittal/Drau

Nutztierpraxis im Bezirk Spittal/Drau bietet Vollzeitstelle. Rinderpraxis mit Standort Kleblach-Lind sucht Tierarzt (w/m/d) – die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Akutpraxis mit KB, sowohl in Milchviehherden als auch in Mutterkuhbetrieben. Geregelter Freizeit sowie individuell und flexibel gestaltete Arbeitszeiten werden geboten.

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 4.000,–
-  dietmarkogler@gmx.at
- Tel.: 0680/23 188 23

Praxiseinstieg leicht gemacht

Wenn du oder ihr in die Praxis einsteigen wollt: Biete gut gehende Kleintierpraxis in schöner Umgebung zur Teil- oder Komplettübernahme; Labor, Röntgen, Zahnärzt, Ultraschall sowie fein ausgerüsteter OP (inkl. Knochen). Je nach Wunsch und Absprache geführte Einschulung, flexible Finanzierung.

-  Auf Anfrage
-  Ab € 2500,-
-  gaga0237@gmail.com

Ordinationsassistent gesucht

Wir suchen für unsere Kleintierpraxis in 4470 Enns / OÖ, Nähe Linz, eine nette, humorvolle tierärztliche Ordinationsassistentin mit Erfahrung. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

-  Teilzeit
-  Ab € 1.900,–
-  office@wiesinger.vet

Leiter/-in für die Abteilung Interne

Wir suchen eine/n Leiter/-in für die Abteilung Interne für unsere Kleintierklinik in Oberösterreich in Vollzeit.

-  Vollzeit
-  Ab € 4.800,–
-  roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at

Tierarzt/Tierärztin mit Möglichkeit zur Teilhaberschaft gesucht

Motivierte/r Tierarzt/Tierärztin für 20–40 Wochenstunden mit Möglichkeit zur Teilhaberschaft für Kleintier- und Pferdepraxis in Graz-Umgebung gesucht. Auf Wunsch sind auch geblockte Arbeitszeiten möglich. Jede vierte Woche Rufbereitschaft für Anästhesie in Notfällen (nachts und Wochenende). Erfahrung im Kleintier- und/oder Pferdebereich erwünscht. Bezahlung abhängig von Qualifikation und Vorkenntnissen.

-  Vollzeit und Teilzeit
-  Ab € 2.800,–
-  Tel.: 0664 340 08 80

Tierarzt/Tierärztin gesucht

Tierarzt/Tierärztin (20–40 Std.) gesucht! Unsere moderne, familiengeführte Tierklinik befindet sich im wunderschönen Steyr in der Nähe des Nationalparks Kalkalpen. Wir behandeln vorrangig Kleintiere und werden von unseren Patienten(besitzern) für unseren fachlich kompetenten und einfühlsamen Umgang mit Mensch und Tier sehr geschätzt. Ab sofort suchen wir tierärztliche Unterstützung – in Teil- bis Vollzeit; auch eine Teilhaberschaft ist vorstellbar.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 3.000,– brutto
-  office@tierklinik-steyr.at

Nutztierpraktiker/in gesucht

Wir suchen für unsere Nutztierpraxis eine / einen Tierarzt / Tierärztin zur Unterstützung mit Aussicht auf eine längerfristige Zusammenarbeit auf freiberuflicher Basis. Wir betreuen vor allem Wiederkäuer im Innviertel bzw. im Flachgau. Wenn du Freude an der Arbeit mit Kühen und Co hast, eigenverantwortlich bist, sehr gute Deutschkenntnisse sowie den Führerschein B besitzt, dann melde dich bei uns!

-  Auf Anfrage
-  Auch für Freiberufler
-  g.genger@outlook.com.
Tel.: 0676/9000 841

Ordinationsassistenz gesucht

Zur Unterstützung in unserer Kleintierordination in Meidling suchen wir ab September 2023 motivierte Assistent/innen.

-  Teilzeit, ab September 2023
-  Ab € 10,–/ Stunde
-  office@tierarzt-meidling.at
Tel.: 01/9437765

Tierärztin/Tierarzt gesucht

Tierärztin/Tierarzt für Gemischtpraxis (Schwerpunkt Kleintier) in Niederösterreich gesucht! Unsere Kleintierordination sucht Verstärkung – der ideale Job für Wiedereinsteiger und Neueinsteiger! Sehr flexible Arbeitszeiten!

-  Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 1.500,–
-  info@tierarztteam.at
Tel.: 02758 34955

Kooperationen mit Tierpraxen oder Tierkliniken gesucht

Ich suche Kooperationen mit Tierpraxen oder Tierkliniken (Kleintiere und/oder Pferde). Ich biete Spezialisierung auf Physiotherapie (CCRP), TCVM (Hund, Katze, Pferd) und Verhaltensmedizin (Hund, Katze). Suche im Raum nördliches Burgenland/südöstliches NÖ, ab 01/2024. Bei Interesse kontaktieren Sie mich bitte!

-  Ab Jänner 2024
-  Auf Anfrage
-  Tel.: 0676/3901531

Assistenz-Tierarzt/-Tierärztin

Wir suchen eine/n Assistenz-Tierarzt/-Tierärztin für unsere Kleintierklinik in Oberösterreich für Teil- oder Vollzeit.

-  Vollzeit und Teilzeit
-  Ab € 3.300,– brutto
-  roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at

Kleintierarzt/-ärztin gesucht

Tierambulanz Brigittenauerlände sucht engagierte/n, motivierte/n und einsatzbereite/n Kleintierarzt/-ärztin für 30–40 h / Wo. Wir sind eine gut ausgestattete Kleintierpraxis im Herzen Wiens und arbeiten internistisch und chirurgisch auf hohem Niveau. Die Höhe des Gehalts ist abhängig von Berufserfahrung und Zusatzqualifikationen. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

-  Vollzeit und Teilzeit
-  Ab € 2.750,–
-  tierambulanz.brigittenau@yahoo.com

Nachfolger/-in gesucht

Kleintierordination in Wien sucht Nachfolger/-in. Bestens ausgestattete, große Kleintierpraxis in perfekter Lage mit solidem, großem Kundentock ab sofort abzugeben.

-  Ab sofort
-  Auf Anfrage
-  tierarzt53168@gmx.at

Kleintierpraxis südlich von Wien

Selbstständig machen in NÖ, direkt südlich von Wien – Kleintierpraxis mit optionalem Pferdeanteil aus Krankheitsgründen weiterzugeben! Zwei große, helle Warte-/Behandlungsräume, plus OP / Röntgen / Dental / US / Labor / Käfigraum, ausführliche Kundenkartei, nette Vermieter, etabliertes PC-Programm, div. Inventar als Komplettpaket oder Kundendatenbank, schrittweise Übernahme möglich.

-  Auf Anfrage
-  Auf Anfrage
-  NiOeTierarztpraxis@gmx.at
Tel.: 067761777017

Teilhaber/-in an Ordination, 1210 Wien

Gut ausgestattete Kleintierordination sucht eine/n Tierarzt/-ärztin, der/die in eine 140 m² große Ordination einsteigen will. Es besteht die Möglichkeit, diese in den kommenden Jahren zu übernehmen. Es gibt einen eigenen OP, Röntgen, Ultraschall, Labor, zwei Ambulanzen, Stallraum.

-  Auf Anfrage
-  Auf Anfrage
-  ute.soklaridis1@chello.at

BIETE

Tierärztin in Wien mit Spezialisierung in Dentalmedizin sucht neue berufliche Herausforderung

Ich habe mehrere Jahre Berufserfahrung in verschiedenen Kleintierkliniken. Neben meinen medizinischen Interessen für die Zahnmedizin, Notfall- und interne Medizin sind mir die Freude am Beruf, Empathie für Mensch und Tier sowie ein herzliches Miteinander sehr wichtig. Gesucht wird im Raum Wien.

-  Auf Anfrage
-  Gehaltsvorstellungen auf Anfrage
-  tieraerztin@somerella.com

KLEINANZEIGEN

Ordinationsraum zu vermieten

Ca. 15 m² großer Raum mit Klimaanlage für z. B. KonsiliarärztInnen zu vermieten. Der Raum ist über einen Warteraum der Tierambulanz (1210 Wien) begehbar. InteressentInnen bitte an folgende E-Mail-Adresse schreiben: ute.soklaridis1@chello.at

VW Caddy Comfort Trendline 4motion

Hallo Kollegen, wer braucht meinen Caddy?
Erstzulassung: 04/2017,
Kilometerstand: 101.000,
Leistung: 90 kW (122 PS), 8-fach bereift.
Als Privat- (fünf Sitze, Fenster, Heckklappe) und Praxisauto verwendbar.
Preis: siehe Eurotaxe – Richtwert: € 19.000,–
Bei Interesse Anruf unter 0664 143 22 88 –
Dipl. Tzt. Ferdinand Brandstetter, 4352 Klam

Blutchemieanalysegerät

MS Scan II gebraucht, guter Zustand, GLU, BUN, CREA, TPROT, TBIL, ALT, AST, ALKP, GGT, CK, ALB, AMYL, CHOL, Ca++, PHOSP, TCO2, Uric Acid, Na, K, Cl, GLOB, BUN/CREA, ALB/GLOB, Na/K; VB 2000,–, Selbstabholung 9400 Kärnten. gaga0237@gmail.com

RÖ-Tischentwickler Kodak-X-OMAT Processor

Weitere Infos unter: praxisverkauf@aon.at

RÖ-Bild-Betrachter „Slim View Box“

Weitere Infos unter: praxisverkauf@aon.at

Furrer High Frequency Raypower A500-125 Röntgenanlage mit verschiebbarer Tischplatte

Weitere Infos unter: praxisverkauf@aon.at

Zimmermann-Autoapotheke

Baujahr 2016, zu verkaufen. Fotos und Details unter: 0680/23 188 23 oder dietmarkogler@gmx.at

Verkaufe neuwertiges Zahnstein-entfernungsgerät Ultrasonic Scaler EICKSONIC II

von Eickemeyer, um € 350,–
hj.breitinger@a1.net

VETMARKT



Kalendarium

ALLE VERANSTALTUNGEN FINDEN
SIE AUCH ONLINE UNTER:

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

NATIONALE TERMINE

SEPTEMBER 2023

- 22**
– **23** 8. ÖGTZ-TAGUNG • Salzburg / A
Messezentrum Salzburg, <https://www.voek.at/jahrestagung/anmeldung/>
- 23** VÖP-HERBSTTAGUNG 2023 • Salzburg / A
Messezentrum Salzburg, <https://www.voek.at/jahrestagung/anmeldung/>
- 23**
– **24** VÖK-JT-HAUPTKONGRESS • Salzburg / A
Messezentrum Salzburg, <https://www.voek.at/jahrestagung/anmeldung/>
- 23**
– **24** KOCHSKURS CHIRURGIE® 2023, WEICHTEILSERIE
M4 • Wien / A
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
- 25** TIERQUÄLEREI – (K)EIN KAVALIERSDELIKT?
• Graz / A
Steiermarkhof, bit.ly/44xjwZv,
tierschutzombudsfrau@stmk.gv.at
- 26**
– **27** GOLDIMPLANTATION (GI) WIENER SCHULE
FÜR HUNDE UND KATZEN 2023
M3 • Wien / A
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
- 30**
– **01** INTERAKTIVES ZAHN KOMPAKT-SEMINAR 2023
M6 • Wien / A
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

OKTOBER 2023

- 07** DER HAUTPATIENT – AUS DEM ONKOLOGISCHEN
UND ENDOKRINOLOGISCHEN BLICKWINKEL
• Salzburg / A
Hotel Heffterhof, <https://www.oegvd.org/events-national/>
- 07**
– **08** VÖK-WORKSHOP ABDOMENULTRASCHALL
M4 • Salzburg / A
Imlauer & Bräu Hotels Salzburg,
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-abdomenultraschall-modul-4/>

- 13**
– **14** ULTRASCHALL KARDIOLOGIE KLEINTIERE
ADVANCED • Wien / A
Vetklinikum, <https://raubergermedical.com/events/ultraschall-abdomen-kleintiere-advanced-2/>
- 14** VÖK-SEMINAR „AUGENERKRANKUNGEN VON
HUNDEN UND KATZEN – NEUES UND ALTES
WISSEN VERTIEFT UND IM DETAIL“
M1 • Ried im Traunkreis / A
Traunkreis Vet Clinic GmbH, Großtierzentrum,
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-augenerkrankungen-von-hunden-und-katzen-neues-altes-wissen-vertieft-und-im-detail/>
- 14** SEMINAR „RUND UM DIE NIERE“ • Wien / A
Austria Trend Parkhotel Schönbrunn,
<https://www.eventbrite.at/e/live-seminar-rund-um-die-niere-am-14-oktober-2023-tickets-607315686567>
- 14**
– **15** DERMATOLOGIE-SEMINAR 2023
M3 • Wien / A
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
- 20**
– **22** ÖGVH-JAHRESTAGUNG 2023 • Baden / A
At the Park Hotel, <https://www.oegvh.at/anmeldung-zur-jahrestagung-2023/>
- 21**
– **22** 5. UHUDLERTAGUNG IM SÜDBURGENLAND
• St. Martin an der Raab / A
Seminarhotel „Das Eisenberg“,
office@tierarzt-fischl.at
- 21**
– **22** „KOMPLIKATIONEN, PROBLEME UND FEHLER
IN DER KLEINTIERANÄSTHESIE“
• Maria Enzersdorf / A
B. Braun Austria GesmbH,
www.vetforum-oberlech.net
- 21**
– **22** VÖK-WORKSHOP KARDIOLOGIE BASIC
• Klagenfurt / A
Tierklinik Dr. Krebitz/Dr. Gressl,
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-kardiologie-basic/>

OKTOBER 2023

22

ANWENDUNG VON ANÄSTHESIE- UND ÜBERWACHUNGSGERÄTEN ZUR OPTIMALEN VERSORGUNG VON KLEINTIERPATIENTEN • Wien / A

Vetklinikum, <https://raubergermedical.com/events/anwendung-von-anaesthesie-und-ueberwachungsgeraeten-zur-optimalen-versorgung-von-kleintierpatienten-2/>

22

„EXOTEN IN DER PRAXIS – VOM UMGANG MIT HALTER UND PATIENT ODER EXOTEN IN DER PRAXIS, WARUM BESONDERE TIERE BESONDERE TIERÄRZTE BRAUCHEN“ • Linz / A
Landesdienstzentrum Linz, <https://veranstaltungen-oegt.jimdo.com/wissenschaftliche-sitzung-exoten/>

24

STOSSWELLENTHERAPIE BEIM KLEINTIER IN THEORIE UND PRAXIS • Schwechat / A
Das Reinisch – Business Hotel, vetphysio-kurse@gmx.at

NOVEMBER 2023

04 – 05

KOCHSKURS CHIRURGIE® 2023, Weichteilserie M5 • Wien / A

THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

24 – 25

ÖGTZ-WORKSHOP PFERDE-ZAHNHEILKUNDE 2023 • St. Florian / A
Schloss Tillysburg, www.oegt.at

11

FAST – NOTFALLSONOGRAFIE-GRUNDKURS • Wien / A

THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, <https://ultraschall-akademie.at/produkt/intense-fast-notfallsonographie-vet-11-nov-2023/>

25 – 26

EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE M5 • St. Georgen am Längsee / A
Stift St. Georgen am Längsee, www.eavh.at

11

VÖK-WORKSHOP ENDOSKOPIE GASTRO-INTESTINALTRAKT • Wien / A

THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

17 – 18

ULTRASCHALL ABDOMEN KLEINTIERE ADVANCED • Wien / A

Rauberger Medical Trading GmbH, <https://raubergermedical.com/events/ultraschall-abdomen-kleintiere-advanced-3/>

SEPTEMBER 2023

30 – 01

FÜHRUNG, DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER MOTIVIERT • Frankfurt am Main / D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte, https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-09-30_Fuehrung.php

OKTOBER 2023

06 – 07

GRUNDLAGEN DER WEICHTEILCHIRURGIE • Bratislava / SLK
Upskill Vet Seminarzentrum, <https://upskill.vet/>

NOVEMBER 2023

04 – 05

MITARBEITER(INNEN)FÜHRUNG FÜR TIERÄRZTE – ENTSPANNT UND ERFOLGREICH IN DER TEAMLEITUNG • Frankfurt am Main / D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte, https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-11-04_Fuehrung-Teamleitung.php

06

THORACIC SURGERY (EN) • Bratislava / SLK
Upskill Vet Seminarzentrum, <https://upskill.vet/>

18

VÖK-WORKSHOP RÖNTGEN „DIE GUTEN INS TÖPFCHEN, DIE SCHLECHTEN INS KRÖPFCHEN – ENTZÜNDLICH VERSUS NEOPLASTISCH!“ • Wien / A

Veterinärmedizinische Universität Wien, <https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-roentgen-die-guten-ins-toepfchen-die-schlechten-ins-kroepfchen-entzuendlich-versus-neopl/>

18 – 19

INTERAKTIVES ZAHN KOMPAKT-SEMINAR 2023 M7 • Wien / A

THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

25
– 26

TEAMMANAGEMENT – VON DER ARBEIT MIT DEM DREAM-TEAM • *Frankfurt am Main / D*
Bundesverband Praktizierender Tierärzte,
https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-11-25_Teammanagement.php

E-LEARNING-MODULE

SEPTEMBER 2023

20

SCHICHTPLANUNG UND NOTDIENST-REGELUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES ARBEITSZEITGESETZES: DIENSTPLANUNG I • *Live-Webinar / D*
https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-09-20_Schichtplanung-Dienstplanung-I.php

25

FLUID 3/3 NOTFALL AKUTES NIERENVERSAGEN • *Webinar / A*
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/Fluid_Teil_3_Notfall_Akutes_Nierenversagen/2415/8/

27

SCHICHTPLANUNG UND NOTDIENST-REGELUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES ARBEITSZEITGESETZES: DIENSTPLANUNG II • *Live-Webinar / D*
https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-09-27_Schichtplanung-Dienstplanung-II.php

ab
27

CRASHKURS AHL FÜR DIE UMSETZUNG IM VETERINÄRAMT • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/crashkurs-ahl-fur-die-umsetzung-im-veterinaramt-650?search=Crashkurs>

OKTOBER 2023

04

INTERNISTIK-WEBINAR MIT PROF. IWAN BURGNER: ROTES UND WEISSES BLUTBILD • *Webinar*
<https://www.vetevent.net/webinars>

09

VON ALOPEZIE BIS OTITIS: FALLBESPRECHUNGEN IN DER DERMATOLOGIE • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/von-alopezie-bis-otitis-fallbesprechungen-in-der-dermatologie-633?search=W524>

ab
09

FALLBESPRECHUNGEN IN DER DERMATOLOGIE, TEIL I UND TEIL II • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/fallbesprechungen-in-der-dermatologie-636?search=W526>

10

ANTIBIOTIC STEWARDSHIP IN DER PRIVATPRAXIS • *Webinar / A*
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/Antibiotic_Stewardship_in_der_Privatpraxis/2440/6/

11

„DEN HAB ICH FREIATMEND GEKAUFT“ • *Webinar / A*
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/%22Den_hab_ich_freiatmend_gekauft%22/2436/5/

ab
11

LABORDIAGNOSTIK: SPURENSUCHE BEI VECTOR BORNE DISEASES • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/labordiagnostik-spurensuche-bei-vector-borne-diseases-651?search=W539>

14
– 15

VÖK-SEMINAR INTENSIVLEHRGANG VERHALTENS MEDIZIN HUND MODUL 3 @HOME • *Webinar / A*
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-intensivlehrgang-verhaltensmedizin-hund-modul-3-home/>

ab
17

FIT FÜR DEN NOTDIENST: MEER-SCHWEINCHEN UND KANINCHEN • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/fit-fur-den-notdienst-meerschweinchen-und-kaninchen-641?search=W528>

18

INTERNISTIK-WEBINAR MIT PROF. IWAN BURGNER: BLUTCHEMIE • *Webinar*
<https://www.vetevent.net/webinars>

21

VÖK-SEMINAR ENDOKRINOLOGIE – DIABETES MELLITUS BEI HUND UND KATZE @HOME • *Webinar / A*
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-endokrinologie-diabetis-mellitus-bei-hund-und-katze-home/>

ab
23

HOFFNUNGSLOSE FÄLLE? FALLBESPRECHUNGEN IN DER DERMATOLOGIE • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/hoffnungslose-falle-fallbesprechungen-in-der-dermatologie-634?search=W525>

24

MENTAL HEALTH: WEGE AUS DEM HAMSTERRAD – UMGANG MIT STRESSOREN DES PRAXISALLTAGS • *Live-Webinar / D*
https://www.tieraerzterverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-10-24_Mental-Health.php

ab
25

ICH SEH' EINEN SCHMERZ, DEN DU NICHT SIEHST • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/ich-seh-einen-schmerz-den-du-nicht-siehst-583?search=W530>

NOVEMBER 2023

04

VÖK-AUFBAUKURS VÖGEL, REPTILIEN UND EIN WENIG KLEINE HEIMTIERE – ADVANCE 3 @HOME • *Webinar / A*
<https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-aufbaukurs-voegel-reptilien-und-ein-wenig-kleine-heimtiere-advance-3-home/>

06

VORTRAGSREIHE TEIL 1 – ALLGEMEINE HOMÖOPATHIE • *Webinar / A*
fortbildung@oegvh.at

08

AGGRESSIVE HUNDE IN DER TIERARZTPRAXIS: VORBEUGUNG UND NOTFALLMANAGEMENT • *Webinar / A*
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/Aggressive_Hunde_in_der_Tierarztpraxis_-_Vorbeugung_und_Notfallmanagement/2441/7/

08

DIGITALISIERUNG – DIGITALE KOMPETENZ • *Live-Webinar / D*
https://www.tieraerzterverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-11-08_Digitalisierung.php

08

INTERNISTIK-WEBINAR MIT PROF. IWAN BURGNER: HARNANALYSE • *Webinar*
<https://www.vetevent.net/webinars>

15

DIE BWA LESEN UND VERSTEHEN: DIE NUTZUNG DER BWA ALS PRAXIS-FÜHRUNGSTRUMENT • *Live-Webinar / D*
https://www.tieraerzterverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-11-15_BWA.php

ab
15

UPDATE ANWENDUNG TAMG 2023 IN DER MILCHVIEHHALTUNG • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/update-anwendung-tamg-2023-in-der-milchviehhaltung-649?search=W539>

ab
16

MAGEN-DARM-PROBLEME BEI HUND UND KATZE – FRAGEN ÜBER FRAGEN • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/magen-darm-probleme-bei-hund-und-katze-fragen-uber-fragen-645?search=W533>

20

VORTRAGSREIHE TEIL 2 – ALLGEMEINE HOMÖOPATHIE • *Webinar / A*
fortbildung@oegvh.at

21

DER DYSPNOISCHE PATIENT – IST ES DAS HERZ ODER DOCH NICHT? • *Webinar / A*
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/Der_dyspnoische_Patient_ist_es_das_Herz_oder_doch_nicht/2431/5/

ab
21

TIERSCHUTZFÄLLE IN DER NUTZTIER-PRAXIS – TIERMEDIZINISCH UND JURISTISCH ANALYSIERT • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/tierschutzfaelle-in-der-nutztierpraxis-tiermedizinisch-und-juristisch-analysiert-648?search=W534>

22

PERSONALSUCHE: RECRUITING BEI FACHKRÄFTEMANGEL • *Live-Webinar / D*
https://www.tieraerzterverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-11-22_Personalsuche.php

22

INTERNISTIK-WEBINAR MIT PROF. IWAN BURGNER: ... UND ANDERE LABOR-UNTERSUCHUNGEN • *Webinar*
<https://www.vetevent.net/webinars>

23

DIGITALE FORTBILDUNGSREIHE „KOLIBRI-FÄLLE IM DIALOG“: WO IST DER WURM DRIN? ECHINOKOKKOSE BEI MENSCH UND TIER • *Webinar / A*
<https://forms.office.com/r/nY4KFXXJrv>

28

LEGEHENNE UND ENTE IN DER SCHLACHT-
TIER- UND FLEISCHUNTERSUCHUNGS-
STATISTIK • *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/legehenne-und-ente-in-der-schlachttier-und-fleischuntersuchungsstatistik-652>

29

EMPLOYER BRANDING: WIE STELLE ICH MICH
ALS ARBEITGEBER DAR? • *Live-Webinar / D*
https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2023-11-29_Employer-Branding.php

ab
29

WENN NICHTS MEHR RUND LÄUFT!
• *Webinar / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/product/wenn-nichts-mehr-rund-lauft-653>

NUTZTIERKALENDARIUM

SEPTEMBER 2023

23

ÖGT-KLAUENTIERTAG IM RAHMEN DER
VÖK-JAHRESTAGUNG 2023 UND DER MESSE
„VET AUSTRIA“ • *Salzburg / A*
Messe Salzburg, <https://veranstaltungen-oegt.jimdo.com/klauentiere-23-09-2023/>

OKTOBER 2023

06
– 07

CURRICULUM VETERINÄR-PHYTOTHERAPIE -
M4 • *Webinar / A*
<https://www.vetmeduni.ac.at/veterinaer-phytotherapie>

09

WISSENSCHAFTLICHE SITZUNG DER ÖGT-
SEKTION TIERHALTUNG UND TIERSCHUTZ
MIT DER NÖ. TIERSCHUTZOMBUDSSTELLE
• *St. Pölten / A*
Landhaus St. Pölten, <https://veranstaltungen-oegt.jimdo.com/tierhaltung-und-tierschutz-9-oktober/>

11
– 13

WORKSHOP: ABDOMEN DES RINDES –
MIT SITUS • *Dachsbach / D*
Landgasthof Zur Krone, <https://www.ava1.de/seminare-workshops/506-intensivworkshop-abdomen-des-rindes.html>

14

OSWALD-KOTHBAUER-GEDÄCHTNIS-
SYMPOSIUM • *Wien / A*
Vetmeduni Wien, <https://veranstaltungen-oegt.jimdo.com/oswald-kothbauer-ged%C3%A4chnissymposium/>

17

DAS MIKROBIOM IM KÄLBERDARM
• *Online-Seminar / D*
<https://primetime.bluejeans.com/a2m/register/uztatwrr>

19
– 21

BPT-KONGRESS 2023 • *München / D*
ICM – Internationales Congress Center
München, <https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/kongress/2023/organisatorische-Hinweise/anmeldung.php>

19
– 21

FORTBILDUNG FÜR TIERÄRZTINNEN UND
TIERÄRZTE ZUR QUALIFIKATION ALS TIER-
SCHUTZBEAUFTRAGTE, AUSBILDUNGS-
KATALOG ENTSPRECHEND TIERSCHVERS
ANLAGE 1 UND 2 KURS 2 • *Berlin / D*
Weiterbildungszentrum Veterinarium
Progressum, <https://www.bundestieraerztekammer.de/atf/fortbildung/2023/10/tierschutzbeauftragte-2/>

21

INTERAKTIVER GRUNDLAGEN-WORKSHOP
CHICKEN TONGUE FOR VETS 2023
M1 • *Wien / A*
THV, International Training Center for Human
and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

24
– 01

AN DER MILCHKUHAU SAUGENDE KÄLBER
• *Winterthur / CH*, Fauna-Haus, Kompanima, Na-
tur- & Tierschutzkompetenzzentrum Schweiz /
Online (Hybridveranstaltung), <https://www.mu-ka.ch/weiterbildung-fuer-tieraerztinnen/>

NOVEMBER 2023

15

WIEDERKÄUER- UND NEUWELTKAMELIDEN-
MEDIZIN • *Übelbach / A*
Bauakademie Steiermark

16

WIEDERKÄUER- UND NEUWELTKAMELIDEN-
MEDIZIN • *Ansfelden / A*
Rosenberger Restaurant GmbH

28

DAS MIKROBIOM IN DER KÄLBERLUNGE
• *Online-Seminar / D*
<https://primetime.bluejeans.com/a2m/register/gptgchhz>

Kammer

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER LANDESSTELLE OBERÖSTERREICH

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am **Mittwoch, 5. Juli 2023**, erstmals im Gasthof Zirbenschlössl in Sipbachzell statt. Trotz des herrlichen Sommerwetters fanden sich um die 90 Teilnehmer ein – LS-OÖ-Präsident Mag. Andreas Jerzö, ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth, Veterinärdirektor Dr. Thomas Hain sowie TGD-Geschäftsführer HR Dr. Gottfried Schoder räumten den Zuhörern hinreichend Diskussionszeit ein. Das Verhandlungsergebnis zum Thema Kontrollen wurde präsentiert. Mittels folgendem Link können die jeweiligen Vorträge abgerufen werden: <https://bit.ly/3XTIst1>

Zudem fand ein reger Gedankenaustausch bei dem vor, während und nach der Veranstaltung angebotenen Würstelbuffet statt.

Die LS OÖ dankt allen Vortragenden herzlich für ihr Kommen!



1. Reihe, v. li.: Dr. Thomas Hain, Landesveterinärdirektor OÖ, Tierärztin Mag. Karin Himmelmayr, Inge Manhart, Landesstelle OÖ, Mag. Nicole Hafner-Kragl, ÖTK-Kammeramtsdirektorin, Mag. Kurt Frühwirth, ÖTK-Präsident.

2. Reihe, v. li.: HR Dr. Gottfried Schoder, Geschäftsführer TGD OÖ, und Mag. Andreas Jerzö, Landesstellenpräsident OÖ.

Foto: beige stellt

TGD STEIERMARK: NETZWERKTREFFEN 2023 WAR HOCHAKTUELL



Foto: TGD

Am 28. Juli 2023 fand das diesjährige TGD-Netzwerktreffen in der südsteirischen Buschenschank Pichler-Schober statt. Dabei konnte Obmann Christian Polz auch einige neue Teilnehmer begrüßen: die Geschäftsführerin der TGÖ – Tiergesundheit Österreich, Dr. Simone Steiner, Frau Mag. Katharina Strebinger vom BML sowie Landesveterinärdirektor Dr. Peter Eckhardt, der am 1. August seinen Dienst in der neuen Funktion angetreten hat.

Inhaltlich ging es im Vortrag von Mag. Florian Fellingner vom BMSGPK um das neue Tierarzneimittelgesetz, das in Begutachtung war und ein Benchmarksystem mit Ziel- und Schwellenwerten sowie eine Antibiogrammregelung zur Empfindlichkeitstestung für eine gezielte Behandlung pathogener Bakterien enthält. Bei beiden Themen wurden die wirtschaftliche bzw. praktische Durchführ- und Umsetzbarkeit diskutiert und auf die Kosten bzw. die Gefahr der Einschränkung der Therapiefreiheit hingewiesen. Erstmals wurden von Sektionschef Dr. Ulrich Herzog aktuelle Daten zu Antibiotikaabgaben bei Rind und Schwein aus dem Jahr 2022 vorgestellt und zwischen den Bundesländern verglichen. Qualitativ geht es dabei nicht nur um die Menge in Kilogramm, sondern auch um den Anteil kritischer Antibiotika, die beim Menschen eingesetzt werden und bei denen bei Resistenzbildung die Gefahr der Unwirksamkeit besteht. Auf Betriebsebene werden diese nun in Abhängigkeit von der Tierzahl, ausgedrückt in durchschnittlich möglichen Behandlungstagen je Tier (nDDDvet), durch ein Ampelsystem sichtbar gemacht.



Foto: TGD

In TGD-Betrieben wird es primär dem TGD obliegen, diese Daten zu analysieren und Betriebe, die über einen Durchrechnungszeitraum von drei Jahren einen höheren Verbrauch haben, zu beraten. Zu diesem Thema wird auch ein neues TGÖ-Programm ausgearbeitet werden, um das Ziel des GAP-Strategieplans von minus 50 % zu erreichen. Erst wenn dies nicht gelingen sollte, werden behördliche Maßnahmen wirksam.

Der Steirische Tiergesundheitsdienst hat bereits in den letzten Jahren in seinen Tagungen, Workshops, Newslettern und Video-Podcasts einen Schwerpunkt auf den Antibiotikaeinsatz bei Nutztieren gelegt und führt ein jährliches Symposium mit allen gesundheitsrelevanten Kammern und den zuständigen Landesräten durch.



Foto: TGD

Rückfragen an: TGD Steiermark, Friedrichgasse 11, 8010 Graz, GF Dr. Karl Bauer, Tel.: 0664 / 1700100. Mail: k.bauer@stmk.gv.at – Web: www.stmk-tgd.at

■ TGD

TGD-NÖ-GENERALVERSAMMLUNG AM 16. OKTOBER 2023

Einladung zur Generalversammlung 2023

des Niederösterreichischen Tiergesundheitsdiensts am Donnerstag, 16. Oktober 2023, um 13:30 Uhr im neuen TGD-Büro, 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, 1. Stock West. Zu dieser Generalversammlung wird sehr herzlich eingeladen!

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
3. Bericht des Obmanns
4. Bericht der Geschäftsführung
5. Rechnungsabschluss 2022
6. Bericht der Kassaprüfung 2022
7. Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2022
8. Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung
9. Ergänzungswahl eines neuen Obmannstellvertreters
10. Erhöhung des Mitgliedsbeitrags

Mit besten Grüßen

Für den Nö. Tiergesundheitsdienst

Mag. Roman Janacek



ÖGVH-JAHRESTAGUNG HEUER IN BADEN

Die diesjährige ÖGVH-Jahrestagung findet von 20. bis 22. Oktober 2023 in Baden bei Wien im „At the Park Hotel“ mit dem Thema „Integrativmedizin: Von ihrem Ursprung (Dorcsi) zur gelebten Praxis in der Veterinärmedizin“ statt.

Infos, Programm und Anmeldung unter: bit.ly/3sjHfP6

Integrativmedizin:
von ihrem Ursprung (Dorcsi)
zur gelebten Praxis in der
Veterinärmedizin

EHRENZEICHEN AN TIERARZT MR DR. JOSEF KRISTOF VERLIEHEN

Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen hat Tierarzt Ministerialrat Dr. Josef Kristof aus Längdorf bei St. Jakob im Rosental das **Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich** verliehen. Das Ehrenzeichen wurde vom Bundesminister für Gesundheit, Soziales, Pflege und Konsumentenschutz Johannes Rauch im Rahmen einer Festveranstaltung überreicht.

Dr. Kristof war über 40 Jahre im Gesundheitsministerium tätig und wirkte zuletzt bis zu seinem Ruhestand als Grenztierarzt an der Grenzkontrollstelle Flughafen Wien-Schwechat. Neben seiner amtlichen Tätigkeit war er seit 1983 auch als praktischer Tierarzt in St. Jakob tätig.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN



Foto: beige stellt

FÜNFTE UHUDLER-TAGUNG IM SÜDBURGENLAND

Die beiden Tierärzte Dipl.Tzt. Mag. Klaus Fischl und Dipl.Tzt. Mag. Bernhard Takacs starten nach einer längeren Pause wieder mit ihrer beliebten „Uhudlertagung“, einer Tierärztefortbildung mit geselligem Charakter. Am Sa., 21.10., und So., 22.10.2023, dürfen die Teilnehmer*innen verschiedenste Vorträge von Universitätsprofessoren und Fachtierärzten im Bereich Kleintier- und Pferdemedizin sowie auch Vertreter*innen aus der Industrie erwarten. Austragungsort ist wieder das Hotel „Das Eisenberg“ in Sankt Martin im Südburgenland, das bisher immer für sein tolles Ambiente und die hervorragende Kulinarik gelobt wurde.

Programm und Anmeldung unter: <https://bit.ly/3qzdmK2>

Foto: Adobe Stock / Lukas Bast

AHDS – DIE TIERGESUNDHEITS-DATENBANK IST ONLINE!

Über das neu aufgebaute AHDS (Animal Health Data Service) können Tierärzt*innen, die landwirtschaftliche Betriebe betreuen, die über ihre Hausapotheke abgegebenen Antibiotika analysieren.

Was ist neu? Bei der Durchsicht und Kontrolle der Daten stehen diverse Filtermöglichkeiten und Grafiken zur Verfügung, die eine schnelle und einfache Analyse der Daten über mehrere Jahre hinweg erlauben.

Tierärzt*innen können nach Datenfreigabe die abgegebenen Antibiotikamengen des Betriebs gesondert einsehen. Weiters können sich Tierärzt*innen ihr Antibiotikamanagement im Vergleich zu anderen Hausapotheken darstellen lassen.

Die Darstellung der Antibiotika-Abgabemengen ist der

erste Umsetzungsschritt des im Jahr 2022 von der AGES abgewickelten und vom BMSGPK und vom BMF unterstützten AHDS-Projekts. Durch das Zusammenführen und Verschneiden weiterer, bereits vorhandener Datenquellen und durch sicheres Bereitstellen der Daten soll das AHDS einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Tiergesundheit liefern.

Detaillierte Infos finden Sie hier: bit.ly/3R2XWIV

Link zur Präsentation der bundesweiten Tiergesundheitsdatenbank – Animal Health Data Service (AHDS): bit.ly/3Pex3QB

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

ÖTK BEI DER „VET AUSTRIA“ IN SALZBURG

Am Wochenende 23./24. September 2023 findet die jährliche „Vet Austria“ im Messezentrum in Salzburg statt. Wie jedes Jahr ist die Österreichische Tierärztekammer auch heuer wieder im Rahmen der veterinärmedizinischen Fachmesse mit einem Informationsstand (Nr. 524) vertreten. Kommen Sie uns besuchen, wir freuen uns auf kollegialen Austausch und interessante Gespräche mit den Messebesucher*innen!



TIERÄRZTLICHE ORDINATIONSASSISTENZ ALS REGEL-LEHRBERUF IN BEGUTACHTUNG

Wir dürfen Sie darüber informieren, dass der Begutachtungsentwurf zum Lehrberufspaket 2/2023 des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft eine Änderung der Ausbildungsordnung zum Lehrberuf Tierärztliche Ordinationsassistenz vorsieht – geplant ist, den Lehrberuf in einen Regellehrberuf überzuführen. Aus Sicht der Tierärzteschaft ist diese Änderung zu befürworten, und sie ist auch ganz im Sinne der Österreichischen Tierärztekammer, die sich bereits im Rahmen der Evaluierung ausdrücklich für eine solche Änderung ausgesprochen hat. Das Ende der Begutachtungsfrist ist mit 29.9.2023 festgelegt.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN



Foto: Adobe Stock / Elnur



TIERARZNEIMITTEL-GESETZ

Im Juli 2023 ist der Entwurf des Tierarzneimittelgesetzes (TAMG) mit einer sehr knappen Frist von vier Wochen in Begutachtung gegangen. Gegenstand dieses neuen Gesetzes ist die Anpassung des nationalen Rechts an die EU-Vorgaben der Verordnung (EU) 2019/6 über Tierarzneimittel und zur Aufhebung der Richtlinie 2001/82/EG sowie der Verordnung (EU) 2019/4 über die Herstellung, das Inverkehrbringen und die Verwendung von Arzneimitteln, zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 183/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Aufhebung der Richtlinie 90/167/EWG des Rates.

Dieses Gesetz beinhaltet Bestimmungen, die bisher im Arzneimittelgesetz (AMG) geregelt waren, weiters wird das bisherige Tierarzneimittelkontrollgesetz (TAKG) außer Kraft gesetzt und in das neue TAMG eingearbeitet. Jene Gesetze, in denen auf die Bestimmungen des TAKG bzw. auf Tierarzneimittel verwiesen wird, werden angepasst.

Die Österreichische Tierärztekammer hat eine umfassende Stellungnahme zum Entwurf abgegeben. Besonders kritisch gesehen wird unter anderem die Ausweitung der Dokumentationspflichten: Die tägliche Arbeit wird durch zeitraubende Dokumentationsarbeit schon jetzt extrem belastet. Angesichts des Tierärztemangels droht eine weitere Attraktivitätsverschlechterung des Berufs. Wie in der Humanmedizin sollen und wollen sich Tierärzt*innen ihren Patienten (und deren Besitzer*innen und Halter*innen) widmen können und nicht in ihren Dokumentationspflichten untergehen. Deshalb auch hier wieder die Forderung nach einer Reduktion der Dokumentationspflichten. Die

überbordende Bürokratie raubt unseren Tierärzt*innen die Motivation an ihrer Arbeit – hier besteht höchster Handlungsbedarf.

Weiters wird die vorgesehene Antibiotagrapflicht hinterfragt. Die Antibiotagrapflicht, wie sie im Entwurf vorgesehen ist, ist auch unter Berücksichtigung der möglichen Ausnahmen einfach nicht umsetzbar, wirtschaftlich nicht vertretbar und für eine weitere Antibiotikaminimierung nicht zielführend. Die gesetzeskonforme Umsetzung würde eine Therapieeinschränkung nach sich ziehen – mit Nachteilen für die zu behandelnden Tiere oder Tiergruppen. Das oberste Ziel (im Sinne des Tierschutzgesetzes), Schmerzen, Leiden und Schäden zu vermeiden, scheint damit gefährdet.

Ökonomische Auswirkungen werden auf jeden Fall durch den enormen diagnostischen Mehraufwand aufgrund der Vielzahl an notwendig werdenden Erregernachweisen und Antibiotagrammen spürbar werden. Diese Kosten werden unmittelbar durch den Landwirt selbst oder die unterstützenden österreichischen Tiergesundheitsdienste zu stemmen sein. Aber auch für Patientenbesitzer*innen im Klein- und Heimtierbereich hätte dies enorme Kosten zur Folge.

Nun bleibt abzuwarten, inwiefern die aufgeworfenen Punkte noch in den Entwurf eingearbeitet werden. Das Tierarzneimittelgesetz soll im Herbst beschlossen werden.

■ MAG. NICOLE HAFNER-KRAGL

INTERNATIONALES WIRTSCHAFTSFORUM: DER WIRTSCHAFTLICHE ERFOLG IM SPANNUNGSFELD VERSCHIEDENER ERWARTUNGEN

Wirtschaftsforum im Bodenseeforum Konstanz, 3. November 2023:

CHF/€ 680,- für Mitglieder der GST, des bpt und der ÖTK. Der Tagespass beinhaltet den Zutritt zur Veranstaltung sowie die Kaffeepausen und den Lunch am Mittag des 3. November 2023.

Dinner am 2. November 2023: CHF/€ 120,- / Person.

Die Hotelübernachtungen sind individuell zu buchen und zu bezahlen. Partnerhotels mit vorreservierten Zimmern werden mit der Ausschreibung bekannt gegeben. Im Sinne der Bildungsordnung der Österreichischen Tierärztekammer werden sieben Bildungsstunden (ATF, ÖTK) anerkannt.



Foto: beige stellt



TIERÄRZTLICHE VERSORGUNG IN MANCHEN REGIONEN AUF DER KIPPE: GASTEINERTAL KEIN EINZELFALL?

In einem kürzlich erschienenen Artikel in den „Salzburger Nachrichten“ (Lokalteil) hat die Zeitung einmal mehr die nunmehr Realität gewordene tierärztliche Versorgungslücke in einer Salzburger Region (Gasteinertal) beleuchtet. Tierarzt Dr. Hans Christ, der das vom Tourismus geprägte Tal mit drei Gemeinden, weit über 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und zahlreichem Tierbestand 23 Jahre lang, insbesondere im Nutztierbereich und somit als maßgeblicher Partner der Landwirte, versorgt hatte, ist per 31. August 2023 nach Vollendung des 65. Lebensjahrs in Pension gegangen. Er wird wie folgt zitiert: „Die Pensionierung hätte eigentlich ein freudvolles Ereignis sein sollen“, es sei ihm jedoch nicht zum Lachen zumute, denn „es gibt keinen Nachfolger, das macht mir Sorgen“.

Der Bürgermeister von Bad Hofgastein, der größten Gemeinde des Tals, Markus Viehauser (ÖVP), seines Zeichens selbst Bauer, meinte laut „SN“: „Wir haben europaweit Inserate in Fachmedien geschaltet“ – nicht einmal Rückmeldungen habe es gegeben.

Der nächstgelegene Nutztierpraktiker (mit Sitz in Schwarzach im Pongau, sozusagen am Eingang des Gasteinertals) ist Mag. Dietmar Gerstner, im „Nebenberuf“ Vizepräsident der Österreichischen Tierärztekammer. Laut Zeitung übernimmt er vorerst die Versorgung und sagt: „Ich war auch bisher Urlaubsvertretung und jetzt schauen wir, wie es im Dauerbetrieb funktioniert.“ Er sehe es gelassen, eventuell müsse man die Bauern für einige Tätigkei-



Foto: Adobe Stock / Emil

ten mehr einbinden. Der Hofgasteiner Ortsbauernobmann Hans-Peter Angerer wiederum hofft laut „SN“, dass die improvisierte Lösung einigermaßen funktioniert, aber: „Dass wir eigentlich einen eigenen Tierarzt brauchen würden, ist für mich klar.“ Beunruhigend sei der Gedanke an lange Wartezeiten im Notfall. „Wenn eine Kuh kalbt oder an Milchfieber erkrankt, kann es sehr schnell gehen und wir müssen zum Schlachter fahren. Gerade Züchter mit guten Tieren schmerzt das sehr.“

Apropos Schlachter: Selbst einige Schlacht- und Verarbeitungsbetriebe in der Region, die Hans Christ viele Jahre lang betreut hatte, drohten plötzlich ohne Tierarzt dazustehen, was den weiteren Betrieb verunmöglicht hätte. Auch in diesem Bereich konnte seitens der Salzburger Veterinärverwaltung vorerst eine Lösung gefunden werden,

wenn auch überwiegend mit Tierärzten, die selbst schon im fortgeschrittenen Alter sind.

Der frischgebackene tierärztliche Pensionist Hans Christ sieht offensichtliche Gründe für die erfolglose Nachfolgersuche: „Lange Arbeitszeiten, ständige Bereitschaft, Termine an Wochenenden und Abenden“ – all das entspreche nicht den Vorstellungen junger Berufskollegen. Als beste Lösung sieht er das Forcieren von Gemeinschaftspraxen. „Momentan ist es aber so, dass es sich für einen finanziell gut ausgeht, für zwei eher nicht.“ Hier seien das Land und der Bund gefordert, finanziell zu unterstützen.

Tierarzt Dietmar Gerstner als Hauptproponent der „improvisierten Lösung“ meint laut „SN“ hingegen: „Wir haben in unserem Berufsstand einen hohen Altersschnitt, in fünf bis zehn Jahren wird das Problem richtig groß werden.“ Er sieht in privaten Gruppenpraxen nicht den Königsweg: „Das Problem ist, dass dann wieder jemand alles organisieren und die anderen anstellen muss. Junge Leute wollen aber nur noch selten selbstständig sein.“ Er denke an Zentren, finanziert und organisiert von der öffentlichen Hand: „Ähnlich wie die Primärversorgungseinheiten in der Humanmedizin. Dann wären die Kollegen angestellt,

ohne persönliches Risiko und mit klaren Bedingungen.“ Im Bundesland Salzburg gebe es noch rund 50 bis 60 Veterinärmediziner, die hauptsächlich oder ausschließlich Großtiere behandelten. Der Trend gehe klar in Richtung Kleintiermedizin.

Jedenfalls wird in nächster Zukunft ein Gespräch zwischen den Vertretern der Gasteiner Bauernschaft und der regional noch vorhandenen Tierärzteschaft im Nutztierbereich stattfinden, in dem geklärt werden soll, welche Unterstützungsmöglichkeiten es für Tierärztinnen und Tierärzte geben könnte, um den hohen finanziellen Mehraufwand für Wege, Notfallbereitschaft etc. abzudecken. Die regionale und überregionale Politik wird gefordert sein, im Sinne des Tierschutzes, des Konsumentenschutzes und der Lebensmittelsicherheit Verantwortung zu übernehmen. Denn eines ist klar: Die humane Gesundheitsversorgung ist und war immer von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Warum der bislang ausschließlich privat betriebene Sektor Veterinärmedizin auch weiterhin auf den Schultern einiger weniger ruhen soll, ist definitiv zu hinterfragen.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

MUTTERSCHUTZ UND KEINE LÖSUNG IN SICHT

Zum Thema des Dilemmas der Entgeltfortzahlung bei gleichzeitiger Freistellung für schwangere Arbeitnehmerinnen hat die ÖTK bereits jahrelang versucht, eine Lösung herbeizuführen. Trotz Vorkommen im aktuellen Regierungsprogramm fehlt es hier bis jetzt an der Bereitschaft seitens der Politik, die Kosten dafür zu übernehmen. Da neben angestellten Tierärztinnen noch weitere Berufsgruppen (wie beispielsweise Pflegepersonal, Masseurinnen, Physiotherapeutinnen, Arbeitnehmerinnen in Kinderbetreuungseinrichtungen, Reinigungskräfte, Küchenpersonal, angestellte Ärztinnen, angestellte Zahnärztinnen, Fußpflege, Kosmetik, Nagelstudios, Tattoo-studios, Friseure, Rauchfangkehrerinnen, Malerinnen, Dachdeckerinnen, Tischlerinnen etc.) von der Freistellungsproblematik betroffen sind, wird seitens des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft evaluiert, wie viel die derzeitige Regelung die betroffenen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber kostet. Aus Sicht des Ministeriums kann



Foto: Adobe Stock / Emil

es nur eine Lösung für alle betroffenen Berufsgruppen geben. Getan hat sich bislang jedoch leider nichts – wir werden weiterhin Gespräche mit der Politik suchen, um hier eine Lösung zu finden.

■ MAG. NICOLE HAFNER-KRAGL

VETERINÄRRAT DR. MED. VET. OTTO LAMATSCH VERSTORBEN

Nachruf auf eine außerordentliche Persönlichkeit

Die Österreichische Tierärztekammer gibt bekannt, dass Kollege Veterinärrat Dr.med.vet. Otto Lamatsch am Mittwoch, 9. August 2023, im 87. Lebensjahr verstorben ist. Mit Otto Lamatsch verliert die Tierärzteschaft nicht nur einen allseits beliebten und hervorragenden Tierarzt, sondern vor allem einen lieben Kollegen und Freund. Sein Engagement in seiner aktiven Zeit als Kammerfunktionär als auch nach seiner Pensionierung rund um den Berufsstand und die Standesvertretung bleiben in Erinnerung.

VR Dr. Otto Lamatsch wurde 1937 in Wien geboren. Nach dem Studium war er von 1963 bis 1969 als Assistenzarzt an der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie an der damaligen Wiener TiHo tätig. Von 1969 bis 1997 war er Rennbahnarzt des Wiener Galopp-Rennvereins sowie des Wiener Trabrenn-Vereins, zwischen 1972 und 1997 war er gerichtlich beeideter Sachverständiger insbesondere für Pferde. Von 1986 bis 1998 war er Präsident der Tierärztekammer Wien, von 1978 bis 1982 war er Vorstandsmitglied, von 1990 bis 2003 engagierte er sich als Vizepräsident der Bundeskammer der Tierärzte Österreichs.

Zu den weiteren herausragenden Errungenschaften seines beruflichen Lebens zählten:

- Von 1994 bis 2013 war Otto Lamatsch Vorsitzender der FTA-Prüfungskommission für Pferde.
- 1987 folgte die Verleihung des Berufstitels Veterinärrat.
- 1996 erhielt er das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.
- 1999 wurde ihm das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.
- Im selben Jahr (1999) erhielt er auch die Ehrenurkunde der Landeskammer der Tierärzte Wiens.
- 2007 wurde er Ehrenmitglied des Ausschusses der Landesstelle Wien.
- Er bekam auch das Goldene Diplom und das Goldene Doktorat (1962 und 1963) verliehen.
- Er unterhielt stets gut Kontakte zur Veterinärmedizinischen Universität Wien und intensivierte

im Laufe der Jahre fortwährende Kontakte zu verschiedensten Einrichtungen.

Besondere Erfolge während seiner Tätigkeit als Präsident der Wiener Tierärztekammer waren:

- die Einrichtung einer Nottierärzteliste
- die Schaffung einer Prüfplakette für Fiakerpferde
- Die verbindliche Anwesenheit von Turniertierärzten bei Pferdesportturnieren konnte er in Zusammenarbeit mit dem Fachverband für Reiten und Fahren erreichen.

Otto Lamatsch erkannte die Probleme, suchte ständig nach Lösungen und scheute auch keine Konfrontationen. Er verstand es, mit den Verantwortlichen auf Augenhöhe zu verhandeln, und konnte dabei konstruktive Ergebnisse erzielen.

Seine langjährigen und verdienstvollen Tätigkeiten als Praktiker, seine Aktivitäten in der Standesvertretung und auch in der ÖGT sowie sein stets bewiesener uneigennütziger Einsatz in allen Fragen des tierärztlichen Berufslebens zeichnen unseren Kollegen Otto Lamatsch nicht nur als würdigen Vertreter unseres Berufsstands, sondern auch als würdiges Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte aus.

Seine Tätigkeit war für viele Wegbegleiter*innen ein Vorbild – die von Otto Lamatsch praktizierte kollegial-freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen Kolleg*innen ist beispielhaft und sucht ihresgleichen.

■ MAG. KURT FRÜHWIRTH,
PRÄSIDENT DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTEKAMMER
DR. MANFRED HOCHLEITHNER,
PRÄSIDENT DER WIENER TIERÄRZTEKAMMER

**Im Namen der
Österreichischen Tierärzte-
kammer sprechen wir der
Familie sowie den Angehörigen
und Freunden unsere tiefe
Anteilnahme aus!**



Trauer um Dr. Heidemarie Coreth

Unerwartet hat uns die traurige Nachricht vom Ableben von Frau Dr. Heidemarie Coreth erreicht.

Ihr Doktorat an der Veterinärmedizinischen Universität Wien schloss sie 1976 ab. Von 01. August 1975 bis 30. Juni 1980 war sie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien tierärztlich tätig.

Im Jahr 1981 meldete sie ihre Selbstständigkeit in der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK) an, und seit 1995 leitete sie die Tierarztpraxis „Tierklinik Döbling“. Im selben Jahr erhielt Dr. Coreth ihren Titel als Fachtierärztin für Kleintiere.

Dr. Coreth engagierte sich auch berufspolitisch in der ÖTK. Bei der Wahl des Präsidenten und des neuen Vorstands am 2003 wurde sie Vizepräsidentin und behielt dieses Amt bis 2011 (Wiederwahl 2007). In dieser Zeit hat sie sich um die Agenden des Tierschutzes gekümmert und stand für die Umsetzung eines vollziehbaren, einheitlichen Tierschutzgesetzes. So hat sie sich in ihrer seinerzeitigen Stellungnahme zum Wiener Tierhaltegesetz für einen verpflichtenden Nachweis eines Hundeführscheins und weitergehende Fortbildungsmaßnahmen eingesetzt. Auch das Projekt „Blue Dog“ (Hundebissprä-

vention) lag ihr sehr am Herzen, und ihr war der richtige Umgang von Kindern mit Hunden sehr wichtig.

Sie war vier Jahre lang Vizepräsidentin der Landesstelle Wien und hat u. a. die Wiener Tierschutztage betreut. Dr. Coreth hat sich für die Schaffung des Betreuungstierarztes, besondere Voraussetzungen für das Halten von Hunden und Katzen in Zoofachhandlungen und die entsprechende Entlohnung für praktizierende Tierärzt*innen eingesetzt.

Ihre ruhige, freundliche Art haben auch die Mitarbeiter*innen des Kammeramts stets sehr geschätzt!

■ MAG. KURT FRÜHWIRTH,
PRÄSIDENT DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTEKAMMER
DR. MANFRED HOCHLEITHNER,
PRÄSIDENT DER WIENER TIERÄRZTEKAMMER

**Im Namen der
Österreichischen Tierärzte-
kammer sprechen wir der
Familie sowie den Angehörigen
und Freunden unsere tiefe
Anteilnahme aus!**



Foto: Adobe Stock / New Africa

In Memoriam

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



VR Dr. med.
vet. Stergios
Promussas
am 06.07.2023



Dr. med.vet.
Heidemarie
Coreth
am 31.07.2023



VR Dr. med.vet.
Otto Lamatsch
am 09.08.2023

ABTEILUNG DER ANGESTELLTEN

Nachwuchsmangel in der (Rinder-)Praxis

Foto: iStock/Seventyfour



Tierärztemangel hier, Tierärztemangel dort – mittlerweile hat es dieses Thema landesweit in die Medien geschafft, die Problematik zeichnet sich jedoch schon sehr lange ab. Viele Ideen wurden geboren und auf Tauglichkeit geprüft, einige umgesetzt, einige verworfen; Praxen suchen händeringend Mitarbeiter*innen und finden keine. Eine spontane kleine Umfrage in unseren Reihen, was Arbeitsplätze attraktiver machen könnte, brachte interessante Punkte hervor.

Die folgenden Zeilen möchten Denkanstöße geben, was (neben einer sehr guten Bezahlung) einen Arbeitsplatz für Angestellte attraktiv machen kann. Ganz weit oben steht der gemeinsame Mittagstisch aller Mitarbeiter*innen zum Austausch über die Fälle in der Praxis; generell wurde hier von einem lockeren Beisammensein gesprochen, bei dem vor allem die Jungtierärzt*innen vom (fachlichen) Austausch sehr profitieren, aber auch erfahrene Kolleg*innen schätzen diese Form der Kommunikation sehr. Wichtig finden wir auch die fix anberaumten und eingeplanten Teammeetings, in denen nicht nur die Dienste für die kommenden Wochen bzw. Monate besprochen werden, sondern auch alle Angelegenheiten von Chef*innen und Mitarbeiter*innen auf den Tisch kommen dürfen. Gerne gesehen wird eine private Nutzung des Praxisfahrzeugs, auch in Kombination mit der Möglichkeit, mit dem Dienstauto nach Hause fahren zu dürfen – sehr oft eine Win-win-Situation, weil am nächsten Morgen der Weg in die Praxis zum Auto entfällt, es kann früher mit der Arbeit begonnen und die Visiten können effizienter abgearbeitet werden. Weg- und Zeitersparnis erfreuen alle Seiten.

Wichtig ist den Kolleg*innen auch ein fixer Dienstplan mit ebenso fixem Feierabend. Wer seinen Feierabend kennt,

ist noch mehr bereit, in seiner Arbeitszeit alles für die Praxis zu geben. Klare Einteilungen, wer den Nachtdienst übernimmt, machen das Leben aller planbar, und dann ist es auch kein Problem, dass Angestellte Nacht- und Notdienste übernehmen wollen (auf den dies legal möglich machenden fehlenden Kollektivvertrag sei an dieser Stelle der Ordnung halber verwiesen!).

In der Praxis gewaschene Stallkleidung, trotz Auszahlung der Schmutzzulage, ist gesetzlich nicht vorgesehen, wird aber teilweise so gehandhabt und von den Arbeitnehmer*innen sehr positiv aufgefasst. Weiters wurde auch von bezahlten Abos für Fitnessstudios als gern gesehenes Extra berichtet.

Unabhängig von etwaigen finanziellen Vorteilen finden heutige Angestellte flache Hierarchien in der Praxis vorteilhaft. Auch bei vergleichsweise größeren Praxisstrukturen ist es ihnen wichtig, in Entscheidungsprozesse miteinbezogen zu werden, ihre Meinung vertreten zu dürfen und gehört zu werden. Selbstständiges Arbeiten bzw. selbstständige Entscheidungen am Patienten treffen zu dürfen wird, soweit wir wissen, ohnehin gern gesehen, aber von Angestellten auch gerne gelebt. Nicht wenige von uns betrachten die Praxis auch als „ihre“ im Sinne von: „Alle halten zusammen, nur dann kann es gut werden!“

Wir möchten bitten, diesen Text als Anregung für jeden Einzelnen / jede Einzelne zu sehen und ihn nicht in der altbekannten „Geht nicht! Wie stellt ihr euch das vor?“-Mentalität zu zerreißen.

Alles Angeführte wird in der einen oder anderen Praxis gelebt. Wir erheben nicht den Anspruch, dass überall alles genau so zu sein hat. Uns ist bewusst, dass manches nur ab einer gewissen Praxisgröße umsetzbar sein kann und nicht alle Vorschläge für jeden / jede geeignet sind.

Es sind Ideen, wie man Arbeitsplätze attraktiver machen könnte – zum Wohle der Chef*innen und Mitarbeiter*innen!

■ MAG. ANNA HOFBAUER
MAG. SABINE EIGLSREITER-SCHARL
für die Abteilung der Angestellten

Amtsblatt



EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Mag.med.vet. Juliane Weiß
am 21.7.2023

Tierärztin Jana Schauer
am 2.8.2023

Mag.med.vet. Helene Merkinger
am 3.8.2023

Mag.med.vet. Sonja Männer, BSc
am 29.6.2023

Mag.med.vet. Julia Maria Korber
am 27.6.2023

Mag.med.vet. Sandra Jessica
Hernandez Rodriguez
am 30.6.2023

Mag.med.vet. Julia Heidenreich
am 30.6.2023

Mag.med.vet. Janine Schlögl
am 3.7.2023

Mag.med.vet. Melanie Andrich
am 3.7.2023

Tierärztin Helen Louise Mohr
am 5.7.2023

Mag.med.vet. Veronika Gruber
am 3.7.2023

Dr.med.vet. Rares
Alexandru Asandi
am 11.7.2023

Mag.med.vet. Jennifer
Rosa-Steinkogler
am 20.7.2023

Mag.med.vet. Sabrina Rösner
am 20.7.2023

Mag.med.vet. Birgit Hafellner
am 18.7.2023

Tierärztin Ella Louise Kestermann
am 17.7.2023

Mag.med.vet. Natalie Propadalo
am 17.7.2023

Dr.med.vet. Gunilla Haase
am 31.7.2023

Mag.med.vet. Lena Fierthner, BSc
am 28.7.2023

Mag.med.vet. Julia Hermann
am 31.7.2023

Mag.med.vet. Sandra Pfister
am 31.7.2023

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Josef Bernhard Griesmayr
4715 Taufkirchen a.d. Trattnach,
Reischau 6
am 1.8.2023

Dr.med.vet. Lena Lemmens
3003 Gablitz, Hochbuchstraße 62
am 1.7.2023

Mag.med.vet. Jeff Schreiner
1130 Wien,
Seckendorff-Gudent-Weg 6
am 1.8.2023

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Claudia Steinböck
1100 Wien, Gellertgasse 11/1
am 31.8.2023

Mag.med.vet. Yvonne Ehrlich
2020 Hollabrunn, Lastenstr. 2
am 30.6.2023

Dipl.Tzt. Besim Hasan Sontas,
PhD, Dipl.ECAR
4655 Vorchdorf,
Neue Landstraße 29
am 31.7.2023

Dipl.Tzt. Wolfgang Siegl
9020 Klagenfurt, Kinkstraße 1
am 31.7.2023

Dipl.Tzt. Mascha Zoidl
4161 Ulrichsberg, Lichtenberg 34
am 30.6.2023

Dr.med.vet. Christian Wiehart
8462 Gamlitz, Eckberger
Weinstraße 169/9
am 21.7.2023

Mag.med.vet.
Johannes Josef Künz
6866 Andelsbuch, Wirth 56
am 31.7.2023

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Anna Sophia Zacher
bei Mag.med.vet.
Corinna Rotsejdl
1050 Wien, Arbeitergasse 4/4
am 1.8.2023

Dr.med.vet. Rike Urban
bei Tierklinik Schwanenstadt
Betriebsgesellschaft m.b.H.
4690 Schwanenstadt,
Mühlfeldstraße 2
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Rosa Skerlak
bei Vetklinikum GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 3.7.2023

Mag.med.vet. Diemut Treffner
bei DDr. Karin Rigo
1100 Wien, Fliederhof 3
am 1.6.2023

Mag.med.vet. Yvonne Ehrlich
bei Tierklinik Hollabrunn
Betriebsgesellschaft mbH
2020 Hollabrunn, Lastenstraße 2
am 1.7.2023

Dr.med.vet. Nina Alexandra
Gasparik-Küls, Dipl.ECVAA
bei Vetklinikum GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.7.2023

Dr.med.vet. Sylvia Stockhammer
bei Tierarztpraxis
Wiesinger GmbH
4470 Enns,
Samesleitner Straße 32
am 8.5.2023

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
bei Dr.med.vet. Iris Fröhlich
1190 Wien, Grinzing Allee 8
am 29.8.2023

Mag.med.vet. Clara Bester
bei Mag.med.vet.
Corinna Rotsejdl
1050 Wien, Arbeitergasse 4/4
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Tamara Bacher
bei Pferdeklinik Kottingbrunn
und Tierarztpraxis Steininger
2542 Kottingbrunn,
Hauptstraße 36
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Mercedes Knjzek
bei Tierarztpraxis
am Steinberg KG
9423 St. Georgen im Lavanttal,
Steinberger Straße 17
am 1.7.2023

Tierärztin Jana Schauer
bei Tierklinik Parndorf GmbH
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 3.8.2023

Mag.med.vet. Helene Merkinger
bei Dr. Höller und Dr. Hehen-
berger GesbR
3313 Wallsee-Sindelburg,
Sindelburgerstraße 5
am 4.8.2023

Mag.med.vet. Laura Meindl
bei Mag.med.vet. Robert Frandl
4363 Pabneukirchen, Neudorf 53
am 3.7.2023

Mag.med.vet. Julia Maria Korber
bei Dr.med.vet. Gebhard Korber
5671 Bruck a.d. Großglockner-
straße, Hochtennweg 1
am 1.7.2023

Mag.med.vet. Sandra Jessica
Hernandez Rodriguez
bei Dr. Kucher
Tierarztpraxis GmbH
8010 Graz, Heinrichstraße 118
am 1.7.2023

Mag.med.vet. Julia Heidenreich
bei Tierärzte IVC
Evidensia AT GmbH
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 1.7.2023

Mag.med.vet. Janine Schlögl
bei Tierklinik Parndorf GmbH
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 10.7.2023

Mag.med.vet. Melanie Andrich
bei Innvet Tierärzte OG
4972 Utzenaich, Ziegeleistraße 5
am 4.7.2023

Tierärztin Helen Louise Mohr
bei Tierarztpraxis Ridler OG
5251 Höhnhart, Höhnhart 100
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Veronika Gruber
bei Mag.med.vet.
Christoph Büchel
4595 Waldneukirchen,
Steyrstraße 55
am 10.7.2023

Dr.med.vet. Rares
Alexandru Asandi
bei Vet-Praxis Reichinger KG
4261 Rainbach im Mühlkreis,
Summerauer Straße 14
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Jennifer
Rosa-Steinkogler
bei Tierplus Brunn am Gebirge
2345 Brunn am Gebirge,
Hubatschstraße 3
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Sabrina Rösner
bei Tierarztpraxis Fuchs GesbR
3100 St. Pölten,
Raoul-Aslan-Gasse 2d
am 21.7.2023

Mag.med.vet. Birgit Hafellner
bei Tierklinik Wiener Neustadt
GmbH & Co KG
2700 Wiener Neustadt,
Rudolf-Diesel-Straße 3a
am 19.7.2023

Tierärztin Ella Louise Kestermann
bei Tierklinik Seekirchen OG
5201 Seekirchen am Wallersee,
Waldprechting 315
am 18.7.2023

Dr.med.vet. Gunilla Haase
bei Tierärztin Daniela Erlenbusch
6952 Hittisau,
Tannen 322, Top W2
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Julia Hermann
bei Mag.med.vet. Susann Huber-
Schaarschmidt
2442 Schranawand,
Feuerwehrplatz 3
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Sandra Pfister
bei Mag.med.vet. Philipp Messner
5101 Bergheim,
Handelszentrum 3
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Theresa Schmid
bei Dr.med.vet. Jutta Petritsch
9361 St. Salvator, Stegisdorf 5
am 18.7.2023

Tierärztin Hanna
Rauch-Schmücking
bei Mag.med.vet.
Alexandra Ferschl
6170 Zirl, Mühlgasse 2
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Doris Bittenecker
bei Univ.-Doz. Dr.med.vet.
Wolfgang Henninger, Dip.ECVDI
1140 Wien, Kienmayergasse 47/1
am 1.7.2023

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Christina Thomas
bei Dr.med.vet. Bettina
Reauz-Pribernig
9500 Villach, Piccostraße 8
am 30.6.2023

Dr.med.vet. Rike Urban
bei Tierärzteezentrum
Graz West GmbH
8020 Graz, Karl-Morre-Straße 19
am 6.7.2023

Dr.med.vet. Claudia Scharmer
bei Tierambulanz Mattersburg OG
7210 Mattersburg,
Hauptstraße 14
am 31.7.2023

Dr.vet.med. Erika Furman,
Dip.ECVCP
bei Tierärzte IVC
Evidensia AT GmbH
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 30.6.2023

Mag.med.vet. Martina Mayer
bei Dipl.Tzt. Ulrich Eberhart
6511 Zams, Pfarrgasse 11
am 21.7.2023

Mag.med.vet.
Moriz Ettore Klonner
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.8.2023

Dipl.Tzt. Tanja Musil
bei Tierambulanz Mattersburg OG
7210 Mattersburg,
Hauptstraße 14
am 25.7.2023

Mag.med.vet. Susanne
Christine Schindl
bei Tierarztpraxis im
Schwarzspanierhof
1090 Wien,
Schwarzspanierstraße 15/7/5
am 30.6.2023

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
bei Dr.med.vet. Marion Klein
1230 Wien, Traubengasse 3
am 31.7.2023

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
bei Tierklinik Hainburg e.U.
2410 Hainburg an der Donau,
Rot-Kreuz-Straße 2a
am 25.6.2023

DVM Vojko Pavel Milenkovic
bei Tierarztpraxis
Wiesinger GmbH
4470 Enns,
Samesleitner Straße 32
am 12.8.2023

Mag.med.vet. Florian Eschlböck
bei Tierärzte Schiessl OG
3233 Kilb, Am Schloßpark 16
am 31.7.2023

DMV Izabela-Roxana Ghimboasa
bei Tierklinik Tulln TKT OG
3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 27.6.2023

Dr.med.vet. Thorsten Faasch
bei Tierklinik Seekirchen OG
5201 Seekirchen am Wallersee,
Waldprechtling 315
am 16.8.2023

Mag.med.vet. Anna Dohany
bei Tierplus Klagenfurt
9020 Klagenfurt,
Völkermarkter Straße 200
am 30.6.2023

Tierärztin Elisa Anne Theuerkauff
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 30.9.2023

Dr.med.vet. Lena Lemmens
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 30.6.2023

Mag.med.vet. Susanne Ahnert
bei Katzenpraxis Dr. Hoyer-
Kammerhofer & Dr. Kamm OG
1130 Wien,
Speisinger Straße 202–206
am 15.7.2023

Mag.med.vet. Julia Hoffelner
bei PFI Dr. Vet. – Die Tierärzte OG
8403 Lang,
Jöss-Gewerbegebiet 102
am 10.7.2023

Mag.med.vet. Thomas Werner
bei Mag.med.vet. Philipp Messner
5101 Bergheim,
Handelszentrum 3
am 12.6.2023

Mag.med.vet. Nora Studer
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien/VetFarm
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.7.2023

Mag.med.vet. Stefanie Auer
bei Mobilvet e.U.
8045 Graz,
Andritzer Reichsstraße 29a
am 31.7.2023

Lekarz weterynarii
Aleksandra Glasgall
bei TK Thalerhof GmbH
8073 Feldkirchen bei Graz,
Eduard-Ast-Straße 13
am 30.6.2023

Mag.med.vet. Susanne Rath
bei Tierklinik Fürst e.U.
6900 Bregenz, Holzackergasse 13
am 01.07.2023

Mag.med.vet. Susanne Rath
bei Tierärztin Dr.med.vet.
Andrea Lackner-Oberle
6714 Nüziders,
Katils-Werkstraße 5
am 01.07.2023

BERUFSSITZVERLEGUNG

Dr.med.vet. Michaela Labitsch
von: 8380 Rax,
Raxer Hauptstraße 31
nach: 8382 Mogersdorf,
Mogersdorf 89
am 1.8.2023

Mag.med.vet. Rupert
Wassermann
von: 6430 Ötztal-Bahnhof,
Ötztaler Höhe 21
nach: 6471 Arzl im Pitztal,
Bichlweg 20
am 15.7.2023

Mag.med.vet. Renate Haiden
von: 3143 Pyhra, Schnabbling 12
nach: 3143 Pyhra, Zuleithen 5
am 10.7.2023

Mag.med.vet. Eva
Gotthaldseder, BSc
von: 4931 Mettmach, Auweg 14
nach: 4931 Mettmach,
Rieder Straße 35, Halle 2, Box 1–2
am 17.7.2023

DIENTSTORTVERLEGUNG

Mag.med.vet. Kathrin Rozboril
von: Tierplus Wien-Kagran
1220 Wien,
Hirschstettner Straße 13a
nach: Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.7.2023

Tierärztin Dr. Silke van der Piepen
von: Kreiger und
Sonnleitner Ges.b.R.
9220 Velden am Wörther See,
Fichtenhainstraße 1
nach: Mag.med.vet.
Claudia Johanna Jordan
9064 Pischeldorf, Ottmanach 30
am 1.6.2023

Dr.med.vet. Verena Steiner
von: Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
nach: Traunkreis Vet Clinic GmbH
4551 Ried im Traunkreis,
Großendorf 3
am 1.5.2023

Mag.med.vet. Judith
Sophia Reingruber
von: Tierplus Wien-Kagran
1220 Wien,
Hirschstettner Straße 13a
nach: Tierarztpraxis Grafendorf
Codalunga/Thurner/Kienegger
GesbR
8232 Grafendorf bei Hartberg,
Unterdrumstraße 12
am 17.7.2023

Mag.med.vet. Lukas Böcker
von: Tierklinik Parndorf GmbH
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
nach: Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 3.7.2023

Mag.med.vet. Michaela Svoboda
von: Tierklinik Parndorf GmbH
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
nach: Tierärzte Schönau GmbH
4701 Bad Schallerbach,
Sandbergstraße 16
am 1.8.2023

DOKTORAT

Dr.med.vet. Lena Lemmens
am 29.6.2023

Dr.med.vet. Vera Martin
am 29.6.2023

NAMENSÄNDERUNG

Dipl.Tzt. Sandra Spörr
früher Sandra Hörtnagl

Mag.med.vet. Elisabeth Donnelly,
GPCert (US)
früher Elisabeth Therisch

Mag.med.vet. Jennifer
Müller-Guttenbrunn
früher Jennifer Riedelmayer

Mag.med.vet. Nathalie Rülling
früher Nathalie Feistel

STERBEFÄLLE

VR Dr.med.vet.
Stergios Promussas
am 6.7.2023

Dr.med.vet. Heidemarie Coreth
am 31.7.2023

VR Dr.med.vet. Otto Lamatsch
am 9.8.2023

GEBURTSTAGE

60. Geburtstag

Dr.med.vet. Josef Schick
Dr.med.vet. Christoph Klingler
Dr.med.vet. Peter Theurl
Dr.med.vet. Horst Preinsberger
Dr.med.vet. Wolfgang Kudrnovsky
Dr.med.vet. Karin Strasser
Dipl.Tzt. Wolfgang Paungartner
Mag.med.vet.
Roman Tiefenbacher
Dr.med.vet. Christine Reinstaller

65. Geburtstag

Dr.med.vet. Sylvia
Furtmüller-Hießl
Dr.med.vet. Christoph Mitterhuber
Dr.med.vet. Ursula
Fötschl-Spadiut
Dott.ssa Rossana Mathies
OVR Dr.med.vet. Gertraud Odörfer

70. Geburtstag

A. Univ.-Prof. Dr.med.vet.
Gerhard Forstenpointner

Dr.med.vet. Herbert Ladstätter

Dr.med.vet. Hans Vollmeyer

Dr.med.vet. Gottfried Falkinger

Dr.med.vet. Wilhelm Peter Hutter

75. Geburtstag

LVet.Dir. iR VR Dr.med.vet.
Eduard Wallnöfer

76. Geburtstag

Dr.med.vet. Erich Metzl

VR Mag.med.vet. Herbert Haupt

77. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Franz Josef Jäger

79. Geburtstag

Dr.med.vet. Hartmut Zimmer

80. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Horst Steinmann

81. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Albert Müllauer

82. Geburtstag

VR Dr.med.vet.
Abdou Mustafa Hadj

83. Geburtstag

Dr.med.vet. Armin Lachner

Dr.med.vet. Harald Pfandler

88. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Johann Stifter

90. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Edwin Summer

SR Dr.med.vet. Otto Binder

91. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Hans Kudrnovsky

94. Geburtstag

wHR i.R. Dr.med.vet.
Karl Steininger

96. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Edgar Rosenmayr



MESSE ABVERKAUF BEI RAUBERGER



VETA 5

NARKOSEGERÄT MIT BEATMUNGSFUNKTION

Veterinär-Narkosegerät mit automatischer Beatmung der neuesten Generation. Die maschinelle Beatmung wird über eine Turbine realisiert, die kein Antriebsgas, z. B. von einem Kompressor, erfordert.

- ✓ Automatischer Dichtheitstest beim Start
- ✓ Tidal Volumen ab 5ml, für präzise Beatmung von kleinen Patienten
- ✓ Automatische Berechnung des Beatmungsvolumens nach Gewicht & Tierart



BESUCHEN SIE UNS AUF DER VET AUSTRIA 2023
(STAND NR. 109) FÜR IHR INDIVIDUELLES ANGEBOT!

VP1 INFUSIONSGERÄT

LEICHT UND KOMPAKT FÜR EINFACHEN
TRANSPORT UND MONTAGE.

- ✓ 2,5 Zoll LCD Screen
- ✓ Lange Arbeitszeit im Batteriebetrieb:
4 h (25 l/h) (optional 8 h)
- ✓ Einhändige und intuitive Bedienung
- ✓ Betrieb mit Standardinfusionsschlauch,
markenunabhängig
- ✓ Voreingestellte Infusionsparameter



UNSER ~~€ 690~~
ANGEBOT € 499

MESSEANGEBOT!
GÜLTIG VON 01.09.-24.09.

BESUCHEN SIE RAUBERGER MEDICAL AUF DER VET AUSTRIA 2023!

Wir laden Sie herzlichst zu einem **anregenden Gespräch** bei **erfrischenden Cocktails** auf unserem Messestand Nr. 109 auf der **VET AUSTRIA** ein! **23.-24.09.2023, Messezentrum Salzburg.**

 office@raubergermedical.com  +43 676 395 50 03

Rauberger Medical Trading GmbH, Spannweidenweg 4, 2304 Mannsdorf an der Donau - WWW.RAUBERGERMEDICAL.COM/MINDRAY



Lebens-
freude
kennt
kein **Alter**

NEU



HAUPTINHALTSSTOFFE

- | | |
|--|--|
|  Glucosamin |  Ewiges Jugendkraut |
|  Chondroitin |  Spaltkörnchen |
|  Omegafettsäuren |  MSM |
|  Calciumcarbonat |  Ginseng |

FELICOX®-GR

Umfangreiche Versorgung für alternde Katzen mit Mikronährstoffen und Pflanzen zur Steigerung der Vitalität im Alter.

-  Kompletthormel für: Gelenke, Herz, Leber, Nieren, Immunsystem und Gedächtnisleistung
-  Aufrechterhaltung der Vitalität und der Bewegungsfreude
-  Zur Anregung von Appetit und zur Verdauungsförderung

exklusiv erhältlich bei

richterpharma
Versorgt mit Vorsprung



www.nutrilabs.eu